



75  
Biblioteka Politechniki Krakowskiej



10000299594

INTERNATIONALES RECHTSHANDEL

<sup>x</sup>  
2.209



SUPPLEMENT  
ZU  
„DIE TECHNIK DES WELTHANDELS“  
II. BAND, III. AUFLAGE, 1905.

---

DER  
INTERNATIONALE KOHLENHANDEL.

VON

PROF. DR. RUDOLF SONNDORFER

K. K. REGIERUNGSRAT, EMERIT. DIREKTOR DER WIENER HANDELSAKADEMIE.

*7/11*  
*F. Nr. 29057*

~~30800~~



WIEN UND LEIPZIG.

ALFRED HÖLDER

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,  
BUCHHÄNDLER DER KAISERL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1910.

*B. 2*  
*1911*

*x*  
*2.209*



117875

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.

Druck von R. Spies & Co., Wien.

Akc. Nr. 135 / 52

# INHALTSVERZEICHNIS.

---

Vorwort . . . . .	Seite I
-------------------	------------

## I. Allgemeiner Teil.

1. Die Kohlen und deren Arten und Eigenschaften . . . . .	1
2. Kohlensortimente . . . . .	3
3. Die wichtigsten Kohlenfelder der Erde und deren jährliche Produktion . . . . .	10
4. Der Kohlenverbrauch der Welt . . . . .	17
5. Die Verkaufsorganisation in der Kohlenindustrie . . . . .	22
6. Die Verfrachtung der Kohlen . . . . .	27

## II. Spezieller Teil.

Der Kohlenhandel der wichtigsten europäischen Staaten.

1. Großbritannien und Irland . . . . .	39
2. Deutschland . . . . .	48
3. Österreich-Ungarn:	
a) Österreich . . . . .	72
b) Ungarn . . . . .	78
4. Frankreich . . . . .	83
5. Belgien . . . . .	87
6. Die Niederlande . . . . .	88
7. Rußland . . . . .	90
8. Rumänien . . . . .	93

## III. Anhang.

Notizen über den Kohlenhandel in Übersee.

1. Ägypten . . . . .	94
2. Colombo (Ceylon) . . . . .	96
3. Japan . . . . .	96
4. China . . . . .	97
5. Südafrika . . . . .	99
6. Chile . . . . .	99
7. Vereinigte Staaten von Nordamerika . . . . .	100

---



## VORWORT.

---

„Kohle und Eisen beherrschen die Welt“. Diese geflügelten Worte charakterisieren zur Genüge die Bedeutung dieser zwei Welthandelsartikel. Es bedarf also keiner Rechtfertigung, diese zwei Artikel ebenso in bezug auf den internationalen Handel zu bearbeiten, wie ich dies in meiner „Technik des Welthandels“ mit den Artikeln Getreide, Mehl, Spiritus, Petroleum usw. getan habe. Im Gegenteil, ich löse dadurch nur ein Versprechen ein, das ich meinen Lesern gegeben. Bereits beim Erscheinen der 2. Auflage meiner „Technik“ (1900) wurde ich, namentlich von den Lesern aus Deutschland aufgefordert, auch Kohle und Eisen zu bearbeiten. Als 1905 die 3. Auflage meiner „Technik“ erschien und ich hierin neue Artikel brachte, wie zum Beispiel Holz, Schafwolle, so wurden diese Aufforderungen bezüglich Kohle und Eisen noch dringender, ja, die einzelnen ausführlichen Besprechungen über die 3. Auflage forderten direkt, ich möchte nun bald mein Wort einlösen und endlich auch Kohle und Eisen erscheinen lassen.

Nachdem ich mich nun vor einigen Jahren nach einer mehr als 42jährigen öffentlichen, lehramtlichen Tätigkeit auf mein Arbeitszimmer zurückgezogen hatte, so ging ich sofort daran, dieses Versprechen einzulösen. Leider trat abermals eine Verschiebung dadurch ein, daß ich aus bestimmten Gründen zuerst eine andere Arbeit von Stapel ließ, den „Internationalen Eierhandel“.

Nun ist aber auch die Arbeit über die Kohle fertig, welche ich hiemit den Lesern meiner „Technik“ übergebe. Der Umstand, daß die 4. Auflage meiner „Technik“, obwohl der Satz und Druck bereits begonnen hat, erst im Mai 1911 erscheinen wird, bestimmte mich, den „Internationalen Kohlenhandel“ als Supplement zur „Technik“ separat erscheinen zu lassen, denselben jedoch in etwas gekürzter Form auch in die 4. Auflage der „Technik“ aufzunehmen.

Ich habe bei dem Artikel Kohle folgende Einteilung getroffen: I. Allgemeiner Teil; II. Spezieller Teil und III. Anhang.

Im allgemeinen Teil wird zuerst die Kohle, deren Arten und Eigenschaften vom warenkundlichen Standpunkte aus besprochen, um den Leser überhaupt über diesen Artikel zu orientieren. Hierauf folgt

die Besprechung, bezw. Zusammenstellung der im Handel vorkommenden Kohlensortimente, und zwar namentlich die paritätischen Bezeichnungen im deutschen, französischen und englischen Kohlenhandel. Dann folgt eine Zusammenstellung der wichtigsten Kohlengruben, bezw. Kohlenfelder der Erde und deren Jahresproduktion und der Verbrauch der Kohle auf der Welt. Der nächste Abschnitt ist der Verkaufsorganisation in der Kohlenindustrie gewidmet und der letzte Abschnitt behandelt die Verfrachtung der Kohle mittels Eisenbahn, zur See und auf den Flüssen und Kanälen.

Im speziellen Teil wird der eigentliche Kohlenhandel in den wichtigsten Ländern Europas besprochen, am eingehendsten der englische und der deutsche Kohlenhandel, dann der von Österreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Rußland und Rumänien.

Der Anhang hat die Überschrift: „Notizen über den Kohlenhandel in Übersee“. Hier habe ich das Resultat eines eingehenden Studiums der Deutschen Handelsberichte im Deutschen Handelsarchiv zusammengestellt, und zwar in Form von kürzeren oder längeren Notizen über jene überseeischen Länder oder Plätze, welche an dem Kohlenhandel interessiert sind. Ich darf wohl hoffen, daß dieser Anhang nicht nur den Leser, sondern auch den Fachmann interessieren wird.

Was das Material betrifft, aus dem meine Arbeit aufgebaut wurde, bemerke ich, daß die Quellen überall im Texte des Buches genau angegeben sind. Ich begnügte mich jedoch nicht, das mir zur Verfügung stehende zahlreiche statistische Material einfach zu benutzen, sondern ich machte überall eingehende vergleichende Studien und erst wenn ich die Überzeugung gewonnen hatte, daß diese Daten zu brauchen sind, dann wurden dieselben verwendet. Die zahlreichen statistischen Daten des Buches dürften also jede Probe bestehen.

Zum Schlusse danke ich allen denjenigen, welche mich bei Beschaffung des Materiales unterstützten, oder die mir aus der Praxis herrührende, oft sehr wertvolle Bemerkungen machten, in der aufrichtigsten Weise. Speziellen Dank schulde ich jedoch meinem ehemaligen Schüler, dem Herrn kaiserl. Rate Oskar Berl, Chef der bekannten Kohlenfirma D. Berl, welcher durch seine treffenden, fachmännischen Bemerkungen und durch ein umfangreiches Material über den deutschen und österreichischen Kohlenhandel, meine Arbeit sehr gefördert hat.

Wien, Ende August 1910.

Dr. Sonndorfer.

# Der internationale Kohlenhandel.

## I. Allgemeiner Teil.

### 1. Die Kohlen und deren Arten und Eigenschaften.

Die Kohlen sind Produkte einer in vorgeschichtlicher Zeit untergegangenen Pflanzenwelt (der Carbonperiode). Wir unterscheiden Steinkohlen und Braunkohlen. Die Steinkohlen bilden eine weitverbreitete Gebirgsformation, in sehr ausgedehnten, mächtigen Lagern und erscheinen ohne regelmäßige Gestalt und Teilbarkeit, derb, ganz dicht oder mit schiefriger oder körniger Absonderung, aber durchaus nicht strukturlos. Die Braunkohlen hingegen verdanken ihre Entstehung einer jüngeren, untergegangenen Pflanzenwelt; dieselben besitzen eine braune oder schwarzbraune Farbe, einen braunen Strich, eine holzartige Beschaffenheit, brennen mit einer Flamme und haben einen unangenehmen, von dem der Steinkohle wesentlich verschiedenen Geruch.

Die Steinkohle (*coal bituminous*, *houille* oder *charbon*) ist undurchsichtig, spröde, auf dem Bruche muscheliger und uneben, mit einem braunschwarzen bis schwarzen Strich.

Man unterscheidet bei der Steinkohle folgende Arten:

a) die Glanzkohle (*glauc coal*, *houille éclatant*), lebhaft glänzend, spröde, schwarzer Strich;

b) die Pechkohle (*pitch coal*, *charbon poisseux*), samtschwarze Farbe, stark fettglänzend, muscheliger Bruch, schwarzbrauner Strich;

c) die Kannelkohle (*chandle coal*, *charbon à longue flamme*, in Belgien genannt *houille flénu*), graulich- oder samtschwarz, schwacher Fettglanz, rein schwarzer Strich, ebener oder flachmicheliger Bruch;

d) die Grobkohle (*ruby coal*, *houille grossière* oder *charbon vif*), graulich-schwarze Farbe, sehr schwacher Fettglanz, unebener kleinkörniger Bruch, schwarzer Strich;

e) die Schiefer- oder Blätterkohle (*splint coal*, *houille schisteuse*), ausgezeichnet schiefrig, graulich, samt- und eisenschwarz, Fettglanz und muscheliger Bruch;

f) die Rußkohle (*soot coal*, *houille fuligineuse*), graulich- oder eisenschwarz, lockere, erdige Textur, abfärbend.

Der Anthrazit ist eine Glanzkohle mit sehr wenig flüchtigen Bestandteilen und besitzt unter allen Kohlen die größte Härte und das höchste spezifische Gewicht. Derselbe findet sich hauptsächlich im so-

genannten Übergangsgebirge zwischen dem Thonschiefer, der Grauwacke und dem Glimmerschiefer\*). Der Anthrazit ist schwarz, nicht abfärbend, oft halbmatt glänzend, hat einen muscheligen Bruch, brennt mit wenig leuchtender, rauchloser Flamme, wird in der Glut nie weich, sondern zerknüstert (dekrepitiert) im Feuer und gibt eine weiße Asche, amerikanischer Anthrazit oft eine rote Asche.

Wird Steinkohle bei abgehaltenem Luftzutritt geglüht, so entwickelt sich brennbares Gas, das Leuchtgas. Den Rückstand hiebei nennt man Koks (*coke*, abgeschwefelte Steinkohle). Der Koks ist schwer entzündlich, gibt aber beim Verbrennen vor dem Gebläse oder in starkem Luftzuge eine hohe Temperatur. Man bedient sich desselben zur Feuerung der Lokomotiven, von Schmelzöfen, zu Schmiedefeuern u. a. Die Verkokung der Steinkohle erfolgt in Koksöfen, gewöhnlich in der Nähe der Kohlengruben, den sogenannten Kokereien. Die Gaskoks sind weniger wertvoll, als die besonders dargestellten Brennkoks.

In bezug auf das Verhalten beim Verbrennen teilt man die Steinkohlen in drei Arten ein: in Backkohlen, Sinterkohlen und Sandkohlen.

Backkohlen (*smiths' coal* oder auch *bituminous coal*, *charbon gras et collant*), nennt man jene Steinkohlen, welche in der Hitze erweichen, dann zusammenbacken und einen blasigen Kok geben. Dieselben sind gasreich, langflammig und leuchten.

Sinterkohlen (*caking coal*, *charbon collant*), geben Koks, welcher das Volumen und die äußere Gestalt der Kohlen beibehält; sie sintern.

Sandkohlen (*non-caking coal*, *charbon maigre ou sec*), schwinden beim Verkoken, jedoch behält der Kok die Gestalt der Kohlen bei; sie sintern und schmelzen nicht.

Gasarme Sinter- und Sandkohlen nennt man magere Kohlen (*dry burning coal*, *houilles maigres*), gasarme Backkohlen halbfette (*non gassing coal*, *houilles demi-grasses*) und gasreiche Backkohlen fette Kohlen (*rich coal*, *houilles grasses*).

Die Backkohle eignet sich als Gas- und Schmiedekohle, aber nicht zu Gasregeneratoren; Sinterkohle paßt für Feuerungen mit nassen Kohlen, Schüttungen, für Kesselfeuerungen, Flammen- und Schachtöfen, für Ziegelschmelzungen; Sandkohle eignet sich namentlich beim Ziegel- und Kalkbrennen.

Die Braunkohlen (*brown coals*, *lignite*) sind dicht oder erdig; der Bruch ist holzartig oder uneben, muscheliger oder erdig, die Farbe geht von hellbraun durch alle Nuancen bis ins pechschwarze, der Strich ist hell- bis tief dunkelbraun, matt bis glänzend. Diese Kohlen sind mild, weich, in dünnen Schichten biegsam oder spröde, leicht zerreiblich.

Man unterscheidet:

a) die Pechkohle (*pitch coal*, *charbon poisseux*), d. i. die älteste Braunkohle. Dieselbe ist derb, spröde, pechschwarz, wachs- bis fettglänzend, zeigt muscheligen Bruch und besitzt die größte Härte. Hoher Heizwert. Die festere, weniger spröde, sehr harte und etwas schwerere Varietät bezeichnet man gewöhnlich als Glanzkohle;

\*) Anthrazit findet sich in großen Lagerstätten in Nordamerika (Pennsylvanien), in Süd-Rußland und in Süd-Wales (England). In Deutschland nur im Wurm-Revier (Aachener Bezirk) und vereinzelt in Westphalen und bei Osnabrück.

b) die gemeine Braunkohle (*common brown coal, lignite écaillé*), d. i. die am häufigsten vorkommende, ist derb, mit ebenem oder flachmuscheligen Bruche, matt, von brauner bis schwarzbrauner Farbe und mattbraunem Strich;

c) die erdige Braunkohle hat alle Eigenschaften der gemeinen Braunkohle, nur ist dieselbe sehr leicht zerreiblich; sie bricht allerdings auch in großen Stücken, doch haben diese eine sehr geringe Festigkeit;

d) Lignit oder bituminöses Holz, die jüngste Braunkohle, ist hell bis dunkelbraun, spaltet sich wie Holz und ist charakterisiert durch die fast unversehrt erhaltene Holzstruktur. Derselbe kommt massenhaft vor, allein oder in Gemeinschaft mit anderen Braunkohlenarten. Besitzt nur geringen Heizwert.

Die hier angeführten Kohlengattungen sind nicht gleichwertig. Eine Kohle ist desto wertvoller, einen je größeren Wärmeeffekt dieselbe beim Verbrennen gibt. Der Wärmeeffekt ist der sogenannte Heizwert der Kohle und dieser wird ausgedrückt durch Kalorien oder Wärmeeinheiten. Unter einer Kalorie oder Wärmeeinheit wird jene Wärmemenge verstanden, welche notwendig ist, um 1 kg Wasser um 1° Celsius zu erwärmen. Der Heizwert der Kohle kann entweder aus der Elementaranalyse der Kohlen oder durch Verbrennung der Kohlen im Kalorimeter bestimmt werden. Im Handel wird sehr häufig bei bestimmten Kohlengattungen auch der Heizwert in Kalorien festgesetzt und bei der Preisfixierung berücksichtigt\*).

## 2. Kohlensortimente.

(*kind of coal, sorte de charbon.*)

Der Hauptverbrauch der Kohle findet in der Industrie statt; der bei weitem kleinere Teil der geförderten Kohle wird für Haushaltungszwecke verwendet. Man unterscheidet daher Industriekohle und Hausbrandkohle. Die letztere umfaßt nur wenige Sorten; die erstere hingegen das ganze Sortiment mit allen Differenzierungen. Wir haben daher zunächst die im Handel vorkommenden Sortimente festzustellen.

Die Kohle, wie sie aus der Grube bergmännisch gefördert wird, heißt Förderkohle. Dieselbe ist ein verschiedenes Gemenge von großen, mittleren und kleinen Stücken, Kohlenstaub und eventuell auch taubem Gestein (Schiefer). Die Förderkohle wird nach Entfernung des Schiefers entweder als solche in den Verkehr gebracht oder einer sogenannten Aufbereitung (Separation) unterzogen, um dieselbe für bestimmte Zwecke der Industrie und für den Hausbrand geeigneter zu machen. Es gibt eine trockene und eine nasse Aufbereitung. Bei der ersteren passiert die Förderkohle die Separationsmaschinen, das sind schrägliegende, feststehende oder bewegliche Roste (*Rätter* genannt) oder Siebtrommeln, die

\*) Professor Franz Schwachhöfer gibt z. B. in seinem Buche: „Die Kohlen Österreich-Ungarns und Preußisch-Schlesiens“, Wien 1901, 2. Auflage den Kalorienwert für die Kohlen aller Förderschächte an.

viereckige oder runde Öffnungen von bestimmter Größe haben. Dadurch werden die Kohlen nach ihrer Größe sortiert. Die dadurch hergestellten Sorten nennt man mit Rücksicht auf ihre Größe:

1. Grob- oder Stückkohle (*best* oder *large coal*, *perèt* oder *gros*).
2. Würfelnkohle (*cobbles* oder *lumps*, *gaillette* oder *grélats*).
3. Nußkohle (*nut-coal* oder *chestnut-coal*, *gailleteries* oder *petites gaillettes*).

4. Grus-, Gries- oder Erbskohle (*pea-coal*, *menu* oder *fines*).

5. Feinkohle oder Kleinkohle (*small coal* oder *slack coal*, *charbon fin*).

6. Staubkohle (*dross* oder *coal dust*, *poussière de charbon*).

Stück- oder Grobkohle wird zumeist im Eisenhüttenbetriebe, in der Metallurgie überhaupt und zur Leuchtgaszerzeugung verwendet.

Würfelnkohle dient für die gleichen Zwecke, ferner für Hausbrand und teilweise auch für Dampfkesselheizung.

Nußkohle findet ihre Hauptverwendung im Hausbrand, dann teils auch für Kesselheizung und große Schmiedefeuer.

Grus-, Gries- oder Erbskohle wird für sich allein in der Regel nicht verwendet, sondern dient zumeist als Beimengung in gewissen Prozentsätzen zu anderen Sortimenten.

Kleinkohlen und Kohlenstaub dienen, wenn sie eine backende Kohle sind, hauptsächlich zur Kokszerzeugung, sonst zur Erzeugung von Briketts und zur Kesselheizung.

Die Kohle, welche unter dem Namen Förderkohle (*rough coal*, *tout-venant*) in den Handel kommt, ist nicht die Kohle, wie dieselbe gefördert wird, sondern ebenfalls ein bestimmtes Sortiment. Um nämlich die Kleinkohle (Grus und Staub) besser verwerten zu können und um die geförderte Kohle gleichmäßiger für bestimmte Zwecke der Industrie liefern zu können, sortiert man dieselbe in der Weise, daß die einzelnen Größen (Stück, Würfel, Nuß, Grus und Staub) in einem bestimmten Verhältnis, in einem bestimmten Prozentsatz in der Förderkohle vorhanden sind.

So z. B. versteht man bei den Ostrau-Karwiner Werken unter Förderkohle ein Gemenge von 20% Grob- oder Stück, 15% Würfel, 15% Nuß und 50% Grus und Staub. Bei den Rheinisch-Westphälischen Gruben gibt man bei Förderkohle nur den Prozentgehalt der Stückkohle an, z. B. Förder zirka 25% Stückgehalt, bestmelierte Förderkohle, zirka 50% Stückgehalt u. dgl.

Die Förderkohle findet ihre Hauptverwendung zur Kesselheizung, nebenher auch noch in Eisenhütten und Gasanstalten.

Unter Kleinkohle kommt ein Gemenge von 20 bzw. 25% Würfel, 30 bzw. 25% Nuß und 50% Grus und Staub in den Verkehr. Aus der Kleinkohle werden hauptsächlich die künstlichen Stückkohlen (*Briquetts*, *Patent fuel*) erzeugt, die einen speziellen Handelsartikel bilden.

Als Schmiedekohle kommen drei Sorten in den Handel: 1. gewöhnliche Schmiedekohle (Grus und Staub gemengt); 2. grobe Schmiedekohle, nur Grus; 3. gesiebte Schmiedekohle, nur Staub.

Bei der nassen Aufbereitung wird die Kohle gewaschen, um dieselbe von allen fremden Beimengungen zu befreien.

Mit Rücksicht auf die im vorigen Paragraph kurz dargelegten Eigenschaften der Steinkohle, unterscheidet man im Kohlenhandel Gas- und Gasflammkohlen (*gas coal, charbon à gaz*), Fettkohlen (*fat oder rich coal, charbon gras oder houille grasse*), Magerkohlen (*dry burning oder cherry coal, charbon maigre oder sec*) und Esskohlen (Schmiedekohlen, *smithy oder forge coal, charbon de forge*).

Auf Grund dieser Auseinandersetzungen über die Kohlensortimente sollen nun die Sortimente in den einzelnen Staaten, wie dieselben beim Verkauf im Handel offeriert werden, angeführt werden.

In Österreich-Ungarn ist die Sortenbezeichnung nur für Braunkohle eine ziemlich regelmäßige. Man unterscheidet: Stück, Mittel I und II, Nuß I, II und III, Klein, Staub und Förderkohle. Für die Steinkohle ist die Sortenbezeichnung eine viel unregelmäßigere. Jene Reviere, welche am meisten Sorten unterscheiden, bezeichnen dieselben mit Stück, Würfel, Nuß I und II, Erbs I, II und III, Gries und Staub, weiters Förder und Kleinkohle. Überdies wird, den Usancen der Börsen in Wien und Prag entsprechend, bei Lieferung von Sorten die Maschen- oder Lochweite der Separationsmaschinen der einzelnen Gruben desselben Reviers angegeben\*).

In Deutschland ist die Sortenbezeichnung nach den einzelnen großen Kohlenrevieren zu unterscheiden. Im Rheinisch-Westphälischen Kohlenrevier ist die Sortenbezeichnung eine ganz einheitliche, fixe, jedoch weit mehr detaillierte als in Österreich-Ungarn. Man unterscheidet:

1. Gas- und Gasflammkohlen: Fördergrus\*\*), Flammförder, Gasflammförder, Generator, Gasförder, Stück I, II und III, gewaschene

\*) Dieselbe beträgt:

bei Stück . . . . .	über 150 mm
„ Würfel I . . . . .	150— 90 „
„ „ II . . . . .	90— 70 „
„ Nuß Ia . . . . .	70— 40 „
„ „ Ib . . . . .	40— 30 „
„ „ II . . . . .	30— 20 „
„ Erbs . . . . .	20— 15 „
„ Gries . . . . .	15— 10 „
„ Staub . . . . .	10— 0 „
„ Klein . . . . .	70— 0 „

\*\*) Wir lassen der Kürze wegen bei jeder Sortenbezeichnung das Schlußwort „Kohlen“ weg, sagen also statt Fördergruskohlen nur kurz Fördergrus usw.

Nuß I, II, III, IV und V, ungewaschene Nuß I, II, III und IV, Nußgrus über 30 mm, Nußgrus bis 30 mm, ungewaschene und gewaschene Feinkohlen.

2. Fettkohlen: Fördergrus, Förder (zirka 25<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Melierte (zirka 40<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Bestmelierte (zirka 50<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Förder-Schmiede, melierte Schmiede, Stück I, II und III, gewaschene Melierte, gewaschene Nuß I, II, III, IV und V, gewaschene Nußgrus, Kokskohlen, ungewaschene und gewaschene Feinkohlen.

3. Magerkohlen: a) (*Östliches Revier*): Fördergrus (zirka 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Förder (zirka 25<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Förder (zirka 35<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Bestmelierte (zirka 50<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Stück, Knabbel, gewaschene Nuß I, II, III und IV, Feinkohlen. b) (*Westliches Revier*): Fördergrus und Förder so wie unter a), dann Melierte (zirka 45<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Bestmelierte (zirka 60<sup>0</sup>/<sub>0</sub> und 75<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Stück, gewaschene Anthrazit-Nuß I und II, gewaschene Anthrazit-Nuß (Hausbrand und Industrie), gewaschene Nuß (8/15 mm), ungewaschene Fein und gewaschene Fein (bis 7<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Asche).

4. Esskohlen: Fördergrus (zirka 40<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Förder (zirka 25<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Förder (zirka 35<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Bestmelierte (zirka 50<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Bestmelierte (zirka 60 bis 70<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stückgehalt), Stück, gewaschene Nuß I, II, III und IV, Feinkohlen.

5. Koks: Hochofenkoks, Gruppe I, II und III, Gießereikoks, Brechkoks I über 50 mm, II über 30 mm, III über 20 mm und IV unter 20 mm, halb gesiebter und halb gebrochener Koks, Knabbel- und Abfallkoks gesiebt, Klein- und Perlkoks gesiebt, Koksgrus.

6. Briketts: I. II. und III. Sorte.

Von diesen hier aufgezählten Sorten und Qualitäten werden an den beiden Kohlenbörsen Essen und Düsseldorf amtlich gehandelt und notiert:

## Essen.

## Düsseldorf.

## 1. Gas- und Flammkohlen:

## 1. Gas- und Flammkohlen:

- a) Gasförderkohle . . . . .
- b) Gasflammförderkohle . . . . .
- c) Flammförderkohle . . . . .
- d) Stückkohle . . . . .
- e) Halbgesiebte . . . . .
- f) Gewaschene Nußkohle Korn I und II  
     "       "       "       III  
     "       "       "       IV
- g) Nußgruskohle 0—20/30 mm . . . . .  
     "       0—50/60 mm . . . . .
- h) Gruskohle . . . . .

- a) Gaskohle für Leuchtgasbereitung . . . . .
- b) Generatorkohle . . . . .
- c) Gasflammförderkohle . . . . .

## 2. Fettkohlen:

- a) Förderkohle . . . . .
- b) Bestmelierte Kohle . . . . .
- c) Stückkohle . . . . .
- d) Gewaschene Nußkohle Korn I . . . . .
- " " " II . . . . .
- " " " III . . . . .
- " " " IV . . . . .
- e) Kokskohle . . . . .

## 3. Magere Kohlen.

- a) Förderkohle . . . . .
- b) Melierte Förderkohle . . . . .
- c) Aufgebesserte Förderkohle je nach Stückgehalt . . . . .
- d) Stückkohle . . . . .
- e) Anthrazit Nuß Korn I . . . . .
- " " " II . . . . .
- f) Fördergrus . . . . .
- g) Gruskohle unter 10 mm . . . . .

## 4. Koks:

- a) Hochofenkoks . . . . .
- b) Gießereikoks . . . . .
- c) Brechkoks I und II . . . . .

## 5. Briketts:

Briketts je nach Qualität . . . . .

## 2. Fettkohlen:

- a) Förderkohle . . . . .
- b) Beste melierte Kohle . . . . .
- c) Kokskohle . . . . .

## 3. Magere Kohlen:

- a) Förderkohle . . . . .
- b) Melierte Kohle . . . . .
- c) Nußkohle Korn II (Anthrazit) . . . . .

## 4. Koks:

- a) Gießereikoks . . . . .
- b) Hochofenkoks . . . . .
- c) Nußkoks, gebrochen . . . . .

## 5. Briketts:

Die ober-schlesischen fiskalischen Gruben notieren folgende Sortimente: Stück, Würfel, Nuß I und II, Nuß gewaschen, Erbs, Erbs gewaschen, Fördermischkohle I, II, III, Kleinkohle I, Rätterkleinkohle I, Staubkohle (Kesselkohle).

In den privaten preußisch-schlesischen Werken unterscheidet man: Stück, Würfel I und II, Nuß I und II, Erbs, Gries und Grus, Klein, Staub und Schieferkohle.

Die königliche Bergwerksdirektion Saarbrücken setzt halbjährlich die Preise für folgende Sortimente fest:

a) Flammkohlen. Stückkohlen, Förderkohlen (abgesiebte und ungesiebte), Grieskohlen; Waschprodukte: Würfel 50/80 mm, Nuß I 35/50 mm, Nuß II, 15/15 mm, Nuß III, 8/15 mm, Nuß IV, 4/8 mm, Nußgries 2/35 mm, Nußgries 2/15 mm, Feingries 0/6 mm;

b) Fettkohlen. Stückkohlen, Förderkohlen ungesiebte; Waschprodukte: genau wie bei Fettkohlen, nur sind hier Nuß IV, 0/8 mm.

In Frankreich, wo keine Kohlenbörsen und auch keine Kohlen-syndikate bestehen, bezeichnen die einzelnen, namentlich großen Kohlen-gruben die Sortimente nicht ganz übereinstimmend, doch schließen sie sich im großen ganzen den deutschen Bezeichnungen an.

So hat z. B. die große Kohlengrube von Lens im großen Kohlenbassin *du Nord et du Pas-de-Calais* folgende Sortimente:

1. *Houilles grasses flambantes* (fette, langflammige Kohle);
2. *Houilles grasses à gaz* (fette Kohle zur Gasbereitung);
3. *Houilles,  $\frac{3}{4}$  grasses, maréchaux* ( $\frac{3}{4}$  fette Kohle, sogenannte Schmiedekohle);
4. *Houilles,  $\frac{1}{2}$  et  $\frac{1}{4}$  grasses (gailleteries 7/18 cm, gailletins 4/7 cm, têtes de moineaux 30/45 et 45/60 mm)*; d. i.  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  fette Kohle, sortiert nach der angegebenen Größe der Maschen der Separationsmaschinen und nach dieser Größe bezeichnet;
5. *Produits lavés: gras, gras pour forges,  $\frac{1}{2}$  gras, fines 10 mm, grains 10/18 mm, 18/30 mm: menus chaudières.*

Die Gruben von *Vicoigne* und *Noeux* in demselben Kohlenbassin sortieren:

1. *Charbons non lavés:*

*Gros de 160 mm et au dessus;*

*Gailleterie de 80 à 160 mm;*

*Gailletins de 50 à 80 mm;*

*Petits gailletins de 30 à 50 mm.*

*Tout venant: fort composition, 40 bis 45<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, ordinaire, 30 bis 35<sup>0</sup>/<sub>0</sub> industriel, 20 bis 25<sup>0</sup>/<sub>0</sub>.*

*Fines: von 0 bis 80 mm (trous ronds), von 0 bis 25 mm (trous ronds), von 0 bis 10 mm (barreaux longs), von 0 bis 5 mm (trous ronds) für Anthrazit.*

2. *Charbons lavés:*

*Petits gailletins de 30 à 50 mm;*

*Grains de 8 à 25 mm;*

*Fines de 0 à 25 mm;*

*Fines de 0 à 8 mm.*

Die Kohlengrube *Aubin* im Departement *Aveyron*, welche der Gesellschaft *des Aiséries* gehört, liefert für den Handel folgende Sorten: *gros grêle, gailleterie, tout-venant criblé, tout-venant* mit 40<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Stück, *petit grêle lavé* 34 bis 70 mm, *noisettes* Nr. 3 von 27 bis 34 mm, Nr. 2 von 19 bis 27 mm, Nr. 1 von 12 bis 19 mm und Nr. 0 von 4 bis 12 mm, *menus lavés* von 0 bis 4 mm.

In Belgien hat man im großen und ganzen dieselben Sortimentsbezeichnungen. Die belgischen Kohlengruben unterscheiden folgende vier Qualitäten:

1. *Houilles flénu,*
2. „ *grasses,*
3. „ *demi-grasses,*
4. „ *maigres,*

welche jede wieder in mehrere Zwischenqualitäten eingeteilt sind, wie z. B. *trois-quarts gras*, *des quarts-gras*, *des maigres à longue flamme* u. dgl. Die Qualität *houille flénu* kommt hauptsächlich im Bassin von *Mons* vor. Die so bezeichneten Kohlen sind identisch mit den Kohlen, welche die Franzosen als *houilles grasses à gaz* (fette Kohle zur Gasbereitung) bezeichnen, und die hauptsächlich zum Puddeln des Eisens, zum Schmelzen des Glases und zur Fabrikation von Leuchtgas verwendet werden.

In England werden für Anthrazit (*malting-coal*, Glanzkohle) folgende Sorten gemacht:

*Cobbles* d. i. Würfelkohle, gebrochen mit der Maschine in Stücken zu  $2\frac{1}{4}$  bis  $3\frac{1}{2}$  oder 4 Zoll englisch (55 mm bis 90 oder 100 mm). Gesiebte *Cobbles* werden durch längliche Gitter (*through longitudinal*) getrieben, sind deshalb unregelmäßiger.

*Nuts* (Nußkohle)

für Deutschland  $\frac{3}{4}$  bis  $1\frac{3}{4}$  Zoll engl. (20 bis 45 mm),

„ Frankreich  $1\frac{3}{4}$  „  $2\frac{1}{4}$  „ „ (45 „ 55 „ )

„ Paris  $\frac{3}{4}$  „  $2\frac{1}{4}$  „ „ (20 „ 55 „ )

*Peas* (Erbskohle)

$\frac{1}{8}$  bis  $\frac{3}{8}$  Zoll engl. (3 bis 10 mm)

$\frac{3}{8}$  „  $\frac{3}{4}$  „ „ (10 „ 20 mm)

*Rubbly culm* (Schmiedekohle)

d. i. die nußartige, kleine Kohle, welche durch längliche Gitter von  $1\frac{1}{4}$  Zoll engl. (30 mm) geht.

*Duff* (Kohlenklein, Kohlenstaub).

In *Swansea* (Süd-Wales), dem Hauptausfuhrhafen für englischen Anthrazit, sind die Sortenbenennungen, für welche Preise festgestellt werden, folgende:

Large	{	Malting
		Swansea Valley
		Red Vein
Cobbles	{	Machine made
		Screened
Nuts	{	Machine made
		Screened

*Beans*, *Peas*, *Rubbly Culm* und *Duff*.

Die *steam-coal* (Dampfkohle) zerfällt in folgende Sorten, die in Cardiff auch regelmäßig notiert werden:

*Large*: best, best seconds, seconds, dry.

*Nuts*: best washed nuts, beans.

*Peas*: best washed peas.

*Small*: best, seconds, ordinary.

Die *bituminous coal* (Steinkohlen) werden in folgenden Sorten gehandelt:

*Households* I und II.

*Rhondda* \*) Nr. 2: *large, through, small.*

*Rhondda* Nr. 3: " " "

Die für den eigenen Gebrauch der Dampfschiffe bestimmten Kohlen nennt man Bunkerkohlen (*bunker coal*). Diese Bezeichnung hat folgenden Ursprung. Die für die Betriebskohlen bestimmten Räume auf den Dampfern heißen Bunkers. Man sagt daher auch kurz „bunkern“ statt „Kohlen einnehmen“ und nennt in der Marine der ganzen Welt diese Betriebskohlen Bunkerkohlen.

In den Vereinigten Staaten Amerikas, wo sich die meisten und größten Kohlenfelder befinden, hat man folgende Sortimente:

a) Anthrazit.

1. *Lumps* (Stückkohle), über  $4\frac{1}{2}$  Zoll engl. (114 mm).
2. *Steamboat*, 3 bis  $4\frac{1}{2}$  Zoll engl. (76 bis 114 mm).
3. *Grate* oder *broken*,  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Zoll engl. (63 bis 76 mm).
4. *Egg*,  $2\frac{1}{8}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Zoll engl. (54 bis 63 mm).
5. *Stove* (Ofenkohle),  $1\frac{1}{8}$  bis  $2\frac{1}{8}$  Zoll engl. (29 bis 54 mm).
6. *Chestnut*  $\frac{7}{8}$  bis  $1\frac{1}{8}$  Zoll engl. (22 bis 29 mm).
7. *Pea* (Erbs),  $\frac{5}{8}$  bis  $\frac{7}{8}$  Zoll engl. (16 bis 22 mm).

Von diesen Sortimenten wird die *stove-coal* (Ofenkohle) in der Regel am besten bezahlt, während *lumps* gewöhnlich nicht viel teurer sind, als die Sorte *chestnut*. Es wird daher schon an der Grube ein großer Teil dieser Stückkohlen in eigenen *breakers* zerkleinert, um das Ausbringen von *egg* und *stove* möglichst zu erhöhen.

b) *Bituminous coals.*

Die Hauptsorten der amerikanischen Steinkohlen in bezug auf ihre besondere Eignung sind:

1. Die Blockkohle, eine vorzügliche Flammkohle, welche man in England *splint-coal* nennt.
2. Die Backkohle zur Kokserzeugung.
3. Die Gas- oder Cannelkohle.
4. Gewöhnliche Flammkohle.

Bei all diesen Steinkohlenarten werden die Sortimente gleich oder ähnlich benannt, wie bei Anthrazit.

### 3. Die wichtigsten Kohlenfelder der Erde und deren jährliche Ausbeute.

Die größten und ausgedehntesten Kohlenfelder (*coal fields, gisement charbonnier*) befinden sich in den Vereinigten Staaten Amerikas. Man schätzt die Kohlenfelder Nordamerikas\*\*) auf rund 194.000 englische

\*) Ein Ort in Süd-Wales.

\*\*) Nach Prof. Hans Höfers Arbeit: Die Kohlenlagerstätten Nordamerikas, ihr Vorkommen und wirtschaftliche Bedeutung, Wien 1878, und den neuesten amtlichen statistischen Daten.

Quadratmeilen\*) (502.460  $km^2$ ), wovon 192.000 englische Quadratmeilen auf die Vereinigten Staaten und 2000 auf Kanada entfallen. Die drei größten Kohlenfelder sind das Missourifeld, das appalachische Kohlenfeld, welches sieben Staaten umfaßt (Pennsylvanien, Maryland, West-Virginien, Ohio, Ost-Kentucky, Tennessee und Alabama), das zentrale Gebiet (Illinois und Teile von Indiana und Kentucky). Eines der wichtigsten Kohlenfelder ist das Anthrazitfeld in Pennsylvanien, zirka 472 englische Quadratmeilen (1222  $km^2$ ) groß, nordwestlich von Philadelphia, mit Pottsville als Zentrum.

Die Produktion in den Vereinigten Staaten hat sich ungeheuer rasch zu einer solchen Höhe entwickelt, daß heute dieses Land an der Spitze der Kohlen produzierenden Staaten steht, wie nachstehende kleine Tabelle zeigt.

Kohlenproduktion der Vereinigten Staaten Amerikas in  $t = 1000\ kg$

1820 . . . . .	370	1870 . . . . .	29,789.719
1830 . . . . .	236.363	1880 . . . . .	64,918.200
1840 . . . . .	1,042.660	1890 . . . . .	143,130.000
1850 . . . . .	3,792.229	1900 . . . . .	244,642.000
1860 . . . . .	9,529.589	1908 . . . . .	376,893.700

Trotz dieser so rapid steigenden Produktion verbrauchen die Vereinigten Staaten Amerikas die ganze Produktion bis auf zirka 3<sup>0</sup>/<sub>10</sub> selbst, so daß amerikanische Kohle für den internationalen Handel kaum in Betracht kommt.

2. Großbritannien und Irland, kurz England genannt. Dieses Land ist für die Kohlenproduktion und den internationalen Kohlenhandel das wichtigste. Die Kohlenfelder Englands lassen sich geographisch in drei große Gruppen einteilen. Die größte und wirtschaftlich wichtigste Gruppe ist der Norden: Durham, Northumberland, Schottland; die zweite Gruppe ist das Zentrum: Yorkshire, Lancashire, Derbyshire, Cheshire und andere, und die dritte Gruppe ist der Westen: Süd-Wales und die südlichen Becken, wo der ausgezeichnete, englische Anthrazit gewonnen und exportiert wird.

Die folgende Tabelle\*\*) zeigt die Zunahme der Produktion in  $t = 1000\ kg$ .

1870 . . . . .	112,087.500
1880 . . . . .	149,173.900
1890 . . . . .	185,338.400
1900 . . . . .	228,558.700
1908 . . . . .	265,428.000
1909 . . . . .	267,705.000

\*) Dieser Kohlenreichtum soll nach v. Richthofen nur durch die in China vorhandenen, jedoch noch nicht erschlossenen Kohlenfelder übertroffen werden.

\*\*) Die Daten sind „The South Wales Coal Annual 1909/10“ entnommen und in metrisches Gewicht umgerechnet.

Diese Zahlen zeigen, daß England erst zwischen 1890 und 1900 von den Vereinigten Staaten Amerikas in der Produktion überflügelt worden ist.

3. Deutschland inklusive Luxemburg\*). In Deutschland sind die Hauptkohlengebiete folgende: a) Steinkohlen: das Ruhr-Revier, das Saar-Revier, das Aachen-Dürener Revier, das ober- und niederschlesische Kohlenrevier, die Kohlenfelder in Sachsen, Bayern, Elsaß-Lothringen; b) Braunkohlen: das niederrheinische Revier, das hessische und hannoversche Revier, Ober- und Niederlausitz, dann Sachsen-Altenburg, Sachsen-Braunschweig, Anhalt und andere. Bei Steinkohlen ist die Hauptförderung im Oberbergamtsbezirk Dortmund, mehr als die Hälfte der Gesamtförderung Deutschlands, und bei Braunkohle ist im Oberbergamtsbezirk Halle fast zwei Drittel der Gesamtförderung.

Die Produktion in den letzten Jahren war folgende:

	Steinkohlen	Braunkohlen
1906 . . .	137,117.926 t	56,415.333 t
1907 . . .	143,185.691 „	62,546.671 „
1908 . . .	147,671.149 „	67,615.200 „
1909 . . .	148,966.316 „	68,355.194 „

4. Österreich-Ungarn. Die Steinkohlengebiete in diesem Lande liegen hauptsächlich längs einer Linie von Westen nach Osten, die bei Pilsen (Böhmen) beginnt und bis Galizien an die russische Grenze reicht und die Becken von Pilsen, Kladno-Schlan-Rakonitz, Schatzlar-Schwadowitz, Ostrau-Karwin (Österr.-Schlesien) und Javorzno (Galizien) umfaßt; dann sind die Kohlenbecken von Fünfkirchen und Steinadorf in Ungarn und Rossitz in Mähren. Die Braunkohlengebiete umfassen: das größte und reichste am südlichen Abhang des Erzgebirges, nämlich das Teplitz-Brüx-Komotauer Revier und das Elbogen-Falkenauer Revier, in Steiermark das Tüfferer, Voitsberg-Köflacher und das Fohnsdorf-Feeberger Revier, das Trifailer Revier und dann noch einige kleine Reviere; dann in Ungarn das Salgo-Tarjaner Revier, Kirali-St. Peter-Revier und einige kleinere.

Die Produktion in den letzten drei Jahren war folgende:

In Österreich:		
	Steinkohlen	Braunkohlen
1907 . . .	13,625.700 t	26,262.110 t**)
1908 . . .	13,875.382 „	26,728.926 „
1909 . . .	13,922.780 „	25,919.970 „

\*) Die statistischen Daten für Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, Rußland und Spanien sind der amtlichen Statistik dieser Staaten entnommen.

\*\*\*) Von der Gesamtproduktion an Braunkohlen werden in Böhmen 83% und in Steiermark 11% gewonnen. Von den Steinkohlen liefert das Ostrau-Karwiner Revier zirka 57% der Gesamtproduktion.

## In Ungarn:

	Steinkohlen	Braunkohlen
1907 . . .	1,274.160 t	6,491.477 t
1908 . . .	1,151.472 „	7,210.441 „
1909 . . .	1,362.570 „	7,183.342 „

5. Frankreich. Das französische Territorium soll nach dem Ausspruche von Geologen und Ingenieuren ebenso reich an Kohlenlagern sein wie England und Deutschland. Die Produktion ist jedoch keine bedeutende und bleibt vor allem ziemlich stationär, trotzdem der Verbrauch an Kohle schon um zirka 15 Millionen *t* größer ist als die Produktion. Die Hauptkohlen-Bassins sind: *Bassin du Nord* an der belgischen Grenze und *Bassin du Pas-de-Calais*, das *Bassin de la Loire*, das von *Gard*, *Hérault*, *Bouches-du-Rhône* und von *Bourgogne* und *Nivernais*. Außerdem gibt es noch eine Menge von kleineren Kohlenbassins. Im Jahre 1909 existierten in Frankreich 83 Kohlegewerkschaften.

Die Produktion in den letzten drei Jahren war folgende:

	Steinkohlen	Braunkohlen
1907 . . . . .	36,168.000 t	762.000 t
1908 . . . . .	37,384.300 „	748.000 „
1909 . . . . .	37,971.760 „*)	750.000 „

6. Belgien. Belgien ist reich an Steinkohlen, deren Ausbeute jedoch seit einer Reihe von Jahren ziemlich konstant. Die Kohlenbecken liegen in einer Richtung von Osten nach Westen, und zwar sind dies die Kohlenbecken (*Bassins*) von *Liège* (Lüttich), *Namur*, *Charleroi*, *La Basse Sambre* und *Mons*.

Die Produktion betrug\*\*):

1906 . . . . .	23,569.860 t
1907 . . . . .	23,705.190 „
1908 . . . . .	23,557.900 „
1909 . . . . .	23,561.000 „

7. Rußland. Rußland besitzt zwei große Steinkohlenbecken: das *Donetz* sche, nördlich vom Azowschen Meere, welches nach zuverlässigen Schätzungen 11.000 Millionen Tonnen Steinkohlen enthalten soll, und die Kohlenbecken im Weichselgebiet (Russisch-Polen), welche Fortsetzungen von den oberschlesischen Kohlenbecken sind; ferner das *Moskauer* Kohlenbecken, dessen Kohlen in ihrer Beschaffenheit den Braunkohlen nahestehen und daher hauptsächlich Heizzwecken dienen. Ferner sind noch Kohlenruben im Ural, bei *Tagilsk*. Die Kohlenproduktion ist in Rußland sehr rasch gestiegen. Im Jahre 1855 betrug die Ausbeute 155.000 *t*, 1870 schon 797.000 *t* und 1900 16,100.000 *t*.

\*) Hievon entfallen auf die *Bassins du Nord* und *Pas-de-Calais* allein 26,488.400 *t*.

\*\*) Nach der amtlichen Statistik.

In den letzten drei Jahren betrug die Produktion:

1906 . . .	20,647.450 t*)
1907 . . .	23,863.200 „
1908 . . .	24,866.140 „

8. **Spanien.** Spanien hat einen großen Reichtum an Kohlen, doch ist die Ausbeute eine verhältnismäßig noch geringe. Das wichtigste Steinkohlenbassin ist das in Asturien gelegene; weiters sind zu nennen die Bassins von *Leon*, *Cordova* und *Cindad-Real* im Norden von Spanien. Braunkohlenbassins sind in den Provinzen Barcelona, Santandér, Saragossa und den Balearen. Anthrazit findet sich in der Region Cordova. Spanien könnte nicht nur sich selbst vollständig mit Kohlen versorgen, sondern auch noch exportieren, wenn die Kohlenindustrie mehr gefördert werden würde. Im Jahre 1840 war die ganze Ausbeute 19.248 t, 1870 661.927 t und 1900 2,514.545 t.

Die Produktion der letzten drei Jahre betrug an Stein- und Braunkohlen zusammen:

1906 . . . .	3,075.900 t
1907 . . . .	3,691.000 „
1908 . . . .	3,150.000 „

Von außereuropäischen Ländern produzieren außer den Vereinigten Staaten Amerikas noch folgende Länder Kohlen mit kontinuierlich steigender Förderung:

1. **Kanada.**\*\*) Produktion im Jahre 1905: 7,863.000 t, 1906: 8,856.000 t, 1907: 9,527.930 t und 1908: 9,882.180 t. Die bedeutendsten Grubenfelder liegen in Neu-Schottland (*Nova Scotia*) und beim Kap Breton und gehören zum sogenannten akadischen Kohlengebiet. Die Kohlenförderung betrug im Jahre 1873 zum ersten Male etwas über eine Million Tonnen.

2. **Japan.** Produktion 1905: 11,767.000 t, 1906: 13,169.000 t, 1907: 13,922.000 t und 1908: 14,825.362 t.

3. **Britisch-Indien.** Produktion 1905: 8,553.000 t, 1906: 9,940.000 t, 1907: 11,314.000 t und 1908: 12,960.000 t.

4. **Australien,** exklusive Neu-Seeland. Produktion 1905: 7,614.000 t, 1906: 8,734.000 t, 1907: 9,868.000 t und 1908: 10,650.000 t. Von diesem Quantum werden zirka 90% in der Bundeskolonie Neu-Süd-wales produziert. Auf der Insel Neu-Seeland betrug die Produktion in den letzten Jahren gegen 2 Millionen t.

5. **Südafrika** produzierte 1907 4.823 und 1908 5.161 Millionen t, davon in Transvaal 2.613 bezw. 2.730 Millionen t und in Natal 1.553 bezw. 1.695 Millionen t.

\*) Nach einem deutschen Konsularbericht über 1908 (Deutsches Handelsarchiv, 1910, Märzheft).

\*\*) Die Daten für die überseeischen Länder sind dem oben zitierten Werk: „*The South Wales Coal Annual 1909/10*“ entnommen.

6. In allen hier nicht genannten Ländern der Erde, wo noch Kohlen in kleineren oder größeren Mengen gefördert werden, schätzt man die Jahresproduktion zusammen auf rund 16 Millionen *t*, wovon 10 Millionen *t* allein auf China entfallen sollen.

Auf Grund dieser Daten stellt sich die Kohlenproduktion der Erde in den letzten Jahren in folgender Weise dar:

**Welt-Kohlenproduktion.**  
(Steinkohlen und Braunkohlen.)

Name der Staaten	1907 in Millionen <i>t</i>	% der Welt- produktion	1908 in Millionen <i>t</i>	% der Welt- produktion
Vereinigte Staaten Amerikas	435·520	39·0	376·894	35·3
England . . . . .	271·830	24·4	265·428	24·9
Deutschland . . . . .	206·730	18·5	215·286	20·1
Österreich-Ungarn . . . . .	47·654	4·3	48·966	4·6
Frankreich . . . . .	36·930	3·3	37·384	3·6
Belgien . . . . .	23·705	2·1	23·558	2·2
Rußland . . . . .	23·863	2·1	24·866	2·4
Spanien . . . . .	3·691	0·3	3·150	0·3
Kanada . . . . .	9·528	0·9	9·882	0·9
Japan . . . . .	13·922	1·2	14·825	1·3
Britisch-Indien . . . . .	11·314	1·0	12·960	1·2
Australien . . . . .	11·870	1·1	12·650	1·2
Südafrika . . . . .	5·500	0·4	5·161	0·5
Alle anderen Staaten zusammen	16·000	1·4	16·000	1·5
Totale	1,117,380	100	1,067,010	100

In den unmittelbar vorangehenden Jahren war die Weltproduktion:

1906 . . . . .	1024	Millionen <i>t</i>
1905 . . . . .	954	" "
1904 . . . . .	900	" "

Die Weltproduktion ist also in den letzten 5 Jahren bedeutend gestiegen und hat 1907 ihre höchste Ziffer erreicht. Im Jahre 1908 ist die Gesamtproduktion um mehr als 50 Millionen *t* zurückgegangen, und zwar dadurch, daß die Vereinigten Staaten Amerikas allein um 60 Millionen Tonnen und England um 6 Millionen *t* weniger produzierten, während in allen anderen Staaten die Produktion zugenommen hat. Weiters zeigt uns diese Tabelle, daß die Vereinigten Staaten Amerikas und England zusammen allein zirka 60% der gesamten Weltproduktion fördern.

Um aber in obiger Tabelle auch über die Intensität der Kohlenförderung in den einzelnen Staaten ein Urteil sich bilden zu können, ist es notwendig, auch den Flächeninhalt der Kohlenfelder in den einzelnen Staaten zu kennen. Wir finden die Größe der Kohlenfelder in Quadratkilometer angegeben in dem bekannten Buche von M. Lozé: „*Charbons britanniques*“, und zwar:

Vereinigte Staaten Amerikas . . . . .	517.960 <i>km</i> <sup>2</sup>
England . . . . .	30.820 „
Deutschland . . . . .	4.584 „
Österreich-Ungarn . . . . .	4.636 „
Frankreich . . . . .	5.386 „
Belgien . . . . .	1.320 „
Rußland . . . . .	51.800 „
Spanien . . . . .	14.244 „

Die Kohlenfelder in China, von denen nur einzelne bereits aufgeschlossen wurden, schätzt Lozé auf 600.000 *km*<sup>2</sup>.

Über die voraussichtliche Erschöpfungszeit der wichtigsten Steinkohlenbezirke in Europa, gibt ein vor kurzem erschienener Aufsatz von Professor Dr. Fritz Frech in Breslau in der berg- und hüttenmännischen Zeitschrift „Glückauf“ Aufschluß. Prof. Dr. Frech schreibt:

Die geringste Gesamtmächtigkeit der Schichten und die geringste Zahl der Flöze besitzen die Kohlenreviere von Zentralfrankreich (100 Jahre), Zentralböhmen und des Königreichs Sachsen; im Waldenburg-Schatzlarer Revier und vielleicht in den nordenglischen Revieren (Durham, Northhumberland) ist die Produktionsdauer etwas größer zu veranschlagen. Die voraussichtliche Förderungsdauer beträgt 100 bis 200 Jahre. Wesentlich größer ist die Zahl der Flöze und die Mächtigkeit der gesamten Schichten in den übrigen englischen Kohlenfeldern (250 bis 350 Jahre), Nordfrankreich (350 bis 460 Jahre), Saarbrücken (300 bis 400 Jahre) und Nordamerika (200 Jahre). Die voraussichtliche Förderungsdauer beträgt also 200 bis 500 Jahre. Noch günstiger liegen die Verhältnisse für Belgien (rund 800 Jahre), für das Aachener Becken und das damit zusammenhängende niederrheinisch-westphälische Kohlenbecken (mehr als 800 Jahre), sowie für die österreichischen Anteile an dem oberschlesischen Revier, wo die voraussichtliche Förderungsdauer 800 bis 1000 Jahre beträgt. Die größte Schichtmächtigkeit (rund 5000 *m*) und Flözzahl besitzt das Steinkohlengebiet in Preußisch-Oberschlesien. Hier beträgt die voraussichtliche Förderungsdauer mehr als 1000 Jahre. Da für das relativ ärmste ein Mindestwert von rund 100, für das zukunftsreichste Gebiet ein Grenzwert von über 1000 Jahre festgestellt werden konnte, so ergibt sich von selbst, daß die Lebensdauer der zahlreichen zwischen diesen Grenzen liegenden Gebiete 200 bis 800 Jahre beträgt; die absolute Zeitbestimmung der Erschöpfung hängt lediglich von der Möglichkeit ab, aus der vorliegenden Statistik eine bestimmte Voraussage der Produktionsentwicklung abzuleiten. Deutschland ist, wie die auf eingehenden Untersuchungen beruhenden Schätzungen zeigen, in bezug auf den Kohlenvorrat das reichste Land Europas und wird in der Menge des vorhandenen Brennstoffes nur von Nordamerika und Nordchina übertroffen; in England ist lediglich die zeitige Produktionsziffer höher und bedingt eine raschere Erschöpfung der Kohlenlager. Auch Amerika geht offenbar einer schnelleren Erschöpfung seiner ungleich gewaltigeren Vorräte entgegen.

#### 4. Der Kohlenverbrauch der Welt.

(Export und Import.)

Um über den internationalen Kohlenhandel ein richtiges Bild gewinnen zu können, haben wir nun den Kohlenverbrauch der einzelnen Staaten in den letzten Jahren festzustellen. Der Kohlenverbrauch eines Landes ist bekanntlich gleich eigene Produktion mehr Import, weniger Export. Ist der Import größer als der Export, so verbraucht das Land mehr als seine Produktion liefert, es muß also zu den Kohlen importierenden Ländern gerechnet werden. Ist umgekehrt der Import kleiner als der Export, so produziert das betreffende Land mehr Kohle als es selbst verbrauchen kann, es gehört also zu den Kohlen exportierenden Ländern.

Von den im vorigen Paragraph besprochenen Ländern ist nur ein Land ein Exportstaat im wahrsten Sinne des Wortes, nämlich England. Weiters müssen noch die Vereinigten Staaten Amerikas genannt werden, welche trotz ihrer riesigen Produktion nur ungefähr 3% derselben exportieren, und Deutschland, welches mehr Steinkohlen produziert als es verbraucht. Alle anderen Staaten zählen zu den Importstaaten. Wenn trotzdem einzelne dieser Staaten nicht unbedeutende Exportziffern aufweisen, so erklärt sich dies dadurch, daß es bei diesem Artikel keine Landesgrenzen für den Absatz gibt, sondern daß die Kohlenindustrie in jedem Staate trachten muß, ihr Produkt abzusetzen, gleichgültig ob im In- oder im Auslande und daß daher für den Absatz der Kohle in erster Linie die geographische Lage der Kohlengrube maßgebend ist.

Der Ex- und Import der Kohle, bzw. der Kohlenverbrauch stellt sich in den einzelnen Ländern in folgender Weise dar.

##### 1. Vereinigte Staaten von Amerika.

Steinkohlen	1908	1909
	in Millionen t	
Förderung . . . . .	377·252	395·000
Einfuhr . . . . .	1·361	1·315
	zusammen	378·613
Ausfuhr . . . . .	11·425	11·970
	Verbrauch	367·188
		384·345

Diese Zahlen zeigen, daß der Verbrauch von 1908 auf 1909 gerade um so viel gestiegen ist, als die Förderung, daß also Ein- und Ausfuhr ganz gleich geblieben sind.

## 2. England.

Steinkohlen	1908	1909
	in Millionen <i>t</i>	
Förderung . . . . .	265·428	267·705
Kohleneinfuhr*) . . . . .	—	—
zusammen	265·428	267·705
Kohlenausfuhr . . . . .	63·485	64·023
Koksausfuhr . . . . .	1·211	1·179
Brikettausfuhr . . . . .	1·462	1·478
Bunkerkohlenausfuhr . . . . .	18·721	19·229
Verbrauch	180·549	181·796

Der Verbrauch ist im Jahre 1909 um 0·7<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, die Ausfuhr um 1·2<sup>0</sup>/<sub>0</sub> gestiegen. Letztere hat aber jene von 1907 noch nicht erreicht, die 67·054 Millionen *t* betrug.

## 3. Deutschland.

Steinkohlen	1908	1909
	in Millionen <i>t</i>	
Förderung . . . . .	147·671	148·966
Kohleneinfuhr . . . . .	11·662	12·199
Kokseinfuhr . . . . .	0·575	0·673
Briketteinfuhr . . . . .	0·109	0·120
zusammen	160·018	161·958
Kohlenausfuhr . . . . .	21·191	23·351
Koksausfuhr . . . . .	3·571	3·445
Brikettausfuhr . . . . .	1·070	1·146
Verbrauch	134·180	134·016
 Braunkohlen		
Förderung . . . . .	67·615	68·355
Kohleneinfuhr . . . . .	8·582	8·166
Briketteinfuhr . . . . .	0·084	0·091
zusammen	76·281	76·612
Kohlenausfuhr . . . . .	0·028	0·040
Brikettausfuhr . . . . .	0·423	0·475
Verbrauch	75·830	76·097

Im Jahre 1906 betrug der Steinkohlenverbrauch 126·785, 1907 136·851 Millionen *t*; der Braunkohlenverbrauch war 1906 64·866 und 1907 71·488 Millionen *t*. Von der Steinkohleneinfuhr waren 1908 86·2<sup>0</sup>/<sub>0</sub> und 1909 86·0<sup>0</sup>/<sub>0</sub> englische Kohlen.

\*) Die Einfuhr betrug nach der amtlichen englischen Statistik im Jahre 1908 3842 tons, davon aus Deutschland 1856 tons. Wir berücksichtigen daher dieselbe gar nicht.

## 4. a) Österreich.

Steinkohlen	1908	1909
	in Millionen t	
Förderung . . . . .	13·875	13·923
Kohleneinfuhr . . . . .	9·100	10·479
Kokseinfuhr . . . . .	0·851	0·701
Briketteinfuhr . . . . .	0·107	0·049
zusammen	23·933	25·152
Kohlenausfuhr . . . . .	0·732	0·633
Koksausfuhr . . . . .	0·183	0·197
Brikettausfuhr . . . . .	0·100	0·111
Verbrauch	22·918	24·211
Braunkohlen		
Förderung . . . . .	26·729	25·920
Kohleneinfuhr . . . . .	0·035	0·039
zusammen	26·764	25·959
Kohlenausfuhr . . . . .	8·632	8·236
Verbrauch	18·132	17·723

Österreich deckte 1908 mit seiner Steinkohlenförderung 62·4% 1909 nur 58·4% seines Verbrauches. Von seiner Braunkohlenförderung verbrauchte es 1908 und 1909 nur 68%. Österreich muß also Steinkohlen importieren und exportiert dagegen Braunkohle.

## b) Ungarn.

Steinkohlen	1908	1909
	in Millionen t	
Förderung . . . . .	1·210	1·363
Kohleneinfuhr . . . . .	2·158	2·529
zusammen	3·368	3·892
Kohlenausfuhr . . . . .	0·026	0·044
Verbrauch	3·342	3·848
Braunkohlen		
Förderung . . . . .	7·151	7·183
Kohleneinfuhr . . . . .	0·257	0·231
zusammen	7·408	7·414
Kohlenausfuhr . . . . .	0·279	0·298
Verbrauch	7·129	7·116

Ungarn deckt durch die eigene Steinkohlenförderung nur zirka 36% seines Verbrauches; dagegen ist die Braunkohlenförderung für den Verbrauch gerade hinreichend.

## 5. Frankreich.

Steinkohlen	1908	1909
	in Millionen <i>t</i>	
Förderung . . . . .	37·384	37·972
Kohleneinfuhr . . . . .	14·728	18·381
Kokseinfuhr . . . . .	1·827	1·926
Briketteinfuhr . . . . .	1·009	1·029
	zusammen	54·948
Kohlenausfuhr . . . . .	1·084	1·133
Koksausfuhr . . . . .	0·151	0·183
Brikettausfuhr . . . . .	0·131	0·181
	Verbrauch	53·582
		57·751

Im Jahre 1908 konnte also Frankreich mit seiner eigenen Förderung 69·8% seines Verbrauches decken; im Jahre 1909 dagegen nur 65·8%, da der Verbrauch um mehr als 3 Millionen *t* gestiegen ist.

## 6. Belgien (nach direkten amtlichen Daten).

Steinkohlen	1908	1909
	in Millionen <i>t</i>	
Förderung . . . . .	23·558	23·884
Kohleneinfuhr *) . . . . .	5·923	6·526
Stocks 1. Jänner . . . . .	0·454	0·931
	zusammen	29·935
Kohlenausfuhr *) . . . . .	6·404	7·024
Stocks am 31. Dezember . .	0·972	0·597
	Verbrauch	22·559
		23·720

Belgien verbraucht also um eine Kleinigkeit weniger als seine Produktion.

## 7. Rußland.

Steinkohlen	1907	1908
	in Millionen <i>t</i>	
Produktion . . . . .	23·863	24·866
Einfuhr . . . . .	3·886	4·461
	zusammen	27·749
Ausfuhr . . . . .	0·216	0·079
	Verbrauch	27·533
		29·248

Rußland verbraucht also mehr Kohlen, als es fördert. Außerdem wurden 1907 noch 217.461 *t* und 1908 169.448 *t* Koks aus Deutschland eingeführt, so daß der Gesamtverbrauch an Kohlen und Koks sich stellt auf 27·770 bzw. 29·417 Millionen *t*.

\*) Inklusive Koks und Briketts.

Bezüglich der nun weiter folgenden Staaten sei bemerkt, daß der Kohlenverbrauch auf Grund der in den statistischen Publikationen angegebenen Daten über Einfuhr, bzw. Ausfuhr von Kohlen im Jahre 1908 zusammengestellt wurde. Die Daten über die britischen Kolonien speziell wurden dem Annual „*Statistical Abstract for de British Empire*“ entnommen.

### 8. Italien.

Eingeführt wurden 1908 8,452.320 *t*; die eigene Produktion wird auf 450.000 *t* Braunkohlen geschätzt, daher Verbrauch 8.902 Millionen *t*.

### 9. Spanien.

Förderung 1908 3.150 Millionen *t*, Einfuhr 2.219 Millionen *t*, daher Verbrauch 5.369 Millionen *t*.

## Tabellarische Übersicht des Kohlenverbrauches in den Jahren 1908 und 1909.

Name des Landes	1908 Verbrauch in Millionen <i>t</i>	In % der Welt- produktion	1909 Verbrauch in Millionen <i>t</i>	In % der Welt- produktion
Vereinigte Staaten Amerikas	367.188	34.4	384.345	35.4
Deutschland . . . . .	210.010	19.7	210.113	19.3
England . . . . .	180.549	16.9	181.796	16.5
Frankreich . . . . .	53.582	4.9	57.751	5.3
Österreich-Ungarn . . . . .	51.521	4.8	52.898	4.9
Rußland . . . . .	29.248	2.7	—	—
Belgien . . . . .	22.559	2.1	23.720	2.2
Kanada . . . . .	17.322	1.6		
Britisch-Indien . . . . .	12.862	1.2		
Italien . . . . .	8.902	0.8		
Australien . . . . .	8.271	0.8		
Spanien . . . . .	5.369	0.4		
Dänemark . . . . .	5.453	0.5		
Schweden . . . . .	5.434	0.5		
Südafrika . . . . .	4.305	0.4		
Norwegen . . . . .	2.300	0.2		
Schweiz . . . . .	2.247	0.2		
Niederlande . . . . .	6.959	0.7	7.538	0.7
Zusammen . . .	994.081	92.8		

Die übrigen 7.2% der Kohlenförderung der ganzen Welt im Jahre 1908 mit 1067.3 Millionen *t* (siehe pag. 15) verteilen sich folgendermaßen: der Export englischer Kohlen nach den hier nicht genannten Ländern 1.4%, englische Bunkerkohlen-Ausfuhr 1.8%, Japan zirka 1% und der Rest von 3% auf die hier nicht genannten Länder.

Vergleicht man obige Tabelle mit der auf pag. 15, welche die Kohlenförderung darstellt, so sieht man, daß beim Verbrauch Deutschland an zweiter und England erst an dritter Stelle kommt; ebenso kommt Frankreich an vierter und Österreich-Ungarn erst an fünfter Stelle.

Im Jahre 1909 ist die Produktion, daher auch der Verbrauch gestiegen. Die Gesamtförderung ergibt 1086 Millionen *t*\*) , die Erhöhung um 18 Millionen *t* entfällt fast ganz auf die Vereinigten Staaten Amerikas.

Die in vorstehender Tabelle für Dänemark, Schweden Norwegen und die Schweiz angeführten Verbrauchsziffern wurden so weit als möglich aus den Ausfuhrlisten der übrigen Staaten zusammengestellt und können daher nur als approximative Werte gelten.

## 5. Die Verkaufsorganisation in der Kohlenindustrie.

Die Kohlenproduktion steht mit allen bedeutenden Industrien in so engem Zusammenhange, daß das Gedeihen der letzteren das Aufblühen der Kohlenindustrie und umgekehrt der Rückgang in der Kohlenproduktion auf schwächeren Geschäftsgang der übrigen Industrien mit vollem Rechte schließen läßt. Aber nicht nur für die Industrie, sondern auch für die häusliche Wirtschaft ist die Kohle von großer Bedeutung. Der Bedarf an Hausbrandkohle ist ein so bedeutender, daß er zum Beispiel im Deutschen Reiche fast so groß ist, wie der in jener Industrie, welche den größten Kohlenbedarf hat, nämlich die Kokereien. Die Kohlenindustrie hat bei den neuen hochentwickelten Verkehrseinrichtungen ein weitgedehntes Absatzgebiet gefunden, welches nur an den Grenzsteinen der Konkurrenz sein Ende erreicht, sonst aber nicht an den Bedarf des eigenen Landes gebunden ist. Einfuhrzölle und Ausfuhrprämien beeinflussen lediglich die Preise und können dadurch die Absatzfähigkeit der Kohle vom Standpunkte der Rentabilität begrenzen. Die Konkurrenz allein ist es also, die hier in Frage kommt und die Vor- und Nachteile der freien Konkurrenz äußern sich bei dieser Industrie wie bei allen anderen in der Produktionsverbesserung und -Vermehrung und daher Verbilligung einerseits und in der Überproduktion und der Schwierigkeit den Markt zu übersehen und darnach zu disponieren andererseits. Da die freie Konkurrenz gleicherweise für die schwächeren wie die stärkeren Produzenten Gefahren in sich birgt, besteht das Bestreben, diese Nachteile durch Vereinigungen der Unternehmer dieser Branche abzuwehren. So entstanden fast in allen maßgebenden Ländern Zusammenschlüsse, welche die Erhaltung gesunder Verhältnisse auf dem Kohlenmarkte bezwecken. Diese Zusammenschlüsse traten allgemein in der Form von Syndikaten, Preiskonventionen, Gesellschaften, Genossenschaften u. dgl. auf. Solche Vereinigungen werden getroffen in erster Linie von den Kohlengewerkschaften untereinander, dann zwischen Kohlengewerkschaften und Kohlenhändlern und auch zwischen den Kohlenhändlern selbst.

\*) Hiebei wurde vorausgesetzt, da die genauen Resultate noch nicht vorliegen, daß Kanada, Britisch-Indien, Japan, Australien, Südafrika und die nicht genannten Staaten, dieselbe Förderung wie 1908 geben.

Auf das strammste organisiert ist die Kohlenindustrie in Deutschland.

Hier ist in erster Linie das Rheinisch-Westphälische Kohlen-syndikat zu nennen, welches auf dem Gebiete der Kohlenindustrie und des Kohlenhandels für die Industrien und sonstigen kohlenverbrauchenden Konsumenten des ganzen westlichen und südlichen Deutschlands, ja selbst über die Landesgrenzen hinaus, die bei weitem mächtigste deutsche Konzentration darstellt. Der Sitz des Syndikats ist Essen; dasselbe wurde 1893 gegründet. Demselben gehören nahezu sämtliche Zechen des Oberbergamtsbezirkes Dortmund an, welche an der Gesamtproduktion Preußens mit zirka 60% beteiligt sind. Der neueste Syndikatsvertrag wurde am 29. Dezember 1903 abgeschlossen, mit der Rechtskraft bis 31. Dezember 1915.

Die Grundlage des Rheinisch-Westphälischen Kohlen-syndikats bildet eine Aktiengesellschaft. Das Statut dieser Aktiengesellschaft setzt als Gegenstand des Unternehmens fest: An- und Verkauf von Kohlen, Koks und Briketts, die Aufbereitung von Kohle, den Erwerb von Grubenfeldern und Bergwerksanteilen, den Betrieb von Unternehmungen, welche auf die Lagerung, den Absatz und die Beförderung von Bergwerksprodukten gerichtet sind. Organe sind: der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung. Diese Syndikats-Aktiengesellschaft hat mit den zum Syndikat gehörigen Zechenbesitzern einen eigenen Vertrag und die Zechenbesitzer untereinander haben auch einen Vertrag geschlossen. Nach dem ersteren sind sämtliche Zechenbesitzer verpflichtet, ihre gesamten Produkte an Kohlen, Koks und Briketts an das Syndikat zu verkaufen. Dieses ist dagegen an die Abnahme und den Weiterverkauf nach Maßgabe der festgestellten Bedingungen gebunden, es kann aber auch die Produkte der Outsider an- und verkaufen. Die Verkaufsbedingungen, die Höhe der Kohlenverkaufspreise und der Verrechnungspreise mit den Zechen werden vom Vorstände festgesetzt, unter möglicher Berücksichtigung der von dem Beirat\*) aufgestellten Richtpreise, das heißt der Normalpreise für die Qualitäten und Sorten. Der Richtpreis bildet auch die Basis für den Verrechnungspreis, das heißt den Kaufpreis, welchen das Syndikat den beteiligten Zechen für die gelieferten Produkte zu entrichten hat. Was das Syndikat über die Verrechnungspreise hinaus im unbestrittenen Absatzgebiet erzielt, erhält die liefernde Zeche. Wird Kohle unter dem Verrechnungspreis im bestrittenen Gebiet verkauft, wozu die Dreiviertelmajorität der Stimmen der Zechenbesitzer erforderlich ist, erhält die Zeche die Differenz zwischen den Verrechnungs- und Verkaufspreis aus einem Fonds vergütet, der zu diesem Zwecke eigens geschaffen worden ist.

---

\*) Der Beirat wird von der Versammlung der Zechenbesitzer ernannt.

Unter unbestrittenem oder Normalgebiete versteht man jenes Absatzgebiet, wo die betreffende Zeche bzw. das Syndikat keiner Konkurrenz begegnet, wo also die bestimmten Richt-, bzw. Tagespreise bezahlt werden müssen und wo das Syndikat unter den Richtpreisen auch nicht verkaufen darf. Das bestrittene oder konkurrenzierte Gebiet ist das außerhalb des unbestrittenen Gebietes liegende; hier treffen sich die Konkurrenten. Es ist daher auch dem Syndikat unter gewissen Voraussetzungen erlaubt, in das bestrittene Gebiet unter den Richtpreisen zu liefern, um sich vielleicht dadurch das Gebiet zu erobern. Das unbestrittene Gebiet wird in der Regel so bestimmt, daß das Syndikat erklärt, auf dieser oder jener Eisenbahnlinie beginnt bei der Station *a* das bestrittene Gebiet. Diese Fixpunkte können auch abgeändert werden.

Das Syndikat liefert Kohle, Koks und Briketts direkt nur an einige erwählte Großhändler und bei regelmäßigem, großen Bedarf an großindustrielle Werke. Diese Großhändler sind von früher her beibehalten; dieselben haben sich in den einzelnen Revieren unter Führung des Syndikats als „Kohlenhandelsgesellschaften m. b. H.“ zusammengeschlossen. Zurzeit bestehen solche in Dortmund, Kassel, Hannover, Bremen, Magdeburg, Düsseldorf und Berlin.

In weiterer Verbindung mit dem Syndikat ist noch das „Kohlenkontor“<sup>\*)</sup> zu nennen, welches 1903 die Aktiengesellschaft Rheinisch-Westphälisches Kohlsyndikat im Vereine mit den Reedereifirmen am Rhein gründete. Dasselbe hat seine Tätigkeit am 1. April 1904 begonnen; für seine Dauer sind 11 Jahre in Aussicht genommen. Die spezielle Aufgabe dieses Kohlenkontors ist die Regelung des Absatzes der Syndikatsprodukte über die Rheinstraße oder vermittels Eisenbahn in das Hinterland, das ist nach Baden, Bayern, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Schweiz, Vorarlberg, Salzkammergut, Tirol, den französischen Departements Doubs, Haut-Saône und Territoire, und endlich nach den Niederlanden und Belgien, soweit diese auf dem Wasserwege beliefert werden können.

Durch die Rheinische Kohlenhandels- und Reedereigesellschaft hat das Syndikat einen weiteren Schritt in der Monopolisierung der Produktion und des Handels getan.

In zweiter Linie steht die „Oberschlesische Kohlenkonvention“ mit dem Sitze in Kattowitz; dieselbe wurde 1890 gegründet und wird immer auf 3 bzw. 5 Jahre abgeschlossen. Die Oberschlesische Kohlenkonvention ist eine Vereinigung ohne juristische Person; ihre Organe sind der Vorsitzende mit zwei Stellvertretern und die Plenar-

\*) Der genaue Titel ist: „Rheinische Kohlenhandels- und Reedereigesellschaft G. m. b. H., Mühlheim-Ruhr.“

versammlung, bestehend aus 15 Grubenbesitzern und zwei Kohlengroßhändlern (die bekannten Firmen Emanuel Friedländer & Cie. und Caesar Wollheim in Berlin). Letztere haben nur eine beratende Stimme, aber gerade diese zwei Stimmen sind maßgebend für die Vorschriften über den Umfang der Produktion und die Höhe der Preise. Die Plenarversammlung fixiert alle drei Monate die Minimalpreise und die Höhe der Verladungsmengen, zu deren Innehaltung sich die Gruben verpflichtet haben. Da den Gruben das eigentliche Verkaufsgeschäft allein überlassen ist und die Preis- und Produktionskoalition nicht alle Produkte umfassen (Kohlensorten unter 15 mm Korn sind ausgeschlossen, ebenso jene Kohlen, welche an oberschlesische Montanwerke geliefert werden), ist die Konvention nur eine ganz lose. Das bestrittene Gebiet nennt die Oberschlesische Konvention „Freilandgebiet“.

Außerdem besteht seit 1. Jänner 1904 ein Niederschlesisches Kohlensyndikat für das Waldenburger Revier. Dasselbe ist ähnlich organisiert, wie das Rheinisch-Westphälische Syndikat. Die Grubenbesitzer wählen oder ernennen einen Beirat. Der Geschäftsführer des Syndikats kann mit Genehmigung des Beirates auch Kohlen, Koks und Briketts von außerhalb des Syndikats befindlichen Gruben ankaufen und verkaufen. Das Syndikat tritt den beteiligten Gruben gegenüber als Selbstkäufer auf. Eventuelle Verluste trägt das Syndikat.

Neben der von privater Seite organisierten Kohlenindustrie und Kohlenhandel kommt in Deutschland, speziell in Preußen, die Machtsphäre des Fiskus. Der preußische Staat besitzt im Saarbrückner Revier Gruben mit einer Förderung von 10 bis 11 Millionen *t* Steinkohlen, dann im oberschlesischen Revier die wertvollsten Steinkohlenfelder mit einer jährlichen Förderung von 5 bis 6 Millionen *t* und einige erst jüngst erworbene Kohlenfelder im rheinisch-westphälischen Revier. Im Saarrevier erfolgt der Verkauf durch das „Handelsbureau der königl. Bergwerksdirektion“ in Saarbrücken. Die Preise werden gewöhnlich am 1. Jänner und am 1. Juli festgesetzt. Die so festgesetzten Richtpreise kommen zur Anwendung bei Aufträgen, die auf sechs Monate gleichmäßig verteilt sind. Einzelbestellungen werden zu den Tagespreisen ausgeführt, die um 40 bis 80 Pfennige pro *t* höher sind, als die Richtpreise\*).

Ferner existiert noch das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat, mit dem Sitze in Leipzig, das vor kurzem erst aus der Vereinigung der Verkaufsvereine in Halle und in Leipzig entstanden ist; dann in Köln a. Rh. der Kölner Braunkohlenbriketts-Verein,

---

\*) In jüngster Zeit soll der preußische Bergfiskus auf der Insel Rheinau bei Mannheim im 3. Hafenbecken 50.000 *m*<sup>2</sup> Grund haben ankaufen lassen und dort ein mit den modernsten Verladeeinrichtungen versehenes Kohlenlager mit einem Fassungsraum von 150.000 bis 200.000 *t* errichten.

in Helmstedt das Braunschweigische Brikettsyndikat, in Magdeburg das Magdeburger Braunkohlensyndikat, in Forst ist das Lausitzer Braunkohlensyndikat, in Kassel der Hessische Braunkohlen-Verkaufsverein. In Berlin hat der Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands seinen Sitz. Der Zentralverband der Kohlenhändler zählt heute zirka 3300 Mitglieder in 73 Untervereinen, die über ganz Deutschland verbreitet sind. In den letzten Jahren wurden auch verschiedene Handelsgesellschaften des Ruhrkohlenyndikats Mitglieder. Weiters existiert noch der Verband der Berliner Kohlen Großhändler, Berlin W. Weiters existieren in allen größeren Städten Deutschlands Verbände von Kohlen Großhändlern, Ein- und Verkaufsgesellschaften als G. m. b. H., hervorgegangen aus der Vereinigung vormals selbständiger Firmen. Diesen Verbänden übertragen die Kohlensyndikate für eine Reihe von Jahren den Alleinverkauf ihrer Produkte für das denselben zugewiesene Interessengebiet, jedoch mit der Einschränkung, daß das Syndikat unter gewissen Voraussetzungen auch selbst verkaufen darf. Die Vereinigungen haben dagegen dafür zu sorgen, daß einerseits alle Zechen des Syndikats möglichst gleichmäßig beschäftigt werden und haben daher möglichst gleichmäßig abzunehmen, andererseits haben sie die Wünsche des Konsums nach Menge und Qualität möglichst zu berücksichtigen.

So stramm organisiert ist die Kohlenindustrie und der Kohlenhandel in keinem zweiten Staate der Welt.

In Österreich-Ungarn existieren Verkaufsvereinigungen, ähnlich den deutschen Kohlensyndikaten, nicht. Es bestehen hier Vereine der Kohlen Großhändler, die aber nur den Zweck haben, einheitliche Verkaufsansätze festzustellen. Dann gibt es noch bergbauliche Vereinigungen, so die Braunkohlengenossenschaft in Aussig a. E. und die Werksvereinigung im Ostrau-Karwiner Revier. Die erstere führt den Namen: „Verein der Kohleninteressenten des nordwestlichen Böhmens“ in Aussig a. E. und ist nur eine Interessenvertretung. Es gehören derselben nur die größten Grubenbesitzer an. Die Produktionsbedingungen im nordböhmischen Braunkohlenrevier sind so verschieden, daß eine einheitliche Behandlung untunlich ist.

In Frankreich gibt es weder Kohlensyndikate noch Vereinigungen von Kohlenrubenbesitzern und Kohlenhändlern. Es gibt daher auch keine Verkaufszentren für Kohlen. Die einzige Organisation ist das „Comité central des Houillères de France“, welches seinen Sitz in Paris hat. Das Bureau dieses Zentralkomitees besteht aus einem Präsidenten, vier Vizepräsidenten und 28 Mitgliedern, durchwegs *Houillères*; ferner hat dieses Zentralkomitee eine „Station d'essais“ in Liévin (Pas-de-Calais), dann die „Chambre des Houillères du Nord et du Pas-de-Calais“ mit dem Sitze in Douai (Nord) und das *Comité des Houillères de la Loire* in Sankt Etienne.

Dieses Zentralkomitee gibt jedes Jahr ein *Annuaire* \*) heraus, in welchem jede Kohlengrube separat besprochen wird. Man erfährt da alle finanziellen Details der betreffenden Gesellschaft, die Jahresproduktion, die Qualitäten der geförderten Kohle und wohin die Produktion verkauft worden ist. Die Gruben verkaufen direkt oder durch ihre Agenten, die alle namentlich angeführt sind. Die größeren Gruben, welche mindestens 1 Million *t* Jahresförderung haben, sind in den einzelnen Departements durch Agenten vertreten, welche den Verkauf besorgen.

In Paris bilden die Kohlenhändler ein Syndikat mit einer eigenen Syndikatskammer.

In Belgien sind die Hauptverkaufszentren in Brüssel und Charleroi. Kohlensyndikate wie in Deutschland gibt es in der belgischen Kohlenindustrie nicht; dagegen gibt es eine „*Association charbonnière*“, welche ein Syndikat bildet für die Bedürfnisse des belgischen Staates. Weiters besteht das „*Syndikat des Importeurs belges des Charbon west-phaliens*“. Eine Filiale davon ist das belgische Kohlenkontor, G. m. b. H., Ruhrort-Antwerpen, im Jahre 1907 von dem Rheinisch-Westphälischen Kohlensyndikat in Essen zu dem Zwecke gegründet, die Kohlenverfrachtung rheinabwärts zu besorgen und zu regulieren.

In Rußland besteht das südrussische Steinkohlensyndikat „*Podrogul*“, mit dem Sitze in Charkow. In diesem Syndikat sind jetzt 22 Kohlenzechen des Donetzschen Kohlenbeckens vereinigt, welche eine Jahresproduktion von 700 Millionen Pud = 11½ Millionen *t* repräsentieren. Dieses Syndikat wird gerade jetzt (Feber 1910) einer durchgreifenden Reorganisation unterzogen. Die Pariser Gruppe, vertreten durch ein eigenes Pariser Komitee, hat einen so ungünstigen Einfluß genommen, daß zum Beispiel im Jahre 1909 die russischen Regierungsbestellungen dem Syndikat entzogen wurden. Infolgedessen soll das Pariser Komitee sowohl als auch die Verwaltung des Syndikats in Charkow nach Petersburg verlegt werden, wodurch innerhalb des Syndikats mehr Einheitlichkeit hergestellt werden wird. In diesem neuen Petersburger Komitee sollen vertreten sein: die norddeutsche Bank (für die *Société générale*), die Russisch-Chinesische Bank (für die *Banque de Paris et des Pays Bas*) und die St. Petersburger Privat-Handelsbank (für Thalmann in Paris).

## 6. Die Verfrachtung der Kohlen.

Der Transport der Kohlen erfolgt entweder mittels Eisenbahn oder auf dem Wasserwege, d. i. auf Flüssen, Kanälen oder dem Seeweg, je nach der Lage der einzelnen Kohlengruben. Selbstverständlich können

---

\*) Dieses Jahrbuch, das im Mai 1909 zum 15. Male erschienen ist und einen stattlichen Band von 940 Seiten umfaßt, enthält in seiner zweiten Hälfte auch noch alle Daten über die französischen *Mines de fer*.

jene Kohlengrubenbesitzer, welche sofort oder wenigstens in kurzer Strecke den Wasserweg zu erreichen imstande sind, leichter ihre Produkte absetzen und in die Konkurrenz in den bestrittenen Gebieten eintreten, als jene, die vermöge ihrer geographischen Lage fast nur auf den Transport mit der Eisenbahn angewiesen sind. Für diese ist also der Kohlentarif der betreffenden Eisenbahnen sehr wichtig, denn dessen Höhe entscheidet von vornherein, welches Gebiet für die betreffende Grube ein unbestrittenes oder ein bestrittenes ist. Die Kohlenindustrie verfolgt daher stets jedwede Änderung in den Kohlentarifen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Andererseits haben die Eisenbahnen den gewiß berechtigten Forderungen der Kohlenindustrie, soweit als möglich, Rechnung zu tragen, da Kohle in so riesigen Quantitäten, namentlich bei den sogenannten Kohlenbahnen, zur Verfrachtung gelangt, daß oft dieser Artikel allein die Rentabilität der Bahn bedingt.

Zur Illustration seien einige Beispiele angeführt. Aus dem Oberschlesischen Kohlengebiet in Preußen wurden im Jahre 1909 24,885.605 t Kohle, Koks und Briketts durch die Hauptbahnen befördert. Rechnet man, wie heute allgemein üblich, 300 Arbeitstage im Jahre, so gibt dies, 10 t Waggons vorausgesetzt, 8640 Waggons täglich, oder bei 15 t-Waggons, die jetzt namentlich von den preußischen Bahnen gestellt werden, 5523 Waggons täglich. Das österreichische Ostrau-Karwiner Kohlenrevier produzierte 1909 8,080.954 t, das sind bei 300 Arbeitstagen und 10 t-Wagen 2693 Waggons täglich. Die Produktion der böhmischen Braunkohle betrug 1909 25,919.969 t; dies macht bei 300 Arbeitstagen und 10 t-Wagen 8640 Waggons täglich.

In den einzelnen Kohlenrevieren werden die notwendige Anzahl Waggons für die einzelnen Stationen bei der betreffenden Eisenbahndirektion im vorhinein bestellt. Die betreffenden Eisenbahnen führen hierüber genau Statistik und publizieren auch die betreffenden Daten.

So lesen wir zum Beispiel:

Königliche Eisenbahndirektion in Kattowitz.

Übersicht der Wagenstellung für die Kohlengruben und Koksanstalten im ober-schlesischen Kohlenbezirk.

Vom 16. bis 28. Februar 1910.

Wagen (auf 10 t Ladegewicht zurückgeführt) gestellt am	
16. Februar . . .	7112*)
17. „ . . .	7383
18. „ . . .	7841
19. „ . . .	6072
20. „ . . .	148 (Sonntag)
21. „ . . .	7481
22. „ . . .	7635 und so fort.

Im Teplitz-Brüx-Komotauer Revier wurden laut der bahnämtlichen Ausweise zum Beispiel vom 1. bis 15. Februar 1910 (es sind 13 Arbeitstage) zusammen 43.324 Wagen beige stellt, wovon 6635 Wagen mit Regiekohle beladen wurden. Dies gibt durchschnittlich täglich 3333 Wagen, hievon 510 Wagen Regiekohle.

\*) Das ist die Gesamtzahl der Wagen, für die sämtlichen zirka 80 Stationen spezifiziert.

Daß für einen solchen Massenartikel wie Kohlen Spezial-, beziehungsweise Ausnahmetarife existieren, ist selbstverständlich\*).

Die Frachtsätze in den Kohlentarifen werden pro *t* oder auch pro *q* in Pfennigen, beziehungsweise Hellern, beziehungsweise Centimes festgesetzt. Der Frachtsatz gilt mit wenigen Ausnahmen für ganze Wagenladungen (10 *t*).

Bis ultimo 1909 hatte man in Österreich für Steinkohlen, Braunkohlen, Koks und Briketts den Ausnahmetarif I, der für alle Mineralkohlen und Koks die gleichen Sätze hatte. Seit 1. Jänner 1910 hat Österreich neue Kohlentarife, bei welchen der Grundsatz maßgebend war, daß Koks, Steinkohlen und Braunkohlen zu differenzieren seien. Infolgedessen wurde der Ausnahmetarif I für Kohle und Koks in fünf Klassen eingeteilt, und zwar:

- I a) Genereller Tarif für Kohle, Koks und Briketts;
- I b) Tarif für Koks von österreichischen Kokereien;
- I c) „ „ Steinkohlen von österreichischen Grubenstationen;
- I d) „ „ Braunkohlen von österreichischen Grubenstationen;
- I e) „ „ minderwertige Lignite von österreichischen Grubenstationen.

Diese Tarife sind Staffeltarife mit fallenden Grundtaxen.

Die auf Basis der Grundtaxen und einer Manipulationsgebühr von 10 h pro 100 *kg* ausgerechnete Gebührenberechnungstabelle geht für alle fünf Klassen von 1 bis 1645 *km*.

Diese Frachtsätze gelten für alle Stationen der k. k. Staatsbahnen. Die zwei Privatbahnen in Böhmen, nämlich die Aussig-Teplitzer Bahn und die Buschtiehrader Bahn haben für einzelne Relationen etwas niedrige Frachtsätze.

In Ungarn sind mit 1. Jänner 1910 ebenfalls neue Kohlentarife in Kraft getreten, die ebenso differenziert sind, wie in Österreich.

Die preußischen Staatsbahnen haben für die Versendung von Kohle, Koks und Briketts von den Seehäfen, Binnenumschlagsplätzen und Grenzstationen den Spezialtarif III, für den Kohlenversand von den inländischen Produktionsstätten kommt jedoch der niedrigere Spezialtarif II, der sogenannte Rohstofftarif, zur Anwendung.

Gegen Ende 1907 entschloß sich die preußische Regierung anlässlich der damals herrschenden Kohlennot, vom 1. Jänner 1908 ab den Rohstofftarif ganz allgemein für den Versand von Steinkohle, Steinkohlenkoks und Briketts in Kraft treten zu lassen. Diese Verfügung wurde aber mit dem 1. Jänner 1910 wieder aufgehoben.

\*) Siehe mein Werk: „Die Technik des Welthandels“. 3. Auflage, I. Teil, pag. 162.

Die schweizerischen Bahnen haben für Kohlen den Spezialtarif III b.

Wir geben hier zum Vergleich eine Tabelle, in der alle Frachtsätze\*) für 100 kg in österreichischen Hellern ausgerechnet sind.

Entfernung in Kilometern	Österreichische Staatsbahnen					B. N. B.	M. Á. V. **)	Preußische Staatsbahnen		Schweizerische Eisenbahnen
	früher	jetzt						Sp.-T. III	Rohstoffe	Sp.-T. III b
		a	b	c	d					
Heller für 100 Kilogramm										
15.....	16	18	18	17	17	17.9	10	12	12	12
25.....	20	24	23	22	22	25.6	13	15	15	17
35.....	24	30	28	27	27	33	15	18	18	23
45.....	29	35	33	32	32	40	18	21	20	28
55.....	32	40	38	35	35	46.2	20	27	22	32
65.....	35	44	41	38	38	51.8	23	31	25	36
75.....	38	48	44	41	41	57.2	26	34	28	40
85.....	40	51	47	43	43	62.4	28	36	31	44
95.....	43	55	50	46	46	67.6	31	40	33	48
105.....	45	58	53	49	49	72.8	33	41	35	52
125.....	51	64	58	54	54	83.2	39	47	41	60
145.....	56	69	63	60	59	93.6	44	52	46	68
165.....	59	73	67	64	62	104	49	57	51	76
185.....	63	76	70	67	66	114.4	54	62	56	84
205.....	66	79	73	70	69	—	59	67	61	92
225.....	69	83	77	74	72	—	63	73	67	100
275.....	77	91	85	82	80	—	73	86	80	120
345.....	88	103	97	94	91	—	87	103	98	148
445.....	104	120	114	111	107	—	104	129	114	188
545.....	120	137	131	128	123	—	118	155	131	228
695.....	144	163	157	154	147	—	139	194	155	—
895.....	181	197	191	188	179	—	167	246	188	—
1095.....	221	231	225	222	211	—	195	298	221	—
1345.....	271	273	267	265	251	—	230	362	262	—
1645.....	332	324	318	316	299	—	—	440	312	—

\*) Der schweizerische Tarif ist ein Kilometerarif mit der Grundtaxe von 0.42 Centimes = 0.40 h. Die Manipulationsgebühr ist von 1 bis 21 km 6 Centimes = 5.7 h; von 21 bis 39 km für jeden Kilometer 0.2 Centimes = 0.19 h und von 40 km an 10 Centimes = 9.52 h. Der preußische Rohstoffarif ist ein Staffelfarif mit folgenden Grundtaxen; von 1 bis 21 km 0.26 Pfg. = 0.31 h; von 22 bis 350 km 0.22 Pfg. = 0.26 h und von 351 km an 0.14 Pfg. = 0.16 h. Die Manipulationsgebühr ist bis 21 km 6 Pfg. = 7.1 h und von über 21 km 7 Pfg. = 8.2 h.

\*\*\*) Magyar Állami Vasut = königlich ungarische Staatsbahnen.

Diese neuen Kohlentarife in Österreich haben namentlich bei den Braunkohlenwerken in Böhmen eine große Kontrabewegung hervorgerufen, da durch dieselben der Absatz der böhmischen Braunkohle bedeutend reduziert werden soll, ja für einzelne Relationen geradezu unterbunden wäre. Infolge dessen hat das österreichische Eisenbahnministerium im Mai 1910 eine Kohlentarifenquete einberufen und das Resultat derselben war, daß sofort zugunsten der österreichischen Kohlenproduktion die Frachtlage der Braunkohlenschächte an der Aussig-Teplitzer Bahn durch eine Tarifiermäßigung verbessert wurde. Weiters wird zugunsten der Kladnoer Steinkohle ab der Übergangsstation Bubna der Buschtiehrader Bahn der Ausnahmstarif Ic eingeräumt werden. Was die Braunkohlentarife betrifft, so hat das Eisenbahnministerium bereits Mitte März im Einvernehmen mit der Aussig-Teplitzer Bahn die Kohlenfrachtsätze von den nordöstlich von Dux, Bilin und Brüx gelegenen Stationen mit den Frachtsätzen der genannten Stationen gleichgestellt. Hiedurch sind die Frachtverschiebungen, welche durch den neuen Lokalgütertarif der k. k. Staatsbahnen zu Ungunsten der Braunkohlenschächte an der Aussig-Teplitzer Bahn eintreten, beseitigt worden. Nunmehr wurde in Gemeinschaft mit der genannten Bahngesellschaft zugunsten der an den Stationen dieser Bahn gelegenen Braunkohlenschächte eine weitere Verbesserung der Frachtlage dieser Schächte herbeigeführt, indem hinsichtlich des Verkehres nach einem großen Teil von Ost- und Mittelböhmen die vor dem 1. Jänner 1910 bestandenen Frachtvorsprünge dieser Stationen zur Hälfte wieder hergestellt wurden. Nachfolgende Beispiele verdeutlichen die Wirkung der neuen Tarifmaßnahmen:

	Heller pro t ab 1. Juni, bis 31. Mai			Heller pro t ab 1. Juni, bis 31. Mai	
Karbitz-Kolin . . . . .	660	690	FranzJosefstollen-Pardubitz	742	750
Schönfeld-Kolin . . . . .	656	690	Mariaschein-Pardubitz. . .	727	750
Türmitz-Kolin . . . . .	652	690	Teplitz-Pardubitz . . . . .	733	750

Es ergeben sich demnach, wie ersichtlich, für die böhmischen Braunkohlentransporte nicht unbedeutende Verbilligungen, durch welche eine Steigerung der Absatzmöglichkeiten geschaffen wird.

Dagegen wird durch die neuen österreichischen Kohlentarife die Einfuhr der niederschlesischen Kohle nach Österreich erschwert. Wir entnehmen dem Jahresberichte pro 1909 des Vereines für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens die folgende Tabelle, aus der zu ersehen ist, daß einzelne Relationen nach Böhmen etwas erniedrigt, dagegen andere besonders wichtige Relationen bedeutend erhöht werden.

Station	km	Syndikats- versand des Jahres 1909 t	Fracht von Glückhlf- Friedenshoffnung	
			alt	neu
			Heller pro t	
Nachod . . . . .	59	31.602	386	416
Opceno . . . . .	80	11.280	486	536
Königgrätz. . . . .	104	6.900	725	626
Pardubitz . . . . .	126	41.362	809	706
Wildenschwert . . . . .	134	3.950	616	666
Reichenberg . . . . .	138	54.190	584	584
Zwittau . . . . .	161	12.045	757	747
Kolin . . . . .	163	11.250	965	806
Jung-Bunzlau . . . . .	191	2.977	975	875
Hronow . . . . .	196	24.276	326	376
Mannersdorf . . . . .	424	6.012	1102	1307
Lin. . . . .	499	4.922	1359	1367

Eine Ausnahme macht der neue österreichische Kohlentarif nur für die oberschlesische Kohle. Grundsätzlich gilt auch für sie der generelle Tarif; jedoch auf den Linien der ehemaligen Kaiser Ferdinands-Nordbahn sind die Sätze des Ausnahmetarifcs Ic mit einer Erhöhung von 20 bis 30 h pro  $t$  in Anrechnung gebracht. So beträgt der Aufschlag für Ostrauer Kohle im Verkehre mit Wien 44 h, der für oberschlesische Kohle demnach 64 h.

Die englischen Eisenbahnen (*Railways*) geben die Einheitssätze oder Tarifeinheiten, auf Basis welcher die Kohlentarife gerechnet werden, *pro ton pro mile in pence* an. Eine Anzahl Eisenbahnen hat eine konstante Grundtaxe oder Tarifeinheit, die für jede Distanz gilt, oder die Grundtaxen sind staffelförmig gegeben. In letzterem Falle für folgende Zonen: a) für die ersten 20 Miles; b) für die nächsten 30 Miles; c) für die nächsten 50 Miles und d) für den Rest der Distanz.

Die konstante Grundtaxe ist bei den meisten Bahnen 0·875 d, so bei der *Great Western Railway*, welche 1908 19,521.469 tons Kohlen beförderte, dann bei der *London and North Western Railway*, welche 21,252.881 tons beförderte. Bei mehreren Bahnen ist dieselbe 1·25 d. Bei den Staffeltarifen haben die meisten Eisenbahnen die Grundtaxen 1·50, 0·90, 0·45 oder 0·40 und 0·40 oder 0·35 d.

Wir wollen an zwei Beispielen zeigen, wie man aus diesen englischen Grundtaxen oder Tarifeinheiten den paritätischen Wert pro  $t$  und  $km$  berechnet. Die englische Eisenbahnmeile ist die sogenannte britische Meile = 1·6093  $km$ . Wenn die Grundtaxe für die britische Meile  $a$  ist, so beträgt dieselbe, auf das  $km$  reduziert,  $0·6214 \cdot a$ , und diese Größe von der  $ton$  auf  $t$  reduziert, gibt den Schlüssel 0·6115, das heißt man findet aus der englischen Grundtaxe die für den Tonnen-Kilometer, wenn man dieselbe mit 0·6115 multipliziert.

Die englische Grundtaxe von 0·875 d, entspricht daher einer Grundtaxe pro Tonnen-Kilometer von  $0·535 d = 5·35 h = 4·46$  Pfg.\*) Dieselbe ist daher bedeutend höher als die Grundtaxen bei den preußischen und österreichischen Kohlentarifen. Beim preußischen Rohstofftarif sind dieselben 2·6, 2·2 und 1·4 Pfg., und beim generellen Tarif in Österreich 5·6, 3·8, 2·6, 1·7 h pro Tonnen-Kilometer. Bei den englischen Bahnen mit Staffeltarifen beginnt die Grundtaxe mit 1·50 d, das ist pro Tonnen-Kilometer 9·17 h also fast doppelt so groß wie die höchste Grundtaxe bei den neuen österreichischen Kohlentarifen.

Die Verfrachtung der Kohlen zur See erfolgt mit eigenen Kohlschiffen (Dampfer und Segler). Große Exporteure oder Importeure haben ihre eigenen Kohlendampfer, die speziell für diesen Zweck gebaut werden. So haben zum Beispiel in Hamburg die bedeutenderen Importeure englischer Kohlen große, den modernen Anforderungen an die Kohlenfahrt entsprechende Dampfer gebaut, welche mit automatischen Apparaten versehen werden können, welche die eigene Ladung auf mechanischem Wege unter Ausschaltung von Handarbeit entladen.

Der Frachtsatz wird pro englischem ton in shillings und pence fixiert\*\*).

\*) Man rechnet 1 penny = 10 h öst. =  $8\frac{1}{3}$  Pfg.

\*\*\*) Nur von Cardiff nach den französischen Häfen wird die Frachtrate in Francs fixiert.

Maßgebend sind die Frachtsätze von den englischen Häfen, namentlich von den zwei wichtigsten, von Cardiff und Newcastle aus.

In Cardiff sind für das Chartern der Kohlenschiffe eigene Charters vorgeschrieben. Gleichzeitig werden die Bestimmungshäfen in zwei Gruppen eingeteilt. Zur ersten Gruppe gehören sämtliche englische Häfen und die *North french Ports*, das sind die Häfen von Brest bis Hamburg; zur zweiten Gruppe alle anderen Häfen der Welt. Man hat *Steamer Charters* (für Dampfschiffe) und *Sailer Charters* (für Segelschiffe).

Im Nachfolgenden geben wir eine interessante Zusammenstellung der Höhe der Frachtraten Ende Juni 1909 von Cardiff nach den wichtigsten Importhäfen englischer Kohle, und gleichzeitig daneben die approximative Distanz von Cardiff in englischen Miles\*).

Von Cardiff nach

a) den Nord- und Ostseehäfen:

	Frachtrate in	Distanz
	s d	in Miles**)
Rotterdam . . . . .	3 6	566
Hamburg . . . . .	4 0	821
Kopenhagen . . . . .	4 9	1116
Stockholm . . . . .	5 3	1508
Stettin . . . . .	5 0	1280

b) den Häfen des Mittel- und Schwarzen Meeres:

Gibraltar . . . . .	6 4 $\frac{1}{2}$	1152
Marseille . . . . .	7·25 Frcs.	1839
Genua . . . . .	6 9	2007
Venedig . . . . .	7 9	2825
Triest . . . . .	6 6	2817
Fiume . . . . .	7 0	2787
Malta . . . . .	6 0	2144
Port Said . . . . .	6 0	3082
Alexandrien . . . . .	6 0	2959
Konstantinopel . . . . .	6 3	2952
Odessa . . . . .	6 6	3210

c) außereuropäische Häfen:

Aden . . . . .	7 4	4426
Colombo . . . . .	8 3	6515
Hongkong . . . . .	10 9	9510
Rio de Janeiro . . . . .	11 9	5049
Montevideo . . . . .	11 9	6096
Buenos Aires . . . . .	11 9	6129

\*) Die Daten sind entnommen dem „South Wales Coal Annual, 1909—1910“ von Josef Davies, Cardiff.

\*\*\*) Die Mile oder Seemeile ist der sechzigste Teil eines Äquatorgrades und wäre daher = 1,854.965 m. Im Seeverkehr wird dieselbe jedoch allgemein zu 1852 m gerechnet.

Die Verfrachtung der Kohlen auf den Flüssen und Kanälen unterscheidet sich von der zur See sowohl bezüglich der Frachtberechnung als auch in anderen Punkten. Wir werden daher die Verfrachtung auf der Elbe, am Rhein und auf der Oder des näheren hier besprechen.

#### a) Die Kohlenverfrachtung auf der Elbe.

An der Aussiger Frachtbörse werden die Kohlenfrachten für die Stationen auf der Elbe, auf der Saale, auf der Havel, im Plauen-Kanal, am Oder-Finow-Kanal, auf der Spree und diversen Seen festgestellt.

Die heute geltenden Verfrachtungsbedingungen für die Beförderung böhmischer Kohlen auf der Elbe wurden 1899 vereinbart vom Elbeverein in Aussig, dem Kohleninteressentenverein in Aussig und dem konzessionierten sächsischen Schifferverein in Dresden und wurden durch Beschluß des Vorstandes\*) der Aussiger Börse vom 2. März 1899 als Bestandteil der Börsenormen festgesetzt. Dieselben umfassen 17 Paragraphen, von denen der erste lautet:

„Für die Verfrachtung der böhmischen Kohlen gelten die Bestimmungen des deutschen Binnenschiffahrts-Gesetzes vom 15. Juni 1895, soweit nicht nachstehend einzelne dieser Bestimmungen aufgehoben, ergänzt oder abgeändert worden sind.“

Die übrigen 16 Paragraphen enthalten die Abweichungen vom deutschen Binnenschiffahrtsgesetz. Der Frachtführer ist verpflichtet, dem Absender der Kohlen einen Ladeschein auszustellen, dessen Formular vorgeschrieben ist (siehe Anhang 1). Die Kohlen sind dem Frachtführer nach Gewicht und nicht nach Maß zu übergeben.

Der Frachtsatz wird pro  $t$  in Pfennigen festgesetzt und gilt für einen bestimmten Wasserstand. Dieser ist für jede Fluß- und Kanalstation von vornherein bestimmt. Für jeden Zentimeter weniger erhöht sich der Frachtsatz um 1 Pfg. pro  $t$ .

Der Börsevorstand der Aussiger Börse publiziert an jedem Werktag einen amtlichen Kohlenfrachten- und Wasserstandsbericht ab Aussig (siehe Anhang 2), aus dem die bezahlten, bzw. geforderten Frachtsätze und der Wasserstand zu entnehmen sind. Gleichzeitig ersehen wir aus diesem Berichte, nach welchen Fluß- und Kanalstationen verfrachtet werden kann.

Im Jahre 1907 wurden 2,035.670  $t$ , 1908, 1,769.860  $t$  und 1909 1,828.664  $t$  böhmische Braunkohle auf der Elbe nach Deutschland verfrachtet.

---

\*) Der Börsevorstand besteht aus 10 Mitgliedern, von denen 5 den Kreisen der Kohlenproduzenten oder des Kohlenhandels, 3 den Kreisen der Privatschiffahrt und 2 den Kreisen der Schiffahrtsgesellschaften oder Speditionsunternehmungen angehören müssen.

## b) Die Kohlenverfrachtung am Rhein.

An der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort werden die Kohlenfrachten für die Bergfahrt am Rhein bis Straßburg im Elsaß und den Mainplätzen bis Frankfurt a. M. und für die Talfahrt nach Holland und Belgien festgestellt.

Die heute geltenden Verfrachtungsbedingungen für die Kohlen- und Koksabfuhr aus den Ruhrhäfen (Duisburg-Ruhrorter Häfen, Duisburg-Hochfelder Hafen, Duisburger Rheinufer, Häfen in Alsum und Schwelgern, Hafen in Walsum und Hafen in Homberg) sind in den vorgeschriebenen Ladescheinen (Frachtbriefen) für die Berg- und für die Talfahrt und in den für den Kohlentransport am Rhein vorgeschriebenen Frachtverträgen enthalten.

Der Frachtsatz wird pro *t* in Mark festgesetzt; nach holländischen und belgischen Stationen auch pro 2000 *kg* in Gulden holländisch.

Wir bringen zur Orientierung die Kopie eines im März 1909 gelaufenen Ladescheines von Duisburg nach Mannheim und die Kopie eines Frachtvertrages von Walsum nach Antwerpen.

Duisburg, den 3. März 1909\*)

## Frachtbrief.

Ich Endesunterzeichneter, Schiffer H. Schmitz, Führer des Schiffes „Drei Brüder“ bescheinige hiermit, im Parallel-Hafen zu Duisburg von den Ver. Frankfurter Rhedereien G. m. b. H. in Duisburg die nachfolgenden Mengen und Sorten eingeladen zu haben:

<u>45 t Brechkoks II</u>
<u>90 t Fettschrot 50%</u>
<u>125 t Fettschrot 40%</u>
<u>466 t Fettfuß IV</u>
<u>180 t Fettfuß III</u>
<u>906 t</u>

Ich verpflichte mich, die vorstehenden Waren nach gut verlaufener Reise franko gegen Lieferschein an Firma Heinrich Glock & Co. in Mannheim abzuliefern und die mir als Schiffer nach dem Gesetze obliegenden Pflichten pünktlich zu erfüllen. Dieser Frachtbrief wurde dreifach für einmal gültig ausgefertigt.

Bemerkungen:

Verlader:

Ver. Frankfurter Rhedereien G. m. b. H.

Duisburg.

Unterschrift des Schiffsführers:

H. Schmitz.

\*) Die unterstrichenen Worte und Zahlen sind handschriftlich in das vorgedruckte Formulare eingefügt.

## Frachtvertrag.

Auf Grund der Duisburg-Ruhrorter Börsenbedingungen von 1906 wurden heute folgende Frachtbedingungen vereinbart.

Der unterzeichnete Schiffer J. van Boven, Führer des gedeckten eisernen Schiffes, benannt „Margaretha“, welches bei einem Tiefgang von 170 cm eine Tragfähigkeit von 208 t hat, verpflichtet sich hierdurch, für die Firma Gebr. van Uden in Duisburg zirka 200 t Kohlen von Walsum nach Antwerpen an die dortselbst ihm anzuweisenden Löschplätze zu befördern, gegen eine Frachtvergütung von fl. 2.00 pro 2000 kg.

Der Unterzeichnete verpflichtet sich, ohne besondere Erlaubnis des Verladere keine Ware anderweitig beizuladen; des ferneren sein Schiff dem Wasserstande entsprechend zu beladen, sowie dasselbe bei Tag- oder Nachtzeit, ferner an Sonn- und Feiertagen be- und entladen zu lassen, beim Ausladen 1 Mann Hilfe, sowie sein Hißzeug gratis zur Verfügung zu stellen und die Ware in gutem Zustande, wie er sie empfangen hat, abzuliefern. Der Schiffer hat für Stückzahl aufzukommen. Havarie nach Seeordnung.

Das vorbenannte Schiff wird ab 11. Januar zur Verfügung gestellt. Die Einladezeit beginnt am darauffolgenden Werktag.

Die Annahmeprovision mit 10 Pfg. per 2000 kg ist an die Firma Gebr. van Uden in Duisburg zu entrichten.

Besondere Bemerkungen: Löschfrist und Liegegeld nach Antwerpener Börsenbedingungen von 1906.

Duisburg, den 11. Januar 1909.

G. Hafkesbrink.

J. van Boven.

Der Börsevorstand der Schifferbörse, welcher aus 24 Mitgliedern besteht\*), hat im Sinne des § 11 der Börseordnung die Preise der Frachten und Schlepplöhne nach Schluß der Börse unter Zuziehung der amtlich angestellten Kursmakler und unter Mitberücksichtigung der gecharterten Schiffsgrößen festzusetzen und sofort durch den Kurszettel des Börsevorstandes bekannt zu machen.

Wir bringen (Anhang 3) den amtlichen Kurszettel vom 28. Mai 1910 im Original, nur etwas verkleinert. Aus demselben entnehmen wir alle Stationen der Bergfracht und die holländischen und belgischen Stationen der Talfahrt.

Die Kohlen- und Koksabfuhr aus den oben genannten Ruhrhäfen hat im Jahre 1908 8,200.425 t zu Berg und 4,974.025 t zu Tal, also zusammen 13,174.450 t betragen; 1909 wurden 7,726.920 t zu Berg und 6,573.651 t zu Tal, also zusammen 14,300.571 t befördert. Sämtliche zur Verschiffung gelangten Kohlen und Koks waren aus dem rheinisch-westphälischen Kohlenrevier.

\*) Von den 24 Mitgliedern des Börsevorstandes haben die der Börsenversammlung angehörenden Firmen 16 und die Einzelschiffer 8 zu wählen. Kursmakler sind gegenwärtig 16 an der Schifferbörse in Duisburg-Ruhrort, die eine eigene Maklerkammer bilden. Zur Entscheidung von Streitigkeiten, die aus Schiffahrts- und Schleppgeschäften entstehen, besteht ein Börsenschiedsgericht.

Von großer Wichtigkeit für den Versand der Kohlen des rheinisch-westphälischen Reviers ist der Dortmund-Ems-Kanal, welcher Dortmund, das Zentrum der rheinisch-westphälischen Kohlenindustrie auch noch mit der Ems, bezw. mit den Emshäfen in der Nordsee verbindet\*).

### c) Die Kohlenverfrachtung auf der Oder.

Für die Schifffahrt auf der Oder besteht keine selbständige Fracht- oder Schifferbörse wie in Aussig a. E. und in Duisburg-Ruhrort. Es soll für eine derartige Einrichtung kein Bedürfnis sein, da dem Angebot und der Nachfrage auf einfachere Weise Genüge geleistet wird und die Hauptverfrachtungen in den Händen mehrerer großer Spediteure und Rhedereien und insbesondere der beiden großen Kohlenfirmen Emanuel Friedländer und Casar Wollheim in Berlin, der beiden Generalverschleißer der ober-schlesischen Kohle, liegen.

Die Notierung der auf dem freien Markt geschlossenen Frachtsätze sowie die Festlegung eines wöchentlichen Situationsberichtes hat seit ungefähr 12 Jahren der Schifffahrtsverein zu Breslau übernommen. Derselbe sendet allwöchentlich Bericht und Frachtsätze an die Behörden, die Handelskammern und die Tagespressen in Breslau, Berlin, Magdeburg und Stettin.

Die Schiffsfrachten werden in Pfennigen für 100 kg exklusive aller Nebenkosten, wie Umschlag, Zollabfertigung, Assekuranz und Kippgebühr abgeschlossen. Für die Verfrachtung sind bestimmte Ladescheine vorgeschrieben. Wir bringen (Anhang 4) das Formular des Ladescheines der Dampfschiffs-Reederei „Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft“.

Umschlagsplätze befinden sich Oder abwärts: in Kosel-Oderhafen (eisenbahnfiskalisch), in Oppeln, in Breslau-Stadthafen (städtisch), in Breslau-Pöpelwitz (eisenbahnfiskalisch), in Breslau-Pöpelwitz neuer Hafen (Eigentum der Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft), in Maltsch a. O. (eisenbahnfiskalisch), in Glogau (städtischer Hafen mit Anschlußgeleise), in Neuzatz a. O., in Frankfurt a. O. (Wasser- und Eisenbahnumschlag der Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft), Überführung zur Staatsbahn bei Station „Grube Vaterland“ der Ostbahn und endlich in Cüstrin (staatlicher Eisenbahnumschlag).

Zur Orientierung und zum Vergleich mit den amtlichen Frachtenberichten der Aussiger und Duisburger Börse bringen wir ebenfalls von Ultimo Mai 1910 den Frachtenbericht des Schifffahrtsvereines von Breslau.

\* Frachtenbericht des Schifffahrtsvereines zu Breslau. Nr. 16. Woche vom 29. Mai bis 3. Juni. Reine Schiffsfrachten in Pfennigen per 100 kg (also exklusive aller Nebenkosten, als Umschlag, Zollabfertigung, Assekuranz, Kippgebühr). (Zwischenstationen zahlen für Teilladungen mindestens die nach der Endstation maßgebende Fracht.)

\*) Für den Bau dieses Kanals hat der preußische Staat seinerzeit (1886) 64 Millionen Mark bewilligt. Die Gesamtgüterbewegung war im Jahre 1909 zu Berg 1,431.839 t und zu Tal 1,159.297 t.

Von: Nach:	Breslau			Oppeln und Kosel-Oderhafen		
	Berlin	Stettin	Hamburg	Berlin	Stettin	Hamburg
Steinkohle, ganze Kahnl.	—	—	—	—	39—40	—
für Berlin: a) Oberspree . .	25—27	—	—	48—50	—	—
b) Unterspree . .	27—29	—	—	50—52	—	—
Massengüter						
1. ganze Kähne, schwere . .	—	—	—	—	—	—
leichte . . .	—	—	—	—	—	—
2. Teillad. v. 1000 Zentner u. m.						
schwere . .	42—45	30—32	56—65	68—70	48—52	80—85
leichte . . .	44—48	36—45	65—80	75—80	55—70	85—110
Rohzucker, 1000 Zentner u. m.	—	—	—	—	—	—
Anderer Zucker, desgl. . .	—	—	—	—	—	—
Zerealien, } schwere . .	—	—	—	—	—	—
ganze } leichte . . .	—	—	—	—	—	—
Kahnladungen } andere . . .	—	—	—	—	—	—
Teilladungen } schwere . .	43—48	—	—	68—70	—	—
von 1000 Ztr. } leichte . . .	45—48	—	—	70—75	—	—
und mehr						
Stückgut } 100 Zentner u. mehr	50—55	35—45	65—80	70—80	60—65	90—100
schwere } weniger	60—70	55—65	85—110	80—95	70—90	110—130
leichte 100 Zentner und mehr	60—70	45—55	90—120	80—95	65—80	120—180
weniger	80—90	60—80	120—150	90—100	80—95	150—200

Der Breslauer Unterpegel zeigt heute 154 cm unter Null gegen 120 cm unter Null vor acht Tagen; auch Ratibor ist auf 120 cm zurückgegangen. Es herrscht also Niedrigwasser und die unterwegs befindlichen Kähne schwimmen, soweit sie nicht schon von vornherein leichter beladen sind, nicht mehr und müssen abgeleichtert werden. Namentlich oberhalb hier wird viel Leichterraum benötigt. Bei Ohlau stehen zirka 100 Kähne fest, eine weitere Anzahl an der Neissemündung. Unterhalb zeigen sich in der Glogauer Gegend flache Stellen. Der Schleusenrang auf der oberen Strecke hat nachgelassen, aber nicht aufgehört, die Fahrt von hier nach Kosel-Oderhafen nimmt immer noch zirka 12 Tage in Anspruch. Die Stimmung im Talfrachtenmarkt ist entschieden fester; einmal wirkt die verminderte Ausnutzungsmöglichkeit der Kähne ein, zum anderen die Tatsache, daß der verfügbare Raum durch die Ableichtertouren vermindert wird und der Zugang von Leerräumen ab Fürstenberg, wo ebenfalls Ableichterraum gebraucht wird und zahlreiche Kähne für Stettin aus dem Markt genommen werden, sich verringert. Dagegen läßt im Bergverkehr die sehr notwendige Besserung des Frachtenstandes noch auf sich warten. In Hamburg ist das Landungsangebot an Massengütern nach der Oder nach wie vor auffallend gering. In Stettin ist mehr Ladung am Markte und wie vorstehend erwähnt, Heranziehung von leerem Kahnraum ab Fürstenberg notwendig, trotzdem konnten die Frachtsätze bisher nicht auf einen lohnenden Stand gebracht werden, wenn schon sich eine kleine Besserung bemerkbar macht.

Auf der Oder werden die Kohlen des ober- und niederschlesischen Bergreviers nach Berlin und darüber hinaus in die an der Havel gelegenen Städte, in wenigen Ausnahmen auch nach Magdeburg und einzelne kleine Elbeplätze, und dann weiter auf der Oder bis Stettin und in einige am Haff gelegenen kleine Plätze verschifft.

## II. Spezieller Teil.

### Der Kohlenhandel der wichtigsten europäischen Staaten.

#### 1. Großbritannien und Irland.

(England.)

England ist für den internationalen Kohlenhandel das wichtigste Land. Es ist überhaupt der einzige europäische Staat, der einen wirklichen Kohlenexport hat. Mit der englischen Kohlenförderung haben daher sämtliche europäischen Kontinentalstaaten zu rechnen. Wir haben in § 3 mitgeteilt, daß die Kohlenförderung Englands seit zwei Dezennien riesig gestiegen ist und erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts von den Vereinigten Staaten Amerikas überflügelt wurde. Trotz dieser riesigen Förderung von rund 260 Millionen tons läuft England nicht Gefahr, in absehbarer Zeit seine Kohlenvorräte zu erschöpfen.

Eine am 28. Dezember 1901 von der englischen Regierung eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Kohlenvorräte hat 1904 ihren Bericht erstattet, dem wir folgende Daten entnehmen: An Kohlenlagern, nicht mehr als 4000 Fuß = 1220 m tief gelegen und von mindestens 1 Fuß = 0.3 m Stärke, besitzt England einen noch unerhobenen Kohlenvorrat von schätzungsweise 102.430 Millionen t, der Vorrat von Kohle in tiefer gelegenen Kohlenlagern wird auf 5320 Millionen t berechnet. Bei einer jährlichen Förderung von rund 270 Millionen t würden also die Vorräte noch vier Jahrhunderte den Bedarf decken.

Weiters sagt der Bericht, daß die Hauptkonkurrenten für britische Kohle Deutschland und die Vereinigten Staaten sind, deren Kohlenproduktion erheblich mehr zugenommen hat, als die britischer Kohle. Auch sind die Produktionskosten im Vereinigten Königreich gestiegen. Gleichwohl hat die Ausfuhr britischer Kohle in den letzten 30 Jahren stetig zugenommen, und zwar in stärkerem Verhältnisse als der einheimische Verbrauch. Einzelne verlorene Absatzmärkte sind durch neue ersetzt worden. Deutsche Kohle ist mit britischer Kohle insbesondere in den deutschen Nachbarstaaten, aber auch in entfernteren Ländern in Wettbewerb getreten, wozu namentlich die Bildung des Rheinisch-westphälischen Kohlensyndikates beigetragen hat. Die Kommission ist der Ansicht, daß der britische Kohlenausfuhrzoll namentlich die Ausfuhr der geringeren der zollpflichtigen Qualitäten schwer beeinträchtigt. Die trotz des Kohlenausfuhrzolles angehaltene Steigerung der Ausfuhr sei auf die Zunahme der Ausfuhr der vom Zoll befreiten *Bunkerkohle* zurückzuführen.

Schließlich gibt die Kommission der Ansicht Ausdruck, daß mit Rücksicht auf den großen Umfang der geschätzten Kohlenvorräte, und wenn die Annahme sich als

richtig erweist, daß die Kohlenproduktion in nicht ferner Zeit durch natürliche Ursachen eine Einschränkung erfahren werde, zurzeit kein Grund vorliege, die Ausfuhr von Kohle künstlich einzuschränken, um die Kohle für den einheimischen Bedarf zu erhalten.

England produziert Anthrazit, *steam coal* (Dampf- oder Kesselkohle) und *bituminous coal* (gewöhnliche Steinkohle). Die Kohlenfelder verteilen sich in folgender Weise:

- a) Das wichtigste ist das in der Grafschaft Monmouthshire und in South Wales gelegene Gebiet, in welchem der berühmte englische Anthrazit und die ausgezeichneten Kesselkohlen (*best smokeless steam coals*) gewonnen werden.

Nach dem oben zitierten Report des Sir William Thomas Lewis im Dezember 1904 an die *Royal Commission on Coal Supplies* sollen im ganzen noch 28.760 Millionen t Kohlen in diesen Kohlenfeldern unbehoben liegen, darunter 6405 Millionen t Anthrazit und 3996 Millionen t *first-class steam*.

- b) Das zweitwichtigste Kohlenrevier ist das im Norden von „England“ in den Grafschaften Durham und Northumberland, in welchem namentlich die ausgezeichneten englischen Gaskohlen und die Kannelkohlen (*chandle coals*) gewonnen werden.

- c) Das dritte Revier bilden die Kohlenfelder Schottlands, von denen die in East Scotland die maßgebenden sind. Dieselben liefern etwas Anthrazit, erstklassige Kesselkohle und vorzügliche Hausbrandkohle. Die Glencraiggruben in Fifeshire liefern fast ebenso gute Kesselkohlen wie die Gruben in South Wales; dieselbe ist auf den Ozeandampfern die beliebteste schottische Bunkerkohle und geht in großen Mengen nach den Ostsee- und Mittelmeerhäfen.

- d) Die größten Kohlenfelder liegen im Zentrum von England, in den Grafschaften Yorkshire, Lancashire, Derbyshire, Cheshire u. a. Die in dem östlichen Teil gewonnenen Kohlen werden über Hull oder Grimsby, die in den westlichen Grafschaften produzierten über Liverpool, Manchester u. a. ausgeführt.

Mit Rücksicht auf die Ausfuhrhäfen werden die Kohlenreviere Englands in folgende Hauptgruppen eingeteilt:

1. Bristol Channel Ports. (Cardiff, Swansea, Newport, Llanelly, Gloucester, Bristol etc.).

2. North-Western Ports (Liverpool, Manchester, Preston, Fleetwood, Lancaster etc.).

3. North-Eastern Ports (Newcastle, Sunderland, Blyth, Hartlepool, North- and South Shields, Middlesbrough etc.).

4. Humber Ports (Hull, Goole, Grimsby).

5. East-Scotland (Leith, Methil, Granton, Alloa, Dundee etc.).

6. West-Scotland (Glasgow, Greenock, Androssan, Ayr etc.).

Die Exportziffern werden nicht für die einzelnen Häfen, sondern nur für die Gesamtgruppe publiziert.

Von den hier genannten Häfen für die Kohlenausfuhr sind die wichtigsten Cardiff, Newcastle und Swansea.

Cardiff ist der Hauptort der englischen Grafschaft Glamorgan in Süd-Wales und liegt unmittelbar vor der Mündung der Taff in dem Severntrichter. Cardiff verdankt seine heutige Bedeutung dem riesigen Kohlenexport, der von dort aus stattfindet. Es hat großartige Dockanlagen, die es ermöglichen, ein Schiff von 2000 *t* in 24 Stunden mit Kohlen zu laden. Auf der 15 *km* von Cardiff entfernten Küsteninsel Barry wurden neue Dockbauten errichtet, die mit Wellenbrechern, kanalisierter Einfahrt und direkter Eisenbahnverbindung nach den Kohlenbezirken versehen sind. Auch das 3 *km* südlich von Cardiff gelegene Penarth besitzt Hafenanlagen, welche durch einen Kanal mit denen von Cardiff in Verbindung stehen. Cardiff exportiert mit Barry und Penarth zusammen, wie wir weiter unten ziffernmäßig nachweisen werden, allein mehr als ein Drittel des gesamten englischen Kohlenexportes. Die im Jahre 1886 mit 450 Mitgliedern eröffnete „Coal and Shipping Exchange“ (Kohlen- und Schifferbörse) zählt heute 1400 Mitglieder. Bisher übte die Kontrolle eine Aktiengesellschaft aus, welche seinerzeit das Gebäude für die Börse errichtet hat. Jetzt ist ein Arrangement dahin zustande gekommen, daß die führenden Kohlen- und Reederfirmen von Cardiff die vollständige Kontrolle der Börse übernehmen. In den nächsten Monaten sollen neue Regulative für die Börse erscheinen.

Newcastle liegt an dem Tyne, zirka 10 *km* oberhalb seiner Mündung in die Nordsee und ist die Hauptstadt der englischen Grafschaft Northumberland. Es ist der Hauptstapelplatz der Kohlenfelder von Durham und Northumberland. Docks hat Newcastle nur drei, von welchen der Tynedock allein es ermöglicht, in einer Woche 120.000 tons Kohlen zu verschiffen. Überdies sind bis zum Meere die Ufer des Tyne mit Ladeplätzen bedeckt. Regelmäßiger Dampferverkehr besteht mit allen englischen Häfen der Ostküste und mit Hamburg, Rotterdam und Antwerpen.

Swansea, Seeplatz an der Mündung des Tawe in die Swanseabai, eine Bucht des Bristolkanals. Swansea ist der Hauptort für das Ausschmelzen der Kupfererze, die aus allen Teilen der Welt hieher geführt werden. Als Kohlenhafen ist es wichtig, weil von hier der ausgezeichnete englische Anthrazit ausgeführt wird, und zwar die besten Marken. Von Swansea aus laufen viele Eisenbahnen zu den einzelnen Kohlengruben. Der Hafen ist mit Docks gut ausgestattet; die wichtigsten sind: Kings Dock, Prince of Wales Dock, North Dock und South Dock. Im Jahre 1908 wurden von Swansea aus exportiert 3,773.406 tons Kohlen, davon 1,832.199 tons Anthrazit. Der totale Export von Anthrazit aus Süd-Wales betrug 3,731.074 tons.

Die Kohlenproduktion Englands betrug

1907 . . . . .	272,116.000 <i>t</i>
1908 . . . . .	265,428.000 <i>t</i>
1909 . . . . .	267,705.000 <i>t</i>

Der amtlichen englischen Statistik entnehmen wir über die Kohlenproduktion im Jahre 1908\*) folgende interessante Details:

Die Gesamtproduktion verteilt sich in folgender Weise:

	Millionen <i>t</i> **)	Wert Millionen £
England . . . . .	184.415	79.160
Wales . . . . .	41.166	22.295
Schottland . . . . .	39.745	15.088
Irland . . . . .	0.102	0.056
zusammen . . . . .	265.428	116.599

\*) Die Statistik für 1909 liegt (April 1910) noch nicht vor.

\*\*\*) Die englischen tons wurden überall in metrische *t* umgerechnet.

In „England“ produzierte

die Grafschaft Durham . . . . .	zirka 40 Millionen <i>t</i>
„ „ York . . . . .	„ 35 „ <i>t</i>
„ „ Lancaster . . . . .	„ 24 „ <i>t</i>
„ „ Derby . . . . .	„ 17 „ <i>t</i>
„ „ Northumberland . . . . .	„ 14 „ <i>t</i>

Die Durchschnittspreise pro tons ab Grube waren 8 s 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> d, bzw. 8 s 5 d, 9 s 0 d, 7 s 11 d, 8 s 8 d.

In „Wales“ produzierte die Grafschaft Glamorgan (Hauptort Cardiff) 35 Mill. *t*, Durchschnittspreis 11 s 5 d, d. i. Mk. 10.72 pro *t*.

In „Schottland“ produzierte

die Grafschaft Lanark	zirka 17 Millionen <i>t</i> ,	Durchschnittspreis	7 s 8 d
„ Fife . . . . .	8 „ <i>t</i> ,	„	1 s 8 d
„ Ayr . . . . .	4 „ <i>t</i> ,	„	7 s 4 d

Von der Gesamtkohlenförderung sind 3.9 Millionen tons Anthrazit mit einem Werte von £ 2,286.000. Hievon wurden 3.731 Millionen tons in Wales (Grafschaft Glamorgan und Carmarthen) gewonnen. Weiters 126.8 Millonen tons Dampfkohlen, 29.0 Millionen tons Gaskohlen, 53.0 Millionen tons Hausbrandkohlen und 52.3 Millionen tons anderer Sorten.

England verbrauchte in den letzten Jahren zirka drei Viertel seiner Produktion und exportierte ein Viertel derselben. Dieser Export betrug

1907 . . . . .	63,600.947 tons =	64,554.961 <i>t</i>
1908 . . . . .	62,547.175 „ =	63,485.383 <i>t</i>
1909 . . . . .	63,076.799 „ =	64,022.880 <i>t</i>

und verteilte sich sozusagen auf die ganze Welt, wie nachstehende Tabelle dartut.

Export im Jahre 1908 und 1909:

	1908	1909
	<i>t</i>	<i>t</i>
nach Frankreich . . . . .	10,571.661	10,564.130
„ Deutschland . . . . .	9,771.571	9,817.072
„ Italien . . . . .	8,873.773	9,217.892
„ Schweden . . . . .	4,436.025	4,025.311
„ Rußland . . . . .	3,467.315	3,380.852
„ Dänemark . . . . .	2,852.915	2,907.860
„ Niederlande . . . . .	2,192.719	2,355.257
„ Spanien . . . . .	2,023.218	2,133.611
„ Norwegen . . . . .	1,970.027	1,924.734
„ Belgien . . . . .	1,777.520	1,669.624
„ Österreich-Ungarn . . . . .	977.646	1,099.830
„ Portugal . . . . .	914.412	961.392
„ Griechenland . . . . .	479.089	486.094
„ Europ. Türkei . . . . .	367.080	358.581
„ Rumänien . . . . .	223.783	239.435

Von überseeischen Staaten haben im Jahre 1908 englische Kohlen in größeren Quantitäten bezogen:

	<i>t</i>
Argentinien . . . . .	2,452.895
Uruguay . . . . .	989.458
Brasilien . . . . .	1,320.667
Chile . . . . .	565.926
Madeira . . . . .	151.150
Gibraltar . . . . .	224.306
Algier . . . . .	876.649
Tunis . . . . .	135.139
Ägypten . . . . .	2,532.996
Malta und Gozo . . . . .	451.686
Aden . . . . .	147.900
Portugiesisch-Westafrika . . . . .	323.796
Kanarische Inseln . . . . .	552.173
Bombay und Kurachee . . . . .	171.267
Ceylon und Dependenz . . . . .	256.313
Canada . . . . .	129.571
Channel Is . . . . .	168.729

Aus dieser Zusammenstellung ersehen wir, daß der europäische Kontinent 50,898.754 *t* und die überseeischen Staaten 11,450.621 *t* englische Kohlen im Jahre 1908 bezogen haben. Die auf den ganzen Export noch fehlenden 1,136.008 *t* verteilen sich in kleinen Posten auf alle oben nicht genannten Staaten, bzw. auf die diversen Hafengebiete der Welt.

Für das Jahr 1909 verteilen sich die Exportziffern fast genau so, wie im Jahre 1908; einige Staaten, wie Schweden, Norwegen, Rußland und andere haben etwas weniger importiert, alle anderen dagegen mehr, so daß die Gesamtsumme für den europäischen Kontinent um  $\frac{1}{4}$  Millionen *t* gestiegen ist. Österreich-Ungarn hat um 122.000 *t* mehr eingeführt. Bei den überseeischen Ländern hat sich die Einfuhr nach Britisch-Indien fast verdoppelt.

Von der 1908 und 1909 exportierten Kohle waren

	1908	1909
	in Millionen <i>t</i>	
Kesselkohle . . . . .	45·805	45·907
Gaskohle . . . . .	10·699	10·844
Anthrazit . . . . .	2·310*)	2·574
Hausbrandkohle . . . . .	1·582	1·629
Andere Sorten . . . . .	3·089	3·069
zusammen . . . . .	63·485	64·023

Nach Sortiment waren:

Stückkohle . . . . .	37·893	37·206
Mittelsorte . . . . .	11·667	12 442
Kleinkohle . . . . .	13·925	14·375
zusammen . . . . .	63·485	64·023

\*) Hievon wurden 2·194 Millionen *t* aus Süd-Wales exportiert.

Das Gros der Ausfuhr bildet also die Kesselkohle, zirka 71·80/0, welche eben nach allen Häfen der Welt gesucht wird.

Von dem Gesamtexport im Jahre 1908 entfallen auf die südwestlichen Reviere (Monmouthshire und Süd-Wales) mehr als die Hälfte, nämlich 34·724 Millionen *t*, welche sich auf die Ausfuhrhäfen (Bristol Channel Ports) in folgender Weise verteilen:

	Millionen <i>t</i>
Cardiff . . . . .	23·060
Newport . . . . .	5·495
Swansea . . . . .	3·784
Port Thalbot . . . . .	1·741
Vier kleinere Ports . . . . .	0·647

Cardiff exportiert also allein 36·30/0 des gesamten englischen Kohlenexports.

Dieser Export von Cardiff verteilte sich:

	Millionen <i>t</i>
ins Ausland gingen . . . . .	17·030
in die anderen englischen Häfen . . . . .	2·794
in Bunkers für ins Ausland gehende Dampfer . . . . .	3·120
in Bunkers für nach der englischen Küste gehende Dampfer . . . . .	0·116

Auf die übrigen wichtigeren Kohlenausfuhrhäfen entfallen von dem Export pro 1908:

	Millionen <i>t</i>
Newcastle . . (3. Gruppe) . . . . .	7·670
Shield Sauth (3. „) . . . . .	5·107
Blyth . . . (3. „) . . . . .	4·073
Sunderland . (3. „) . . . . .	3·393
Hull . . . (4. „) . . . . .	2·967
Methil . . . (5. „) . . . . .	2·287

Weiters wurden im Jahre 1908 noch exportiert: 1·211 Millionen *t* Koks, 1·462 Millionen *t* Briketts und 19·766 Millionen *t* Bunkerkohlen; im Jahre 1909 2·656 Millionen *t* Koks und Briketts und 20·035 Millionen *t* Bunkerkohlen.

Von den drei Ländern, welche die Hauptabnehmer englischer Kohlen sind: Frankreich, Deutschland und Italien, bezog aus den *Bristol channel ports* Frankreich 5·844, Deutschland 0·411 und Italien 5·187 Millionen *t*. Frankreich und Italien decken also ungefähr die Hälfte ihres Bedarfes an englischen Kohlen aus dem südwestlichen Reviere (Monmouthshire und Süd-Wales), während Deutschland nur zirka 40/0 seines Bedarfes von dort deckt. Die nach Deutschland exportierten Kohlen kommen fast alle aus Ost-Schottland und aus den Grafschaften Northumberland, Durham, Yorkshire und Derbyshire.

So wurden zum Beispiel vom 1. Jänner bis 31. März 1909 bezw. 1910 nach Deutschland exportiert:

	1909 tons	1910 tons
Von den <i>Bristol channel ports</i> . . . . .	77.650	68.948
„ „ nordöstlichen Häfen (Newcastle, Sunderland, Harts-pole . . . . .	850.956	770.899
„ „ Humber Ports (Hull etc.) . . . . .	126.849	194.539
„ Ost-Schottland (Leith etc.) . . . . .	469.463	620.072
„ allen anderen Häfen . . . . .	43.668	50.130
zusammen . . . . .	1,568.586	1,704.588

Also 1910 wieder mehr wie im Vorjahre.

Usancen im englischen Kohlenhandel. Für Kohle, Koks und Briketts (Patent fuel) wird der Preis pro englischer ton in shillings und pence entweder ab Grube oder *FOB* Ausfuhrhafen fixiert. Kassa in 30 Tagen mit  $2\frac{1}{2}\%$  Diskont (*cash in 30 days, less  $2\frac{1}{2}\%$* ). Beim Export werden die Preise auch häufig *cif* Bestimmungshafen gestellt\*).

Am 31. Mai 1910 wurden in den wichtigsten Ausfuhrhäfen quotiert, beziehungsweise gehandelt:

In Cardiff:	s	d	s	d
Best Cardiff coal . . . . .	16	3	to	16 6
Good ordinaries . . . . .	15	9	„	16 0
Other sorts from . . . . .	15	0	„	15 6
Best washed nuts . . . . .	13	3	„	13 9
Ordinary washed . . . . .	12	9	„	13 0
Best washed peas . . . . .	12	0	„	12 3
Seconds . . . . .	11	0	„	11 6
Best dries . . . . .	15	9	„	16 0
Second dries . . . . .	14	3	„	14 9
Black Veines (cardiff shipment) . . . . .	15	0	„	15 3
Western Valleys „ „ . . . . .	14	6	„	14 9
Best Eastern Valleys . . . . .	13	9	„	14 0
Other sorts . . . . .	13	6	„	13 9
Best house coal . . . . .	18	0	„	18 3
Seconds . . . . .	17	0	„	17 3
No. 3 Rhondda (large) . . . . .	17	3	„	17 6
Through and through . . . . .	13	3	„	13 9
Smaltes . . . . .	10	0	„	10 6
No. 2 Rhondda (large) . . . . .	12	6	„	12 9
Through and through . . . . .	10	0	„	10 6
Smalls . . . . .	7	9	„	8 3
Best smalls steams . . . . .	8	6	„	8 9
Seconds . . . . .	7	9	„	8 3
Other sorts . . . . .	7	0	„	7 6

*Above Quotation are all FOB, cash in 30 days, less  $2\frac{1}{2}\%$  per cent.*

\*) So bezog Odessa 1908 850.000 Pud Gaskohlen und 500.000 Pud Stanleykohlen, erstere zu 18 s pro ton *cif* Odessa, letztere zu  $17\frac{1}{2}$  s *cif* Odessa.

## In Swansea:

## Anthrazite:

	s	d		s	d
Best malting large . . . . .	23	6	to	24	6
Second malting large . . . . .	21	0	"	22	0
Big Vein*) large (less 2 $\frac{1}{2}$ %) . . . . .	16	6	"	18	0
Red Vein large (less 2 $\frac{1}{2}$ %) . . . . .	14	0	"	15	6
Mashine made cobbles . . . . .	21	0	"	22	0
French nuts . . . . .	24	0	"	25	6
German " . . . . .	24	0	"	25	6
Mashine made beaus. . . . .	21	0	"	22	0
" " peas . . . . .	11	6	"	12	6
Rubbly culm (less 2 $\frac{1}{2}$ %) . . . . .	16	0	"	6	6
Duff . . . . .	3	0	"	3	6

## Steam:

Best large . . . . .	16	3	"	16	6
Seconds. . . . .	14	6	"	15	6
Bunkers (large) . . . . .	12	6	"	13	0
Small steams . . . . .	7	6	"	8	6

## Bituminous:

No. 3 Rhondda large . . . . .	17	6	"	18	6
Through and through . . . . .	14	6	"	16	6
Small. . . . .	10	9	"	11	3
Patent fuel . . . . .	14	0	"	14	3

## In Newcastle, alle Preise pro ton fob:

	s	d		s	d
Best steams. . . . .	11	0	to	11	3
Seconds . . . . .	9	9	"	10	0
Small steams . . . . .	5	6	"	6	6
Best gas . . . . .	10	0	"	10	9
Seconds . . . . .	9	9	"	10	0
Good Durham bunkers. . . . .	9	6	"	10	0
Blyths . . . . .	9	6	"	9	9
Best foundry coke. . . . .	18	0	"	18	6

In den englischen Häfen, aus denen diese großen Quantitäten von Kohlen täglich verschifft werden, bilden jene Arbeiter, welche das Einladen der Kohle in die Schiffe besorgen, eine eigene Gilde. Das ist die Gilde der Kohleneinlader, der Trimmers. Für diese besteht ein eigener Tarif, der sogenannte Trimming-Tarif, in welchem die Entlohnung pro ton in pence festgesetzt ist. Man hat einen Tarif für Dampfer (*steamers*), dann einen für Segelschiffe (*sailing vessels*), den letzteren wieder geteilt in Segelschiffe von 200 bis 500 tons Ladung, dann von 500 bis 1000 tons und über 1000 tons. Ferner wird bei Segelschiffen unterschieden

\*) Dies ist jene Marke, welche als sogenannte „Kleeblattmarke“ Sunrise Big Vein von einer Hamburger Importfirma bezogen, dort mittelst Separationsmaschine verkleinert und dann als Nuß-Anthrazit nach Österreich weiter versandt wird.

ob *one deck*, *one and a half deck*, *two deck*, bei *steamers* ob *one*, *two*, *three* oder *four decks* zu laden sind.

Wir teilen zur Orientierung den *Swansea Trimming Tarif* für Bunkers mit. Derselbe lautet:

	pro ton
<i>One deck</i> . . . .	7½ pence
<i>Two decks</i> . . . .	8¼ " "
<i>Three decks</i> . . . .	10¾ " "
<i>Four decks</i> . . . .	13¾ " "

Zur Ausgleichung, bzw. zur Entscheidung von etwaigen Differenzen besteht eine frei gewählte Kommission, *the Trimming board*, in welche die Trimmers, dann die *coal shippers* (Verlader, Befrachter) und die *shipowners* (Schiffseigentümer) je drei Mitglieder wählen.

In London ist eine Kohlenbörse (*Coal Exchange*). Dieselbe ist ein freier, offener Markt für jedermann. Es existieren daher auch keinerlei *Rules* (Regeln) für den Verkauf der Kohlen und es werden auch keinerlei statistische Aufzeichnungen geführt\*).

Über den Umfang des Londoner Kohlenhandels mag folgende, amtliche Übersicht orientieren, die uns von einem Londoner Kohlenhändler zur Verfügung gestellt wurde.

### THE LONDON COAL TRADE.

The following is the latest Board of Trade Statement showing the Total Quantity of Coal brought to London, distinguishing the mode of Transit, in each Year from 1902 to 1906, inclusive.

Mode of Transit	1902	1903	1904	1905	1906
	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.
By Railway . . .	7,360.890	7,101.903	7,141.567	7,137.473	7,573.640
„ Canal . . .	16.686	15.981	18.870	18.681	25.409
„ Sea—coastwise	8,069.898	7,969.903	8,285.409	8,494.234	8,373.149
Total . .	15,447.474	15,087.787	15,445.846	15,650.388	15,972.198

Note. — For the purposes of the above Statement, the area of London has been taken to be that of the Metropolitan Police District, which extends over a radius of 15 miles from Charing Cross, together with that of the City of London. The population of this area amounted to 6,580.616, according to the Census of April 5th, 1901.

Am 17. Juni 1910 quotierte man am Londoner Kohlenmarkt:

Best Admiralty, large, 16 s 3 d to 16 s 6 d, *fo b* Cardiff; Durham unscreened bunkers, 8 s 9 d to 9 s 3 d *fo b*; Barnsley hards, 8 s 9 d to 9 s 3 d; ditto, softs, 11 s to 11 s 6 d; best West Yorkshire, 12 s to 12 s 6 d; Derby blacks shale, 9 s 6 d to 10 s; and Tuptons, 8 s 6 d to 9 s.

\*) Nach einer direkten Mitteilung des Sekretärs der „*Society of Coal Merchants, 8 Coal Exchange*“ in London an den dortigen österreichisch-ungarischen Generalkonsul im Mai 1910.

In Liverpool besteht keine Kohlenbörse. Die Preise werden pro ton in shillings und pence und für den Export *FOB* Liverpool festgesetzt. Der Kohlenexport (inkl. Koks und Briketts) betrug 1908 521.963 tons und 1909 366.223 tons. Da der Import nach Liverpool 3,102.425 tons, bezw. 3,074.176 tons ausmachte, so ergibt dies annähernd als Lokalkonsum von Liverpool im Jahre 1908 2.580.462 und im Jahre 1909 2.707.953 tons.

Der geringe Export von Liverpool geht fast ausschließlich nach Deutschland, Frankreich und Italien und betrifft hauptsächlich Dampf- und Gaskohle.

## 2. Deutschland.

Dieser Staat steht am europäischen Kontinent an der Spitze der Kohlenindustrie und hat unmittelbar nach England zu rangieren. Deutschland ist der drittgrößte Kohlenproduzent der Welt, ist der einzige Staat am europäischen Kontinent, der einen wirklichen Kohlenexport hat, und besitzt die ausgebildetste Organisation der Kohlenindustrie und des Kohlenhandels (siehe pag. 23 u. ff.). In Deutschland kann man heute von einem eigentlichen Kohlenhandel nicht mehr sprechen; denn der Kohlenhändler hat eine vollständig gebundene Marschroute. Die Richt- oder Grundpreise bestimmen ausschließlich die Kohlensyndikate, bezw. der Fiskus, ebenso die Lieferung, die Grube, welche zu liefern hat u. a. Der „Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands“ hat lediglich den Zweck, die Berufsinteressen seiner Mitglieder wahrzunehmen. Mitglieder des Zentralverbandes sind Vereine, Verbände oder Vereinigungen von Kohlenhändlern, welche Rechtsfähigkeit besitzen, ferner Inhaber oder Mitinhaber von handelsgerichtlich eingetragenen Kohlenhandelsfirmen innerhalb Deutschlands Grenzen. Die vom Zentralverband anzustrebenden Ziele sind hauptsächlich: die Regelung der Konkurrenz der Kohlenreviere sowie des Im- und Exportes durch Bildung von Großhandelsgesellschaften und die Regelung und Beschützung des Kohlenkleinhandels.

Die deutsche Kohlenindustrie entwickelt sich seit einer Reihe von Jahren in stetig aufsteigender Richtung.

### Steinkohlen.

Die Steinkohlenförderung des Deutschen Reiches ist im Jahre 1909 bereits auf 148,966.316 t gestiegen, wovon 140,005.567 t auf Preußen allein entfallen. Wir können also tatsächlich nur von preußischer Kohle sprechen, wie dies im Handel auch zu geschehen pflegt. Dieser Förderung steht ein Verbrauch von 137,814.220 t gegenüber. Es verblieben also zur Ausfuhr 11,152.096 t, während tatsächlich 23,350.730 t ausgeführt worden sind. Die Kohleneinfuhr nach Deutschland hat nämlich 1909 12,198.634 t betragen, wovon 10,498.118 t englische Kohlen waren. Es mußte daher die Ausfuhr forciert werden, da der Verbrauch ein begrenzter war.

Die Ausfuhr in Steinkohlen und Steinkohlenkoks im Jahre 1909 verteilt sich auf folgende Staaten\*):

	Steinkohlen <i>t</i>	Koka <i>t</i>
Österreich-Ungarn . . . . .	9,536.882	792.547
Niederlande . . . . .	5,034.000	188.889
Belgien . . . . .	3,803.161	184.579
Frankreich . . . . .	1,953.194	1,387.370
Schweiz . . . . .	1,390.858	250.709
Europäisches Rußland . . . . .	810.059	218.442
Italien . . . . .	231.937	104.800
Schiffsbedarf für fremde Schiffe . . . . .	178.135	—
Ägypten . . . . .	109.554	—
Dänemark . . . . .	91.634	31.801
Algier . . . . .	39.216	—
Spanien . . . . .	35.540	—
Griechenland . . . . .	31.415	9.458
Schweden . . . . .	21.775	79.240
Rumänien . . . . .	17.163	7.463
Türkei . . . . .	13.905	—
Portugal . . . . .	10.332	—
Finnland . . . . .	—	5.550
Norwegen . . . . .	—	24.285
Serbien . . . . .	—	10.327
Mexiko . . . . .	—	68.276
Chile . . . . .	—	21.834
Peru . . . . .	—	8.855
Vereinigte Staaten von Amerika . . . . .	—	32.540
zusammen . . . . .	23,350.729	3,444.791

Die Einfuhr erfolgte:

	<i>t</i>
aus England . . . . .	10,498.118
„ Österreich-Ungarn . . . . .	656.065
„ den Niederlanden . . . . .	478.498
„ Belgien . . . . .	546.625
„ dem europ. Rußland . . . . .	10.508
zusammen . . . . .	12,198.634

Interessant ist die Verteilung der englischen Einfuhrpost von 10,498.118 *t*.

Es wurden eingeführt:

	<i>t</i>		<i>t</i>
in Stettin-Swinemünde . . . . .	1,378.222	in anderen Nordseehäfen . . . . .	440.589
„ Wismar . . . . .	135.768	„ Lübeck-Travemünd . . . . .	185.183
„ Rostock . . . . .	143.898	„ Kiel-Neumühlen . . . . .	341.470
„ Danzig-Neufahrwasser . . . . .	304.305	„ Flensburg . . . . .	191.419
„ Königsberg-Pillau . . . . .	471.385	„ Timing . . . . .	49.574
„ Memel . . . . .	182.670	„ Rendsburg . . . . .	97.935
„ sonst. klein. Ostseehäfen . . . . .	217.140	im Binnenland über Emmerich . . . . .	766.928
„ Hamburg-Altona . . . . .	5,302.965	und anderen Hafenplätzen . . . . .	61.390
„ Bremen . . . . .	227.080		

\*) Die Daten über die detaillierte Aus- und Einfuhr von Kohlen, Koks und Briketts sind der offiziellen Statistik der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke, Kattowitz 1910, entnommen.

Wir haben bereits, pag. 12, die wichtigsten Steinkohlenreviere Deutschlands angegeben. Die Steinkohlenförderung verteilt sich auf die einzelnen Hauptreviere in folgender Weise:

	1908	1909
	<i>t</i>	<i>t</i>
Ruhrbezirk . . . . .	82,664.647	82,803.676
Oberschlesien . . . . .	33,953.856	34,656.638
Saarbezirk . . . . .	11,223.045	11,685.247
Niederschlesien . . . . .	5,623.882	5,619.474
Achen-Dürener Bezirk . . . . .	5,524.481	5,841.692
Sachsen . . . . .	5,378.192	5,354.001
Elsaß-Lothringen . . . . .	2,367.742	2,472.688

Der Steinkohlenhandel wickelt sich in den einzelnen Hauptrevieren in folgender Weise ab.

#### a) Ruhrbezirk.

Das größte und wichtigste Revier ist der Ruhrbezirk, wo das Rheinisch-Westphälische Kohlensyndikat in Essen fast die unumschränkte Herrin ist (siehe pag. 23). Von der oben angegebenen Förderung dieses Bezirkes gehören bis auf 3 bis 4 Millionen *t* jede Förderung dem Syndikat.

Nach dem Jahresberichte des Rheinisch-Westphälischen Syndikates pro 1909/1910 hat die Gesamtförderung der Syndikatszechen betragen:

	1908	1909
	<i>t</i>	<i>t</i>
der reinen Zechen . . . . .	60,338.205	57,314.231
„ Hüttenzechen . . . . .	21,582.332	23,514.162
zusammen . . . . .	81,920.537	80,828.393

In Kohlen betrug die Gesamtbeteiligung Ende 1908: 77,694.834 *t* und Ende 1909: 77,999.834 *t*. Im Jahresdurchschnitt hat der Absatz in Kohlen 83-035% der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen. In Koks betrug die Gesamtbeteiligung Ende 1908: 14,402.850 *t* und Ende 1909: 14,602.850 *t*. Im Jahresdurchschnitt hat der Absatz in Koks 65-240% der Beteiligung betragen. In Briketts betrug die Gesamtbeteiligung Ende 1908: 3,488.910 *t* und Ende 1909: 3,746.910 *t*. Im Jahresdurchschnitt hat der Absatz in Briketts 81-379% der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen. Der Selbstverbrauch für Hüttenwerke aus eigener Förderung betrug im Jahre 1908: 9,592.428 *t* und im Jahre 1909: 11,343.612 *t*; einschließlich der vom Syndikat zurückgekauften Mengen stellte sich der Hütten selbstverbrauch im Jahre 1908 auf 10,338.480 *t* und im Jahre 1909 auf 11,918.091 *t*. Von den Hüttenwerken wurden 240.459 *t* (i. V. 430.860 *t*) Kohlen und 260.535 *t* (i. V. 245.850 *t*) Koks zurückgekauft. Auf die Nichtsyndikatszechen entfielen 4,167.015 *t* = 2-97% gegenüber 3,223.597 *t* = 2-31% im Jahre 1908.

Das Abschlußjahr des Syndikates beginnt am 1. April. Die Richtpreise ab 1. April werden bereits immer früher festgesetzt. Dieselben sind für das am 1. April 1910 beginnende neue Abschlußjahr die folgenden:

1. Fettkohlen.		4. Magerkohlen.	
Fördergruskohlen. . . . .	9-25	a) Östliches Revier.	
Förderkohlen (25% St.) . . . . .	10-50	Fördergruskohlen 10 } % Stücken	8-75
Mel. Kohlen (40% St.) . . . . .	11-50	Förderkohlen mit 25 }	10-00
Bestmel. Kohlen (50% St.) . . . . .	12-10	" " 35 }	10-50
Förder-Schmiedekohlen . . . . .	11-50	Bestm. Kohlen " 50 }	11-60
Melierte Schmiedekohlen . . . . .	12-00	Stückkohlen . . . . .	14-25
Stückkohlen I . . . . .	13-50	Knabbelkohlen . . . . .	14-50
" II . . . . .	12-75	Gewaschene { Sommer. . . . .	15-50
" III . . . . .	12-25	Nußkohlen I { Winter . . . . .	17-00
Gewaschene melierte Kohlen . . . . .	12-75	Gewaschene { Sommer. . . . .	15-50
" Nußkohlen I . . . . .	13-20	Nußkohlen II { Winter . . . . .	17-00
" " II . . . . .	13-50	Gewaschene Nußkohlen III . . . . .	13-00
" " III . . . . .	12-75	" " IV . . . . .	12-00
" " IV . . . . .	11-75	Feinkohlen. . . . .	6-25
" " V . . . . .	10-75	b) Westliches Revier.	
" Nußgruskohlen . . . . .	10-00	Fördergruskohlen 10 } % St.	8-50
Kokskohlen . . . . .	10-25	Förderkohlen mit 25 } % St.	9-75
Gewaschene Feinkohlen . . . . .	8-50	" " 35 } % St.	10-25
2. Gas- und Gasflam-		Melierte Kohlen mit 45 } % St.	11-25
kohlen.		Bestmelierte " " 60 } % St.	12-25
Fördergruskohlen. . . . .	9-25	" " " 75 } % St.	13-25
Flammförderkohlen. . . . .	10-50	Stückkohlen . . . . .	14-50
Gasflammförderkohlen. . . . .	11-25	Gew. Anthra- { Sommer. . . . .	17-00
Generatorkohlen . . . . .	12-25	zitnußkohle I { Winter . . . . .	19-50
Gasförderkohlen { Sommer. . . . .	12-00	Gew. Anthra- { Sommer . . . . .	21-00
{ Winter . . . . .	13-00	zitnußkohle II { Winter . . . . .	23-50
Stückkohlen I . . . . .	13-50	Gew. Anthr. III f. Hausbr. . . . .	18-00
" II . . . . .	13-00	" " f. Kesself. . . . .	12-75
" III . . . . .	12-50	Gew. Anthrazitnußkohlen III für	
Gewaschene Nußkohlen I . . . . .	13-50	Generatorfeuerung . . . . .	17-50
" " II . . . . .	13-20	Gew. Nußk. IV (8/15 mm). . . . .	11-50
" " III . . . . .	12-75	Ungewaschene Feinkohlen. . . . .	5-00
" " IV . . . . .	11-75	Gew. Feinkohlen (7% Asche) . . . . .	6-50
" " V . . . . .	11-00	5. K o k s.	
Ungewaschene Nußkohlen I . . . . .	12-50	Hochofenkoks I. Sorte . . . . .	15-00
Nußgruskohlen über 30 mm . . . . .	9-00	" II. " . . . . .	14-00
" bis 30 mm . . . . .	8-00	" III. " . . . . .	13-00
Ungewaschene Feinkohlen. . . . .	6-25	Gießereikoks . . . . .	16-00
Gewaschene " . . . . .	8-50	Brechkoks I und 40/60, 40/70 mm	18-50
3. E s s k o h l e n.		" II über 30 mm . . . . .	18-00
Fördergruskohlen 10 } % Stücken	9-25	" III " 20 " . . . . .	13-50
Förderkohlen mit 25 } % Stücken	10-00	" IV unter 20 " . . . . .	8-50
" " 35 } % Stücken	10-50	Halb gesiebter u. halb gebr. Koks.	15-00
Bestm. Kohlen " 50 } % Stücken	12-10	Knabbelkoks . . . . .	14-50
Stückkohlen . . . . .	13-00	Kleinkoks, gesiebt . . . . .	13-00
Gewaschene { Sommer . . . . .	14-75	Perlkoks, gesiebt. . . . .	8-00
Nußkohlen I { Winter . . . . .	16-50	Koksgrus . . . . .	1-50
Gewaschene { Sommer . . . . .	14-75	6. Briketts.	
Nußkohlen II { Winter . . . . .	16-50	I. Sorte . . . . .	12-75
Gewaschene Nußkohlen III . . . . .	13-00	II. " . . . . .	12-00
" " IV . . . . .	12-00	III. " . . . . .	10-00
Feinkohlen. . . . .	7-50		

Die Basis dieser Preise bilden die Usancen\*) der Börsen in Essen und Düsseldorf. Dieselben lauten:

1. Der Verkauf der Erze, Kohlen und Koks erfolgt ab Zeche beziehungsweise Kokerei frei auf den Wagen in Tonnen zu je 1000 *kg* und in Mark.
2. Die Lieferung der verkauften Menge geschieht in gleichmäßigen Bezügen innerhalb der vereinbarten Lieferungsfrist.
3. Die Zahlung erfolgt an dem fünfzehnten Tage des der Lieferung folgenden Monats in bar.

Für die Geschäftsvermittlung erhalten die Makler, wenn keine besonderen Vereinbarungen getroffen wurden, 1% vom Verkäufer.

Durch das Rheinisch-westphälische Syndikat ist daher fast der gesamte Kohlenverkauf des Ruhrreviers in ganz straffer Weise konzentriert\*\*); die Verkaufspreise sowie die Förderquantitäten werden für alle syndizierten Zechen direkt festgesetzt (siehe pag. 23 u. ff.).

Der Absatz findet statt: nach ganz Rheinland-Westphalen, dann nördlich bis Bremen und Hamburg, nach Belgien bis Antwerpen und nach Holland via Rotterdam, südlich nach Mannheim und in die Schweiz und nach Frankreich. Auch bis Berlin geht der Absatz (im Jahre 1909 514.607 *t*) und nach Vorarlberg. In Hamburg muß die Ruhrkohle mit der englischen Kohle konkurrieren. Nach Hamburg wurden im Jahre 1909 5,299.000 tons englische Kohlen und nur 2,575.000 tons westphälische Kohlen eingeführt. Nach Frankreich gingen 1909 1,731.671 *t* Steinkohlen und 1,412.708 *t* Koks.

#### b) Oberschlesisches Revier.

Das zweitgrößte Steinkohlenrevier ist das Oberschlesische, dessen letzte (1909) Jahresproduktion 34,656.638 *t* war.

Die oberchlesischen Kohlenlager sollen nach den Untersuchungen der Geologen noch mehr unbehobene Kohlen enthalten, als die Kohlenfelder Englands und die übrigen Kohlenfelder des europäischen Kontinentes. Das oberchlesische Kohlenbecken umfaßt einen Flächenraum von 5600 *km*<sup>2</sup>, wovon zirka 4000 *km*<sup>2</sup> auf Preußen, 1000 auf Österreich und 600 auf Rußland entfallen.

Die oberchlesische Kohle ist fast durchgehends eine Sinterkohle — eine vorzügliche Flammkohle, welche sich für den Hausbrand und für die Dampfkesselheizung vorzüglich eignet. Ihr Heizwert liegt bei der Mehrzahl zwischen 6000 und 7000 Kalorien. Es liegen aber auch Proben vor mit unter 5500 und über 7000 Kalorien\*\*\*).

\*) Diese Usancen sind am 19. Februar 1909 in Kraft getreten.

\*\*\*) Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ vom Juni 1910 hat eine Anzahl dem Rheinisch-Westphälischen Kohlensyndikat nicht angehörenden Bergwerksgesellschaften die Errichtung einer gemeinsamen Vertriebsorganisation beschlossen unter der Firma „Verkaufskontor Syndikatsfreier Zechen G. m. b. H.“ mit dem Sitz in Dortmund. Die Vorbereitungen hat die Bergwerksgesellschaft Trier übernommen. Es kommen zunächst in Betracht die Zechen Radbod und Baldur der Bergwerksgesellschaft Trier, Hermann I—III. Der Anschluß anderer außerhalb des Rheinisch-Westphälischen Kohlensyndikates stehender Zechen ist in Aussicht genommen.

\*\*\*\*) Siehe Schwackhöfer: „Die Kohlen Österreich-Ungarns und Preußisch-Schlesiens“. 2. Aufl.

Die Produktion dieses Kohlenrevieres steigt von Jahr zu Jahr, doch war in den letzten fünf Jahren die jährliche Steigerung keine so starke, wie in den früheren Jahren. Die Produktion betrug:

1905 . . .	27,003.420 <i>t</i>
1906 . . .	29,653.528 <i>t</i>
1907 . . .	32,221.971 <i>t</i>
1908 . . .	33,953.856 <i>t</i>
1909 . . .	34,656.638 <i>t</i>

Das obereschlesische Revier ist durch seine geographische Lage dem Rheinisch-Westphälischen Revier gegenüber sehr im Nachteil; denn während letzteres ein ziemlich großes unbestrittenes Gebiet hat, ist für das Obereschlesische Revier eigentlich nur die Provinz Schlesien unbestritten, ja es tritt auch für dieses Gebiet schon die Waldenburger Kohle in Wettbewerb. In den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern überwiegt obereschlesische Kohle. Ferner kommt für obereschlesische Kohle noch in Betracht Sachsen und dann namentlich Süd-Bayern. Das obereschlesische Revier ist daher darauf angewiesen, sein Auslandgeschäft fort und fort zu vergrößern. Das natürliche Absatzgebiet ist Österreich-Ungarn, welches Steinkohlen einführen muß. Der Export nach dort steigt auch von Jahr zu Jahr, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

Nach	1906 <i>t</i>	1907 <i>t</i>	1908 <i>t</i>	1909 <i>t</i>
Galizien u. Bukowina . . . . .	832.300	1,271.498	1,527.966	1,715.981
Böhmen . . . . .	542.173	589.457	672.557	742.577
Übriges Österreich . . . . .	3,035.434	3,989.530	3,972.091	4,108.191
Ungarn . . . . .	959.084	1,172.223	1,279.157	1,469.350
Zusammen . . . . .	5,368.996	7,022.708	7,451.771	8,036.099

Die Einfuhr ist also von 1906 auf 1909 um fast 50<sup>0/0</sup> gestiegen. Die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn im Jahre 1909 betrug 34.4<sup>0/0</sup> der Gesamtausfuhr Deutschlands. Weiters exportiert das obereschlesische Revier noch nach Russisch-Polen und kleine Quantitäten nach dem Norden von Rußland, nach Rumänien, Serbien, Bulgarien und nach der Schweiz. Nach dem ersteren Lande ist der Export etwas zurückgegangen. Derselbe betrug 1906 905.129 *t*, 1909 nur mehr 794.131 *t*. Am meisten hat die obereschlesische Steinkohle mit der englischen Kohle in Berlin und in den Ostseehäfen zu kämpfen. Um das Eindringen englischer Kohle möglichst zu verhindern, wurde ab 1. Juli 1909 eine Anzahl neuer Gebiete zum Freiland erklärt, hauptsächlich ganz Mecklenburg-Schwerin, die Insel Rügen und die Strecke zwischen Stralsund und Demmin. Um gegen die böhmische und sächsische Braunkohle erfolgreich konkurrieren zu können,

wurde auch ein Teil des westlichen Sachsen zum Freiland erklärt. Die am 1. Jänner 1910 in Österreich-Ungarn in Kraft getretenen neuen Kohlen-tarife (siehe pag. 30) dürften in einer Reihe von Relationen, namentlich nach Böhmen Ermäßigungen gewähren, aber gerade in den für Ober-schlesien wichtigen Relationen, so z. B. nach Galizien und Ungarn sind Frachterhöhungen eingetreten. Um diesen Absatzschwierigkeiten zu be-gegen, hat die Oberschlesische Kohlenkonvention ab 1. März 1910 für Galizien, dann für einen Teil von Böhmen und Ungarn Preisermäßigungen eintreten lassen.

Die Richt- oder Minimalpreise werden von der Ober-schlesischen Kohlenkonvention (siehe pag. 24) bekanntlich alle drei Monate festgesetzt. Dieselben werden mit Rücksicht auf die allgemeine Lage des Kohlenmarktes bestimmt.

So z. B. wurden ab 1. April 1910 nur die Preise für die Sortimente: Stück, Würfel und Nuß um 60 bis 80 h pro *t* herabgesetzt. Darüber hinausgehende Reduktionen sind nur für vereinzelte Marken und Sortimente erfolgt, welche in letzter Zeit besonders vernachlässigt wurden und für die man sich von der Gewährung größerer Konzessionen eine Ausdehnung an Absatz verspricht. Es werden ab 1. April Primamarken gehandelt werden:

Für Österreich-Ungarn, exklusive Galizien:

Stück, Würfel und Nuß I	zu K 14·30	bis K 14·90
Nuß Ib	„ „ 13·40	„ „ 14·20
Nuß II	„ „ 12·40	„ „ 13·—
Erbs	„ „ 11·30	„ „ 12·—
Gries	„ „ 10·70	„ „ 11·—
Staub	„ „ 5·20	„ „ 5·80
Klein	„ „ 10 60	„ „ 11·—

pro *t* ab Gruben. Die Preise für Sekundamarken bewegen sich zirka K 2·80 bis K 3·80 pro *t* unter diesen Notizen. Für Galizien haben die ober-schlesischen Generalverschleiß-firmen diesmal besondere Listen ausgegeben, welche um 60 bis 70 h pro *t* niedrigere Notizen enthalten als die für die sonstigen Gebiete der Monarchie gültigen Preise. In dem sogenannten österreichisch-ungarischen Freilande erfolgen Unterschreitungen der normalen Preise um K 2·40 bis 3·— pro *t* sowohl für Prima- als Sekundamarken.

Diesen Preisen stehen folgende Preise für die ober-schlesische Stein-kohle ab Nordbahnhof Wien gegenüber, welche der Verein der Kohlen-großhändler in Wien ab 1. April 1910 festgesetzt hat.

Für Haushaltungskohle in Säcken  
franko Zustellung pro 100 *kg* . . . . . K 3·70  
Für Haushaltungen ab Rutsche pro 100 *kg* . . „ 3·17

Für Händler:

Erbsgries 0. 20 <i>mm</i> ab Rutsche pro 100 <i>kg</i>	K 2·01
Grobgries 0. 30 „	„ „ 2·11
Kleinkohle	„ „ 2·21
Nuß II	„ „ 2·79
Nuß I	„ „ 3·10
Würfelkohle	„ „ 3·06
Stückkohle	„ „ 3·06
K o k s: Stück, Würfel, Nuß	„ „ 3·70
„ sackweise franko zugestellt	„ „ 4·20

Von den ober-schlesischen Gruben gehören die vier Gruben: Königsgrube, Königin Louise-Grube, Rheinbaben-Schächte (Bielschowitz) und von Velsen-Schächte (Knurow) dem preußischen Fiskus. Der Verkauf der Kohlen dieser Gruben erfolgt durch das Handelsbureau der königl. Bergwerksdirektion in Zabrze. Dasselbe hat ab 1. April 1910 nachstehende Verkaufspreise für das Innengebiet und Österreich-Ungarn mit Ausschluß von Galizien und der Freilandgebiete festgesetzt:

Flammkohlen	Preis für 1 t frei Eisenbahnwagen auf der Grube							
	Königs-Grube		Königin Luise-Grube		Rheinbaben-Schächte (Bielschowitz)		von Velsen-Schächte (Knurow)	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
Stückkohlen . . .	12	60	12	80	12	40	12	50
Würfelpkohlen . .	12	60	12	80	12	40	12	50
Nußkohlen I . . .	12	60	12	80	12	40	12	—
Nußkohlen II . .	11	20	11	40	11	—	—	—
Gewaschene do. II	—	—	11	90	—	—	11	40
Erbskohlen. . . .	8	90	9	20	8	60	—	—
Gewaschene do. . .	—	—	9	70	—	—	9	20
Förderkohlen. . .	—	—	11	20	—	—	—	—
Kleinkohlen I . .	9	20	9	40	8	90	—	—
Rätterkleinkohlen	8	10	8	40	7	80	—	—
Gew. Grieskohlen.	—	—	—	—	—	—	8	30
Staubkohlen . . .	4	70	5	20	1	70	5	20
Fördermischk. I .	—	—	—	—	10	20	—	—
do. II . . . . .	—	—	—	—	9	70	—	—
do. III . . . . .	—	—	—	—	9	40	—	—
Briketts von 3 kg								
und 6 kg . . . .	12	10	—	—	—	—	—	—
Briketts v. 0:900 kg	12	30						

Welche Konkurrenz die englische Kohle der ober-schlesischen macht, illustriert am besten das Zentrum Deutschlands, Berlin. Der Bezug ober-schlesischer Kohle geht seit vier Jahren sogar etwas zurück, während der Bezug von englischer Kohle seit derselben Zeit sich verdoppelt hat.

Die Einfuhr betrug:

	ober-schlesische	englische
1906 . . . . .	1,961.263 t	659.830 t
1907 . . . . .	1,988.324 t	1,091.070 t
1908 . . . . .	1,926.372 t	1,295.710 t
1909 . . . . .	1,918.732 t	1,489.008 t

wobei die Zahlen für englische Kohlen auch noch Koks und Briketts umfassen. Noch größer ist die Steigerung der Beteiligung an der Gaskohlenversorgung Berlins.

Der Gaskohlenverbrauch betrug	1905	1908
insgesamt	1,110.308 t	1,495.075 t
davon englische Kohlen	557.036 t	901.178 t
davon ober-schlesische	469.723 t	513.208 t

Im Jahre 1909 soll sich das Verhältnis noch ungünstiger gestalten.

## c) Das Saarbrückner Revier.

Im Saarbrückner Revier gehören 11 Bergwerke mit einer Jahresproduktion von zirka 11 Millionen *t* Steinkohle dem preußischen Fiskus. Die königliche Bergwerksdirektion in Saarbrücken setzt die Richtpreise in der Regel halbjährig fest, am 1. Jänner und am 1. Juli. Die Preise werden ebenso wie in den anderen großen Revieren, für eine Tonne ab Grube in Mark festgesetzt. Der Verkauf erfolgt durch das Handelsbureau der Bergwerksdirektion.

Der Verkauf der Saarkohle erfolgt sowohl per Eisenbahn als auch per Kanal zu Tagespreisen und zu festen Preisen. Die Verkaufsbedingungen sind für alle Abnehmer gleich. Aus den Verkaufsvorschriften für den Eisenbahnabsatz zu Tagespreisen sei folgendes angeführt: die Bestellungen müssen auf Monatsdauer lauten. Bestellungen auf einzelne Wagenladungen nach entfernten Orten können nicht berücksichtigt werden. Das Zusammenladen mehrerer Kohlsorten in einen Wagen ist ausgeschlossen. Abbestellungen im Liefermonat werden nicht angenommen. Übertragungen der bestellten Kohlsorten auf andere Gruben mit ähnlichen Sorten werden vorbehalten. Das Kaufgeld wird nach den am Tage der Versendung für den Eisenbahnabsatz geltenden Richtpreisen berechnet. Im engeren Absatzgebiete wird der Fakturenbetrag durch Nachnahme erhoben. Vorauszahlungen werden nicht angenommen. Im weiteren Absatzgebiet vermitteln Handelshäuser und Konsumgesellschaften, welche bei der königlichen Bergwerksdirektion Kredit genießen, die Bestellung und Bezahlung der Kohlen.

Beim Eisenbahn- und Kanalabsatz zu festen Preisen lauten die Verkaufsbedingungen in großen ganzen ebenso, nur besteht für den Eisenbahnabsatz die Bedingung, daß feste Preise nur berechnet werden, wenn die Zuteilung mindestens auf 900 *t* lautet und die Lieferungen nur nach einer Station erfolgen. Werden mehrere Kohlsorten bestellt, so muß die Zuteilung in jeder Sorte mindestens 300 *t* betragen.

Die Richtpreise werden für die einzelnen Sorten und für jede Grube festgesetzt. Die Richtpreise differieren mit Bezug auf die Grube in jeder Sorte um Mk. 2 bis Mk. 3 pro *t*. So notieren zum Beispiel ungesiebte Förderkohlen der Grube Reden Mk. 12·20 und der Grube Götteborn Mk. 10·20.

Wir geben im nachstehenden die für das erste Halbjahr 1910 geltenden Richtpreise für die einzelnen Sorten, und zwar ohne Anführung der betreffenden Gruben nur den höchsten und den niedersten Preis jeder Sorte.

## A. Flammkohlen.

	Mk.	Mk.
1. Stückkohlen . . . . .	16·40 bis	15·60
2. Förderkohlen:		
a) abgesiebte . . . . .	14·60 „	12·20
b) ungesiebte . . . . .	12·20 „	10·20
3. Grieskohlen . . . . .	10·00 „	8·00
4. Waschprodukte:		
a) Würfel 50/80 mm $\frac{2}{2}$ . . . . .	17·20 „	16·40
b) Nuß I. S. 35/50 mm . . . . .	17·20 „	16·00
c) Nuß II. S. 15/35 mm . . . . .	15·40 „	15·20
d) Nuß III. S. 8/15 mm . . . . .	13·20 „	—
e) Nuß IV. S. 4/8 mm . . . . .	11·20 „	—
f) Nußgries 2/35 mm . . . . .	12·60 „	—
g) Nußgries 2/15 mm . . . . .	12·60 „	11·40
h) Feingries I. S. 0/6 mm . . . . .	8·60 „	—

## B. Fettkohlen.

	Mk.	Mk.
1. Stückkohlen . . . . .	16·80	bis 16·20
2. Förderkohlen:		
ungesiebte . . . . .	12·80	„ 11·80
3. Waschprodukte:		
a) Würfel 50/80 mm . .	16·80	„ 16·20
b) Nuß I. S. 35/50 mm . .	16·80	„ 16·20
c) Nuß II. S. 15/35 mm . .	15·20	„ —
d) Nuß III. S. 8/15 mm . .	13·20	„ —
e) Nuß IV. S. 0/8 mm . .	10·20	„ —
f) Nußgries 2/15 mm . .	12·00	„ —

## C. Koks.

	Mk.	Mk.
Großkoks über 80 mm . .	19·40	bis —
Mittelkoks 50/80 mm . .	21·20	„ —
Brechkoks I. 35/50 mm . .	18·60	„ —
„ II. 15/35 mm . .	16·60	„ —
Erbskoks 8/15 mm . .	10·60	„ —
Hüttenkoks . . . . .	16·90	„ —

Für das zweite Halbjahr 1910 hat die Bergwerksdirektion bereits Ende Mai 1910 die Preise um 20 bis 60 Pfennige pro *t* herabgesetzt und nur in einigen wenigen Marken, die besonders gefragt werden, Preiserhöhungen eintreten lassen, wie zum Beispiel bei Griesborn Nuß I und II.

Nach den entfernteren Gebieten, namentlich aber beim Export nach Frankreich bedient sich das Verkaufsbureau der königlichen Bergwerksdirektion der Vermittlung von Großhandelshäusern, die größtenteils ihren Sitz in Deutschland haben.

## d) Niederschlesisches Revier.

Das vierte Hauptrevier ist das Niederschlesische Gebiet, das sogenannte Waldenburger Revier. Die Förderung Niederschlesiens betrug:

1907 . . .	5,579.702 <i>t</i>
1908 . . .	5,623.882 <i>t</i>
1909 . . .	5,619.474 <i>t</i>

Der Kohlenhandel dieses Reviers ist durch das am 1. Jänner 1904 ins Leben getretene Niederschlesische Kohlensyndikat, mit dem Sitze in Waldenburg, organisiert. Dieses Syndikat wurde vorläufig auf zehn Jahre geschlossen, hat eine Preis- und Förderkonvention und ist dem Rheinisch-Westphälischen Syndikat nachgebildet. Zurzeit gehören nur die schlesischen Kohlen- und Kokswerke Gottesberg, nicht zum Syndikat. Für die Allgemeinheit ist dieses Syndikat von weniger Bedeutung. Die Verkaufstätigkeit umfaßt die von den zugehörigen Werken produzierten Kohlen, Koks und Briketts.

Von der Förderung des Jahres 1909 wurden 4,631.712 *t* abgesetzt.

Für den Export der niederschlesischen Kohle kommt als natürliches Absatzgebiet hauptsächlich Böhmen mit den Einbruchsstationen Mittelwalde, Mittelsteine, Liebau und Halbstadt in Betracht, wohin auch das Gros des Exportes geht. Nach Ungarn wird meistens Koks exportiert; außerdem gehen noch kleinere Mengen nach Rußland. Es wurden exportiert:

	1908	1909
	<i>t</i>	<i>t</i>
a) Steinkohlen:		
nach Österreich-Ungarn . . . . .	1,213.133	1,226.589
„ Rußland . . . . .	1.191	1.332
b) Koks:		
nach Österreich-Ungarn . . . . .	365.782	352.590
„ Rußland . . . . .	21.614	19.694

Der Steinkohlenexport betrug 1909 25·83%<sub>0</sub> des Gesamtabsatzes und der Koksexport 45·87%<sub>0</sub>.

c) Briketts wurden nur 9280 *t* ausgeführt, bei einer Erzeugung von 71.190 *t*.

Das Niederschlesische Syndikat hat zweierlei Verkaufsbedingungen, die einen für Händler, die anderen für Werke, für die Industrie. Dieselben stimmen so ziemlich überein, nur enthalten die Verkaufsbedingungen für die Werke den Passus: „Die von uns zu liefernden Kohlen dürfen nur in Ihrem eigenen Betriebe Verwendung finden.“ Dagegen enthalten jene für die Händler bezüglich der Verwendung der gelieferten Kohlen folgende Bestimmung:

„Die Lieferung der gekauften Kohlen, Koks und Briketts an Eisen- und Stahlwerke, Eisenbahnen und Gasanstalten ist ohne unsere Genehmigung nicht gestattet, auch ist jede Umkartierung und der Weiterversand von der Station, nach welcher die Produkte bei uns verfügt worden sind, unzulässig.

Die gekauften Kohlen, Koks und Briketts, deren Versand nur unter dem Namen und mit Beklebezettel der versendenden Gruben erfolgt, dürfen nur nach folgenden Strecken bezw. Stationen vertrieben werden . . . .“

Gemeinsam sind die folgenden Verkaufsbedingungen:

„Die Preise verstehen sich für eine Tonne von 1000 *kg* frei Eisenbahnwagen auf den liefernden Gruben, zahlbar an uns bis zum 10. des der Lieferung folgenden Monats in bar, portofrei ohne Abzug.

Als Erfüllungsort gilt für die Lieferung die Grube, im übrigen aber und namentlich für die Zahlung Waldenburg i. Schl., auch wenn der Preis frachtfrei Waggon oder Kahn Empfangsstation ausgedrückt ist.

Frankopreise beruhen auf den zurzeit der Vereinbarung gültigen Eisenbahntarifen, deren im Laufe der Lieferung eintretende Ermäßigungen oder Erhöhungen den Preis entsprechend ändern.

Angesichts des Mangels an kleinen Wagen müssen wir uns für die Ausführung Ihrer Bestellungen die Verwendung größerer Wagen unter voller Ausnutzung ihres Ladegewichtes vorbehalten. Auch kann die Lieferung an bestimmten Tagen nicht gewährleistet werden.

Betriebsstörungen und Betriebseinschränkungen, Wagen- und Arbeitermangel, Arbeiterausstände, gleichviel, ob solche durch Vertragsbruch oder infolge von voraus-

gegangenen Kündigungen oder Aussperrungen eintreten, höhere Gewalt jeder Art — wozu auch Mobilmachung und Kriegsfall rechnen — sowie durch Arbeiterbewegungen verursachte Versandbeschränkungen, entbinden für die Dauer und den Umfang der dadurch hervorgerufenen Verminderung, auch wenn vorerwähnte Störungen nur einzelne Gruben des Reviers betreffen, von der Lieferung im Verhältnis der Verringerung der Herstellung in den einzelnen Sorten gegenüber dem Voranschlage — nach Abzug des Verbrauches für eigene Zwecke der Gruben bezw. des Gesamtverbrauches — ohne Verpflichtung zur Nachlieferung der dadurch ausfallenden Mengen.

Höhere Gewalt entbindet nach Dauer und Umfang auch von der Abnahme.

Zur Nachlieferung nicht rechtzeitig abgeforderter Mengen besteht keine Verbindlichkeit.

Der zur Erhebung kommende Frachtbriefstempel, ebenso die statistischen Gebühren sowie jede zukünftige, den Transport betreffende, durch Reichs- oder Landesgesetz eingeführte andere Abgabe gehen zu Ihren Lasten.

Für die ordnungsmäßige Erfüllung Ihrer Verbindlichkeiten haben Sie eine Sicherstellung, welche uns als Faustpfand dienen soll, in einer uns genügend erscheinenden Form bei uns zu leisten. Die Höhe dieser Sicherheitsleistung setzen wir hiemit auf Mk. . . . fest.“

Im Jahre 1909 stellte sich der Durchschnittspreis der Steinkohlen auf Mk. 10·67 gegen Mk. 10·57 im Vorjahre.

### e) Aachen-Düren Revier.

Das fünfte Hauptrevier bilden die Kohlenbergwerke der Wurmulde (Bergrevier Aachen), der Indemulde (Bergrevier Düren) und die der linksrheinischen Fortsetzung des Rheinisch-Westphälischen Steinkohlenbezirkes (Bergrevier Crefeld). Im letztgenannten Bergrevier ist die Zeche Rheinpreußen mit einer täglichen Förderung von 8000 *t* dem Syndikat in Essen angeschlossen. Man pflegt daher das ganze Revier kurz das Aachen-Düren Revier zu nennen.

Die Produktion des ganzen Reviers betrug im Jahre 1909 5,841.792 *t*. Davon entfallen auf das Bergrevier Aachen 2,299.246 *t*, von denen 1,436.766 *t* Fettkohlen, 196.580 *t* Flammkohlen und 665.900 *t* Magerkohlen (Anthrazit) waren. Die Koksproduktion betrug 837.395 *t* Fettkoks und Steinkohlenbriketts wurden 62.443 *t* erzeugt.

Die Kohlenbergwerke der Reviere Aachen und Düren gehören mit Ausnahme der Zeche Nordstern dem Eschweiler Bergwerksverein in Eschweiler-Pumpe. Diese Gesellschaft sowie der Besitzer der Zeche Nordstern haben sich keinem Syndikat angeschlossen, sondern verkaufen ihre Förderprodukte selbst. Das Absatzgebiet ist sehr ausgedehnt; namentlich der Verkauf von Magerkohlen (Anthrazit) erstreckt sich über Holland, Belgien, West- und Süddeutschland und greift bis in die Schweiz und Norditalien über. Koks geht hauptsächlich nach Lothringen.

Der Eschweiler Bergwerksverein hat für den Absatz seiner Produkte bestimmte Lieferungsbedingungen. Die Preise werden nach Deutschland und Holland pro *t* frei Waggon ab Grube in Mark, nach Frankreich und Belgien in Francs festgesetzt. Die für Deutschland und Holland in deutscher Sprache festgesetzten Verkaufsbedingungen decken sich im großen ganzen mit denen für das Saarbrückner Revier, nur enthalten dieselben noch den Passus, daß bei Versandaufgaben unter 15 *t* weder hinsichtlich der Lieferzeit noch der Frachtberechnung zum billigsten Satze eine Gewähr

übernommen wird. Die Verkaufsbedingungen für Belgien und Frankreich sind in französischer Sprache festgesetzt und enthalten gleichzeitig die Sorten, welche offeriert werden. Wir teilen dieselben im Original mit, weil daraus sich die ganze Geschäftsabwicklung mit Frankreich und Belgien ergibt.

### Société des Mines réunies de la Wurm.

	Kohlscheid, le 1. Août . . . .	Prix par Tonne sur wagon à la mine.
<b>N<sup>o</sup></b>	Valable pour..... avec réduction de frs..... par tonne, excepté les sortes No. 1, 2, 3a, 3b, 3c, qui ne subissent pas de réduction. Sur les briquettes nous ne faisons pas de réduction ni de commission.	<b>A.</b> Charbon maigre expédié de Kohlscheid.
1	Houilles chargées à la main au-dessus de 150 mm . . . . .	
2	Gailetteries de 70 à 150 mm . . . . .	
3a	Gailetins lavés de 35 à 70 mm . . . . .	
3b	Petits gailetins lavés de 20 à 50 mm . . . . .	
3c	Têtes de moineaux lavées de 12 à 25 mm . . . . .	
4a	Noisettes lavées de 8 à 15 mm . . . . .	
4b	Grains de 3 à 8 mm . . . . .	
5	Tout venant de 80 à 100% de gros . . . . .	
6	" " " 60 à 70% " " . . . . .	
7	" " " 40 à 50% " " . . . . .	
8	" " " 20 à 25% " " . . . . .	
9	Menu graineux par 26 mm . . . . .	
10	Cokes anthraciteux en Gailetins de 30 à 100 mm environ . .	
11	Briquettes I <sup>a</sup> grand format, expédiées de Mariagrube . . . .	
12	" I <sup>a</sup> petit " " " Kohlscheid . . . . .	
— — — — —		
Sous ces prix s'entendent sans garantie pour l'avenir.		

Ces briquettes de grand format pèsent environ 2,9 kil. et celles de  
petit format " " 1,5 "  
Elles sont l'une et l'autre fabriquées de charbons lavés.

#### Conditions générales de vente.

Les ventes ont lieu aux conditions générales suivantes qui sont toutes de vigueur et de stricte observance.

1. Les engagements pris par les agents de la société ne lient cette dernière qu'après ratification de sa part.
2. La société ne garantit jamais de faire les livraisons à dates fixes, celles-ci se font suivant le rang qu'occupe l'inscription de la commande. Les commandes non parvenues jusqu'au jeudi d'une semaine pour être exécutées la semaine suivante, sont à regarder comme acceptées, si elles n'ont pas été refusées cinq jours après réception.

3. L'acheteur devant fournir les wagons nécessaires à l'enlèvement de ses charbons, la société, lorsqu'elle consent à rechercher les wagons pour l'acheteur, ne le fait qu'à titre de bon office et dans ce cas celui-ci assume entièrement la responsabilité des engagements que la société aura contractés pour son compte.

Les wagons devant être demandés à l'avance, les commandes ne seront considérées comme annulées que cinq jours francs après la réception du contre-ordre écrit.

4. Les avis donnés sur les prix de transport ne sont que de simples renseignements; ils n'obligent jamais le société à procurer des wagons aux prix indiqués. La société n'expédie pas moins d'un wagon de même fosse et de même sorte, elle donne à ses bascules par wagon un poids de 10100 kogr. environ.

5. Les charbons sont toujours livrés, chargés et reçus aux gares de chargement de la société; en conséquence l'acheteur est libre d'assister au chargement, mais dans tous les cas la société n'admettra aucune espèce de réclamation après les chargements terminés. La société ne s'en rapporte jamais qu'au poids constaté par le chargement.

6. Les charbons seront facturés au prix en vigueur le jour de leur expédition et non pas à celui du jour de la commande, à moins qu'ils ne soient vendus à prix fixes. — Nous donnons connaissance de tous les chargements de nos prix à ceux de nos clients qui sont en relation suivie avec nous c. à d. aux marchands de charbons qui jouissent d'une commission, et à ceux de nos acheteurs qui ont passé des marchés avec nous.

Pour éviter des mécomptes, les autres acheteurs sont priés de vouloir bien s'informer des prix avant de faire leurs commandes.

7. Les prix des charbons sont toujours exigibles au siège de la société, à Kohlscheid, qui est dans tous les cas le lieu fixé pour le payement en monnaies belges ou françaises à trente jours de date de la facture.

La société ne renonce nullement à ce droit quand elle fait traite sur l'acheteur ou qu'elle reçoit des valeurs en payement. Les traites seront toujours acceptées, si on le requiert.

Les acheteurs qui ne sont pas en relations régulières avec la société sont priés de joindre le montant à leur commande.

8. Les employés de la société n'ont pas qualité pour toucher le montant des factures; cette dernière ne reconnaîtra comme pièces de décharge que celles portant la signature de son directeur gérant, ou de son agent comptable et de son caissier.

9. Les charbons qui font l'objet d'un marché seront nécessairement enlevés dans le délai fixé par le marché, et par quantités hebdomadaires et mensuelles égales.

Il est bien entendu que les quantités fixées au marché doivent être enlevées à chaque jour chaque semaine et chaque mois et que, pour toute quantité qui n'aura pas été enlevée pendant le délai fixé, quelle que soit la cause du retard, la société aura la faculté, ou de la livrer les mois suivants ou de réduire d'autant le montant du marché.

La société pourra toujours considérer comme résolu et résilié le marché lorsque le terme de son exécution est arrivé.

Lorsque des fournitures auraient été faites sur un marché, même après son échéance, l'acheteur ne peut conclure que le marché est prolongé pour un temps plus ou moins long.

10. Sauf convention spéciale et écrite, l'acheteur ne pourra rétrocéder son marché en tout ou en partie, à qui que ce soit, ni obliger la société à faire ses expéditions de charbon en-dehors du rayon dans lequel il exerce d'ordinaire son commerce.

Tous les cas de force majeure qui pourront arriver pendant le cours d'un marché, sont réservés au profit de la société. Sont considérés comme cas de

force majeure et déchargeront la société de tous dommages et intérêts et de toute responsabilité généralement quelconques, les grèves, soit totales, soit partielles survenues à ses puits pendant la durée du marché, ainsi que la réduction forcée des extractions, etc. etc. —

La société se réserve seule le droit, ou de réduire les fournitures proportionnellement à la durée de ces cas de force majeure, ou de prolonger le marché d'une période égale à cette durée.

11. La correspondance échangée entre parties, pendant la durée d'un marché, ne pourra, sauf stipulation spéciale et expresse, établie dans cette correspondance, apporter aucune modification aux conditions du marché.
12. Toutes les affaires étant censées traitées au siège de la société, à Kohlscheid, les contestations qui surviendraient à l'occasion de l'interprétation ou de l'exécution des conditions d'un marché seront portées devant le tribunal d'Aix-la-Chapelle, qui sera seul compétant pour juger les dites contestations.
13. En cas de décès de l'acheteur ou de dissolution de sa société, la venderesse se réserve le droit, ou d'annuler le marché ou de demander des garanties pour assurer son exécution.
14. Si pendant le cours d'un marché, l'acheteur n'exécutait pas strictement toute et chacune de ses obligations, la société aura le droit ou de forcer l'acheteur à enlever les quantités de charbons achetées, ou bien de mettre fin au marché et de le considérer comme résolu, sans devoir, au préalable, recourir à une mise en demeure ou sommation et sans devoir faire prononcer la résiliation en justice.

Für den Aachener Bezirk speziell besteht ein „Verein der Steinkohlenwerke des Aachener Bezirkes“, der die allgemeinen Interessen des Steinkohlenbergbaues wahrnimmt, wirtschaftliche Ziele aber weniger verfolgt.

### f) Das sächsische Revier.

Das sächsische Steinkohlenrevier umfaßt die Bergreviere Zwickau, Ölsnitz im Erzgebirge und Dresden. Das Bergrevier Zwickau I hat 6, das Bergrevier Zwickau II 5 Steinkohlenbergwerke; Ölsnitz hat 9, Dresden 2. Das größte Steinkohlenbergwerk ist die Aktiengesellschaft „Zwickau-Oberhondorfer Steinkohlenbauverein“ in Zwickau, mit einer täglichen Durchschnittsförderung von 1600 *t*; dann kommt der Erzgebirgische Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz bei Zwickau, mit einer Tagesförderung von 1500 bis 1550 *t* und weiters die Aktiengesellschaft „Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein“, mit einer Tagesförderung von 1400 *t*. Alle anderen Gewerkschaften sind bedeutend kleiner.

Die Produktion betrug an Steinkohlen 1908 5,020.072 *t* und 1909 5,041.158 *t*; Koks erzeugte man 1908 65.425 *t* und 1909 62.592 *t*; Briketts machte man 1908 54.264 *t* und 1909 53.618 *t*.

Die sächsischen Staatsbahnen beförderten 1908 aus Sachsen 3,935.256 *t*, und zwar aus dem Zwickauer Revier 1,948.328 *t*, aus dem Lugau-Ölsnitzer 1,627.786 *t* und aus dem Dresdener 359.142 *t*. Im Jahre 1909 hingegen 4,047.072 *t*, davon 1,994.504 *t* aus dem Zwickauer, 1,705.551 *t* aus dem Lugau-Ölsnitzer und 347.017 *t* aus dem Dresdener Bezirke. Von den aus dem Zwickauer Bezirk verladenen Kohlen gingen 13.287 *t* nach

außerdeutschen Bahnstationen und 459.392 *t* nach deutschen Stationen außerhalb Sachsens.

Die sämtlichen Kohlenwerke des Zwickauer und des Lugau-Ölsnitzer Steinkohlenrevieres sind mit Ausnahme zweier unbedeutender Privatwerke zu einem Förder- und Verkaufsverband vereinigt. Auf Grund dieses Verbandes wird für jedes Werk die Förderziffer und die Einschränkung oder Erhöhung derselben vom Verbandsbestimmte; ebenso bestimmt der Verband die Minimal-Verkaufspreise für jedes Werk je nach der Qualität der Kohlen desselben. Die Mindestpreise dürfen nur unterschritten werden, wenn der Verband die Genehmigung hiezu erteilt hat. Maximalpreise bestehen nicht.

Die hauptsächlichsten Sortierungen der Verbandswerke — von kleinen Abweichungen einzelner Werke abgesehen — sind folgende:

Stückkohlen . . . . .	85	<i>mm</i>
Waschwürfelkohlen I . . . .	85/35	„
Waschwürfelkohlen II . . . .	35/25	„
Waschknörpelkohlen . . . .	25/15	„
Waschnußkohlen I . . . . .	15/8	„
Waschklarkohlen *) . . . . .	8	„

Der Preis wird auch hier wie überall in Deutschland für die *t* in Mark ab Grube festgesetzt.

### Braunkohlen.

Die deutsche Braunkohlenindustrie hat in den letzten 20 Jahren eine besonders kräftige Entwicklung genommen. Die Braunkohlenförderung betrug 1892 21·17 Millionen *t*; 1909 hingegen 68·36 Millionen *t*, also mehr als das Dreifache. Im Jahre 1904 war dieselbe erst 48·5 Millionen *t*. Im Braunkohlenbergbau zählt man gegenwärtig 380 Unternehmungen, darunter 52 Aktiengesellschaften und 34 Gesellschaften mit beschränkter Haftung. In den Aktiengesellschaften war im Jahre 1908 ein Aktienkapital von 77 Millionen Mark und ein Obligationenkapital von 64 Millionen Mark investiert. Die größten Aktiengesellschaften sind: 1. Die Niederlausitzer Kohlenwerke; 2. die Zechau-Krinbitscher Kohlenwerke Glückauf; 3. die Braunschweigischen Kohlenbergwerke; 4. die Anhaltischen Kohlenwerke; 5. die Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlen- und Brikettfabrikation (26 Millionen Mark). Die außerordentliche Steigerung in der Produktion rührt daher, daß der Verbrauch immer mehr sich erhöht, indem der Braunkohle durch die technischen Fortschritte stets neue Verwendungsgebiete erschlossen werden. Einen besonderen Fortschritt hat die Braunkohlenbriketts-Erzeugung genommen. Im Jahre 1909 wurden 14,833.859 *t* Briketts erzeugt, welche bis auf zirka

\*) Gleich Feinkohlen 8 *mm* oder Nuß IV oder Fines 0/8 *mm* (pag. 7 u. 8).

400.000 *t* vollständig in Deutschland auch verbraucht worden sind. Von den Aktiengesellschaften allein wurden 90% der Briketts erzeugt. Im Besitze der Aktiengesellschaften befanden sich über 100 Brikettfabriken mit zirka 500 Pressen.

Die Roh-Braunkohle verträgt ihrer minderwertigen Qualität gegenüber der Steinkohle keine weiten Transportwege. Der Braunkohlenhandel hat daher nur eine territoriale und lokale Bedeutung; derselbe ist mehr auf die Eisenbahnen und die Binnenwasserstraßen angewiesen. Die deutsche Braunkohle hat nur mit der böhmischen Braunkohle zu konkurrieren, deren Export nach Deutschland im Jahre 1907 das Maximum von 8.963 Millionen *t* erreichte und nun zurückzugehen scheint. Derselbe betrug 1908 8.582 Millionen *t* und 1909 8.166 Millionen *t*. Die Ausfuhr deutscher Braunkohle betrug 1908: 22.222 *t* nach Österreich-Ungarn und 5205 *t* nach den Niederlanden. Im Jahre 1909 wurden 30.424 *t* nach Österreich-Ungarn ausgeführt.

Die Produktion der Braunkohle verteilt sich nach den einzelnen Bundesstaaten in folgender Weise:

	1908	1909
	in Millionen <i>t</i>	
1. Preußen (Oberbergamtsbezirke Halle, Bonn, Breslau und Clausthal). . . . .	55.457	56.030
2. Sachsen-Altenburg . . . . .	3.789	4.066
3. Sachsen . . . . .	2.884	3.117
4. Braunschweig . . . . .	2.280	1.855
5. Anhalt . . . . .	1.306	1.294
6. Hessen . . . . .	0.466	0.499
7. Bayern . . . . .	1.415	1.471

Preußen allein produziert also 83,5 bzw. 82% der Gesamtförderung des Deutschen Reiches.

Die bestehenden Braunkohlensyndikate\*) haben 1908 und 1909 folgenden Absatz gehabt:

	1908	1909
	<i>t</i>	<i>t</i>
Magdeburger Braunkohlensyndikat (Rohkohle) . . . . .	2.232.670	2.204.878
Braunkohlenbrikett-Syndikat in Helmstedt (Briketts) . . . . .	800.000	900.000
Braunkohlenbrikett-Verkaufsverein in Cöln (Briketts) . . . . .	3.092.589	3.192.732
Lausitzer Braunkohlensyndikat in Forst (Kohle und Briketts) . . . . .	728.571	632.000
Verkaufsverein der Hessischen Braunkohlenwerke in Kassel (Briketts) . . . . .	276.880	258.059
Niederlausitzer Brikett-Verkaufsgesellschaft in Berlin (Briketts) . . . . .	3.895.620	4.162.720

Mit dem 1. April d. J. haben zu bestehen aufgehört: Verkaufsverein der Sächsischen Braunkohlenwerke zu Leipzig (1907: 2.573.840, 1908: 3.065.090 *t*), Verkaufsverein

\*) Siehe pag. 25 u. m.

Thüringischer Braunkohlenwerke zu Halle (Produktion der 1909 beigetretenen Werke 7,000.000 *t*), sowie die Preisvereinigung Mitteldeutscher Braunkohlenwerke zu Halle. Die letztere, eine reine Preiskartellierung, vereinigte 1907 eine Förderung von 11,231.945 *t* Braunkohle in sich. Da außer den beiden vorgenannten Verkaufsvereinen der letzteren noch eine Anzahl Einzelwerke angehörten, welche insgesamt nunmehr das Mitteldeutsche Braunkohlensyndikat in Leipzig bilden, so dürfte dieses über ein Gesamtkontigent von rund 15,000.000 *t* verfügen.

Diese Braunkohlenbrikett - Syndikate, bezw. Verkaufsvereine beherrschen den ganzen Handel in Braunkohlen und den daraus angefertigten Briketts. Dieselben haben alle sehr strenge Verkaufsbedingungen, denen sich der Händler und der Industrielle unbedingt unterwerfen muß, wenn er überhaupt Ware erhalten will. Die Verkaufsbedingungen sind für die Händler und für die Industriellen ganz separate.

Man unterscheidet: Hausbrandbriketts und Industriebriketts. Für Hausbrandbriketts macht man die sogenannten Salonbriketts im großen 7zölligen Format. Die Hausbrandbriketts werden in der Regel in Reihen gesetzt verladen.

Die Niederlausitzer Braunkohlenwerke zum Beispiel liefern mit Zustimmung des Berliner-Kohlengroßhandels seit 1. April 1905 nur solche Hausbrandbriketts.

Der Braunkohlenbriketts-Verkaufsverein in Cöln a. Rh. liefert für den Hausbrand die Marke Union (7 Zoll-Format).

Die Braunkohlen-Industriebriketts haben die verschiedensten Formate, können auch mißformt oder gebrochen sein und werden geschüttet verladen. Die Generatorbriketts sind die sogenannten Rund- oder Würfelformate.

Braunkohlenbriketts werden nach Gewicht verkauft. Der Preis wird pro *t* frei Eisenbahnwagen auf dem liefernden Werk in Mark festgesetzt.

Einer der größten Kohlenverkaufsvereine ist der Braunkohlenbriketts-Verkaufsverein in Cöln a. Rh. Wir teilen zur Orientierung daher das Wichtigste über seine Verkaufskontrakte mit.

Dieser Verkaufsverein hat sechs verschiedene Verkaufskontrakte bezw. Formulare; drei für Hausbrandbriketts, zwei für Industriebriketts- und eine für Industrie- und Generatorbriketts für den Abschluß 1910/11, das ist vom 1. April 1910 bis 31. März 1911. Der Preis wird pro *t* festgesetzt, frei Eisenbahnwagen auf dem liefernden Werk mit Frachtbasis Liblar und Mk. 0.11 Anschlußkosten für jede Tonne. Der Frachtturkundenstempel geht zu Lasten des Käufers. Als Erfüllungsort gilt für die Lieferung das Brikettwerk, für die Zahlung Cöln. Die Rechnungen sind bis zum 15. des der Lieferung folgenden Monats in bar ohne Abzug, Aufrechnung oder Zurückbehaltung zu bezahlen. Bei Überschreitung dieser Zahlungsfrist werden Verzugszinsen, und zwar 10% über den Bankzinsfuß berechnet.

Die Formulare: „Industrie-Briketts für Selbstverbraucher“ enthalten im Punkte 9 den Passus: „Die Briketts dürfen zu Hausbrandzwecken oder an fremde industrielle Betriebe (nicht abgegeben werden“. Noch

schärfer und dem Käufer die Hände bindend sind die Kontrakte für Händler in Hausbrand-Briketts, weshalb wir unseren Lesern das Formular A<sup>1</sup> für Hausbrand-Brikett in extenso mitteilen.

## Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG.

TELEGRAMM-AUFSCHRIFT: BRIKETTSYNDIKAT.

FERNSPRECHER: Nr. 1285, 2456, 4687.

dto. für Stadtverkehr: 4396.

Cöln, den.....

Unter-Sachsenhausen 5-7.

Abteilung: **B** Journal-Nr.....

Es wird gebeten im Antwortschreiben vorbezeichnete Abteilung und Journalnummer anzugeben.

Abschluß  
für 1910/11.

Wir bestätigen hierdurch den mit Ihnen getätigten Abschluß, wonach Sie von uns zu entnehmen und wir Ihnen unter nachstehenden Bedingungen zu liefern haben:

.....Tonnen

### Braunkohlen-Hausbrand-Briketts, Marke Union (7 Zoll-Format)

zum Preise von M.....für die Strecken No.....bis.....des beiliegenden Verzeichnisses

..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

1. Die Lieferung und Abnahme hat zu erfolgen in der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 und zwar

mit mindestens 30% in den Monaten April bis August,

mit dem Rest in den Monaten September bis März,

in jedem der beiden Zeitabschnitte in annähernd gleichen Monatsmengen, möglichst gleichmäßig auf die Arbeitstage verteilt. Wir sind jedoch nicht verpflichtet, monatlich mehr als 10% der Vertragsmenge zu liefern.

2. Die Preise verstehen sich für eine Tonne von 1000 kg frei Eisenbahnwagen auf dem liefernden Werk mit Frachtbasis Liblar und Mk. 0.11 Anschlußkosten für jede Tonne. Wenn für die Empfangsstation kein direkter Frachtsatz besteht, gilt für die Berechnung des Frachtunterschiedes die Fracht von Liblar nach der Übergangsstation, bei ausländischen Stationen die Fracht nach der Übergangsstation an der Grenze. Der Frachtturkundenstempel geht zu Ihren Lasten.

3. Auf den Grundpreis von Mk. .... gewähren wir

### eine Rückvergütung von Mk. 1.80 pro Tonne

für diejenigen Mengen, welche unter folgenden Bedingungen auf Lager genommen werden :

- a) Die zur Lagerung bestimmten Mengen („Lagermengen“ genannt) dürfen nur für Sie selbst und für solche Händler bezogen werden, die sich Ihnen gegenüber den Bestimmungen in Nr. 15 der gegenwärtigen Kauf- und Lieferungsbedingungen für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 **schriftlich** unterworfen haben.
- b) Jeder einzelne Händler, der die Lagerrückvergütung in Anspruch nehmen will, muß von Ihnen für sich selbst mindestens 30 Tonnen Lagermengen beziehen und lagern.
- c) Die Lagermengen sind während der Monate..... *Juni und Juli* zu beziehen. Der Abruf derselben hat spätestens bis zum 15. des betreffenden Liefermonats zu erfolgen **und zwar mit der ausdrücklichen Bezeichnung „Lagermengen“.**
- d) Die Lagermengen dürfen nicht bei Verbrauchern gelagert werden.
- e) Die Lagermengen müssen bis zum 1. Oktober einschließlich auf Lager gehalten werden.
- f) Spätestens bis zum..... *15. September* ist uns unter Benutzung der von uns gelieferten Formulare von jedem einzelnen Händler eine Bescheinigung über die Höhe der von ihm gelagerten Mengen mit genauer Angabe der Lagerstellen einzureichen.
- g) Wir sind berechtigt, uns jederzeit an Ort und Stelle zu überzeugen, ob die Lagermengen vorhanden sind.

Werden die vorstehenden Bedingungen unter a bis g von Ihnen oder Ihren Abnehmern nicht oder nur teilweise erfüllt, oder wird uns von Ihnen oder Ihren Abnehmern die Kontrolle der Lagermenge verweigert, so wird von uns keine Rückvergütung für die in Betracht kommenden Mengen gezahlt; insoweit darf dann auch von Ihnen keine gezahlt werden.

Die Rückvergütung ist in der ganzen Höhe von Mk. 1.80 für die Tonne an den abzuführen, der den Bedingungen entsprechend gelagert hat.

Für Ihre besonderen Bemühungen bei Hereinholung der Aufträge auf Lagermengen zahlen wir Ihnen für alle gemäß den vorstehenden Bedingungen von Dritten bezogenen und gelagerten Mengen eine Sondervergütung von Mk. 0.20 pro Tonne, die von Ihnen nicht weitergegeben werden darf. Für die von Ihnen selbst auf Lager gesetzten Mengen wird die Sondervergütung von Mk. 0.20 nicht gezahlt.

Die Zahlung der Vergütungen erfolgt durch Verrechnung am 15. Oktober.

- 4. Unsere Rechnungen sind zahlbar bei uns bis zum 15. des der Lieferung folgenden Monats in bar ohne Abzug, Aufrechnung oder Zurückbehaltungsrecht. Bei Überschreitung dieser Zahlungsfrist erfolgt Berechnung von Verzugszinsen in der Höhe von 1 Prozent über dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens jedoch 5 Prozent.
- 5. Für die ordnungsmäßige Erfüllung Ihrer Verbindlichkeiten haben Sie Sicherheit in einer uns genügend erscheinenden Form bei uns zu leisten. Die Höhe der Sicherheit beträgt 15<sup>0</sup>/<sub>100</sub> der Vertragssumme.
- 6. Als Erfüllungsort gilt für die Lieferung das Brikettwerk, im übrigen aber, namentlich für die Zahlung, Cöln. Alle Sendungen reisen auf Ihre Gefahr. Der Nachweis der verladene Menge wird durch die Wiegekarte des liefernden Werks erbracht.

7. Die Ausführung der Versandverfügungen auf ein bestimmtes Ladegewicht kann nur nach Maßgabe der den Werken zur Verfügung stehenden Eisenbahnwagen stattfinden. Ein Zusammenladen mehrerer Formate ist nicht angängig. Die von Ihnen vorgeschriebenen Versandtermine werden nach Möglichkeit eingehalten, jedoch kann die Lieferung an bestimmten Tagen nicht gewährleistet werden.
8. Von welchen Vereinswerken die Lieferungen ausgeführt werden sollen, unterliegt unserer alleinigen Bestimmung.
9. Die Briketts werden in der Regel in Reihen gesetzt verladen; es bleibt uns jedoch das Recht vorbehalten, sie auch geschüttet zu liefern.
10. Die Brikettsendungen werden in der Regel nicht gedeckt. Wenn Sie gedeckte Verladung wünschen, so haben Sie entweder selbst Decken zu stellen oder die Kosten des Deckens gemäß den Bestimmungen des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs zu zahlen.
11. Betriebsstörungen, Betriebseinschränkungen, Arbeiterausstände, gleichviel ob solche durch Vertragsbruch oder infolge vorausgegangener Kündigung eintreten, Arbeiteraussperungen, elementare Störungen, überhaupt höhere Gewalt jeder Art — wozu auch Mobilmachung und Kriegsfall rechnen — entbinden für den Umfang und die Dauer der dadurch notwendig werdenden Einschränkungen von der Lieferung im Verhältnis des Produktionsausfalles auf unseren Vereinswerken. Nachlieferung der dadurch ausfallenden Mengen findet nicht statt. Wagenmangel entbindet für dessen Umfang und Dauer von der Lieferung. Die dadurch zurückgebliebenen Mengen werden nachgeliefert.
12. Bleiben Sie mit der Abnahme der auf die einzelnen Sommermonate entfallenden Mindestmenge im Rückstande, so sind wir berechtigt, den Rückstand zu streichen und die Lieferungen während der Monate September bis März in demselben Verhältnis zu vermindern, ohne uns durch diese Bestimmung der uns im Falle säumiger Abnahme gesetzlich zustehenden Rechte zu begeben. Nachlieferung bzw. Nachabnahme rückständig gebliebener Mengen kann von dem Teile nicht verlangt werden, der den Rückstand verschuldet hat, während es dem anderen Teile freisteht, die nachträgliche Lieferung bzw. Abnahme zu beanspruchen.
13. Die Briketts sind nur nach den Stationen des sich aus dem beiliegenden Streckenverzeichnis ergebenden Gebietes zu beziehen. Für die Zugehörigkeit eines Platzes zu einem bestimmten Verkaufsgebiet ist die nächstgelegene Eisenbahnstation maßgebend.
14. Die Lieferung oder Weitersendung der Briketts nach Orten außerhalb Ihres Verkaufsgebietes ist ohne unsere Genehmigung nicht zulässig. Zuwiderhandlungen, gleichviel ob solche durch Sie selbst oder durch einen Ihrer Unterabnehmer veranlaßt werden, haben in jedem Falle eine Erhöhung des Preises um 3 Mark für jede in fremdes Gebiet gelieferte Tonne zur Folge.
15. Sie verpflichten sich, Braunkohlen-Briketts von Werken, die dem Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein G. m. b. H. in Cöln nicht angehören, ohne unsere ausdrückliche Genehmigung, sei es unmittelbar oder mittelbar, weder zu kaufen noch zu vertreiben, widrigenfalls sich die Preise für sämtliche zwischen Ihnen und uns bestehenden Lieferungsverträge für die ganze Vertragszeit um 1 Mark für die Tonne erhöhen; daneben sind wir auch berechtigt, ohne weiteres die Lieferungen einzustellen. Den durch die Einstellung der Lieferung uns entstehenden Schaden haben Sie zu ersetzen.

Diese Bestimmung gilt auch für den Vertrieb nach denjenigen Absatzgebieten, in denen Ihnen ein Verkaufsrecht für unsere Briketts nicht zusteht.

Sie sind verpflichtet, die Bedingungen dieses Absatzes auch Ihren Abnehmern aufzuerlegen.

16. Unserer vorherigen Genehmigung bedürfen :
- der Weiterverkauf an Groß- und Streckenhändler, wenn die Briketts nicht für deren Platzgeschäfte bestimmt sind;
  - der Weiterverkauf an Händlervereinigungen;
  - Vereinbarungen mit Ihren Abnehmern über Alleinverkaufsrechte.

17. Sie verpflichten sich ausdrücklich, bei Weiterverkäufen folgende feste Preisaufschläge zu nehmen:

Mk. 0·80 für die Tonne an Händler,

„ 1·30 „ „ „ „ Bäcker und Bäckervereinigungen, sowie gewerbliche Betriebe,

„ 2·— für die Tonne an Private, Konsume, Bauernvereine und Genossenschaften.

Bei Jahresabschlüssen, die bei entsprechendem Bedarf unter Hinweis auf die damit verbundenen Vorteile anzubieten sind, sind Sie verpflichtet — unbeschadet der Rückvergütungen auf Lagermengen gemäß § 3 — für Ihre Rechnung auf die durch vorstehende Aufschläge festgelegten Verkaufspreise nachfolgende Rückvergütungen zu gewähren:

- a) an Händler bei Abnahme von

100— 250 Tonnen	Mk. 0·10 für die Tonne
260— 500 „ „	0·15 „ „ „
510—1000 „ „	0·20 „ „ „
1010—1500 „ „	0·25 „ „ „
1520 und mehr „ „	0·30 „ „ „

- b) an die Zentraleinkaufsstellen der Bauernvereine und der Genossenschaften, die den Bedarf ihrer Mitgliedervereine einkaufen, für jede Tonne Mk. 0·50. Den Ortsverbänden, Vereinen und einzelnen Mitgliedern derselben darf keinerlei Rückvergütung gewährt werden; diese zahlen vielmehr den vollen Preis wie Private.

Diese Rückvergütungen dürfen erst am Schlusse des Vertragsjahres gezahlt oder verrechnet werden.

18. Soweit für Plätze Ihres Verkaufsgebietes Vereinbarungen über Kleinverkaufspreise mit unserer Zustimmung getroffen sind oder werden, sind sowohl Sie wie Ihre Abnehmer verpflichtet, die festgesetzten Preise und Bedingungen einzuhalten.

Verletzen Sie selbst diese Pflicht, so sind wir berechtigt, die Lieferungen an Sie einzustellen, bis die Einhaltung der Preise und Bedingungen gewährleistet ist. Zur Nachlieferung der ausgefallenen Mengen sind wir nicht verpflichtet. Der uns durch den Ausfall entstehende Schaden ist von Ihnen zu ersetzen.

Falls einer Ihrer Abnehmer die Vereinbarung verletzt, haben Sie die Lieferung an diesen einzustellen, bis Ihnen die Einhaltung der Vereinbarung gewährleistet ist. Widrigenfalls steht uns das Recht zu, bis dahin alle Lieferungen für Sie einzustellen unter Vorbehalt des Schadens für den Ausfall und ohne die Pflicht der Nachlieferung.

19. Zur Übertragung des vorliegenden Vertrages, sowie des gänzlichen oder teilweisen Lieferungsanspruches an Dritte ist unsere Genehmigung erforderlich.

Wir bitten um Gegenbestätigung unter Benutzung des anliegenden Formulars und empfehlen uns Ihnen

hochachtungsvoll

**Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die stärkste Einfuhr von englischen Kohlen erfolgt über Hamburg-Altona und Stettin. Die Gesamteinfuhr englischer und westphälischer Kohlen und Koks in Hamburg für das Jahr 1909 betrug zirka 7,870.000 tons gegen 7,475.000 tons im Vorjahr. An dem Mehrimport von zirka 400.000 tons partizipierte die englische Kohle mit 300.000 tons, die westphälische mit 100.000 tons.

Sehr interessant ist die Zusammenstellung der Einfuhr westphälischer und englischer Kohlen nach und via Hamburg-Altona seit dem Jahre 1875. Dieselbe zeigt nicht nur den ungeheuren Aufschwung im Kohlenverbrauch, sondern auch, wie das Rheinisch-Westphälische Syndikat und die Engländer alle Anstrengungen machen, um sich gegenseitig den Rang abzulaufen.

Diese Zusammenstellung ist folgende:

	westphälische Kohlen	englische Kohlen
1875 . . .	60.000 tons	— tons
1876 . . .	144.200 "	— "
1877 . . .	241.780 "	— "
1878 . . .	306.630 "	— "
1879 . . .	310.235 "	— "
1880 . . .	338.910 "	1,025.550 "
1881 . . .	452.650 "	1,001.118 "
1882 . . .	475.890 "	1,013.334 "
1883 . . .	513.420 "	1,050.000 "
1884 . . .	548.730 "	1,025.500 "
1885 . . .	536.510 "	1,138.700 "
1886 . . .	518.930 "	1,210.000 "
1887 . . .	548.500 "	1,230.000 "
1888 . . .	627.890 "	1,305.000 "
1889 . . .	716.780 "	1,580.000 "
1890 . . .	815.820 "	1,581.700 "
1891 . . .	833.750 "	1,874.500 "
1892 . . .	903.185 "	1,615.000 "
1893 . . .	1,003.590 "	1,596.136 "
1894 . . .	1,192.880 "	1,660.000 "
1895 . . .	1,298.270 "	1,683.000 "
1896 . . .	1,410.810 "	1,797.000 "
1897 . . .	1,452.090 "	2,156.000 "
1898 . . .	1,652.150 "	2,055.100 "
1899 . . .	1,645.800 "	2,420.150 "
1900 . . .	1,598.200 "	3,019.400 "
1901 . . .	1,724.000 "	2,691.790 "
1902 . . .	1,773.000 "	2,792.822 "
1903 . . .	1,874.300 "	3,067.400 "
1904 . . .	1,986.000 "	2,953.711 "
1905 . . .	1,976.000 "	3,600.000 "
1906 . . .	2,317.000 "	3,770.000 "
1907 . . .	2,485.000 "	5,020.000 "
1908 . ca.	2,460.000 "	5,015.000 "
1909 . ca.	2,575.000 "	5,299.000 "

Für englischen Anthrazit bestehen in Hamburg und Stettin eigene Separationswerke. Dieselben beziehen die besten Marken in großen Blöcken (*Large*) direkt aus Swansea (siehe pag. 46) und brechen denselben auf ihren Separationswerken in 20 bis 40 mm große Stücke (Sortiment *nuts*), in welcher Form derselbe sich vorzüglich für Dauerbrandöfen und Sauggasmotoren eignet.

Die beiden größten Separationswerke sind die Kommanditgesellschaft Gustav Schulze in Hamburg, mit Filialen in Berlin, Dresden und Wien, und die Hedwighütte Anthrazitkohlen und Kokswerke, James Stevenson (Aktiengesellschaft) in Stettin mit Filialen in Berlin, Dresden und Mannheim.

Zum Schlusse sei noch der Kohlen-, Koks- und Brikettverbrauch in bezug auf die Provenienz von Groß-Berlin im Jahre 1909 angeführt.

Es wurden verbraucht:

	Groß-Berlin t
Oberschlesische Steinkohlen . . . . .	1,918.732
Englische Steinkohlen, Koks und Briketts . .	1,489.008
Westphälische Steinkohlen . . . . .	514.607
Niederschlesische Steinkohlen . . . . .	234.437
Sächsische Steinkohlen . . . . .	17.128
Böhmische Braunkohle . . . . .	27.810
Preußische und sächsische Braunkohle und Briketts . . . . .	1,949.434
zusammen . .	6,151.156

In den Jahren 1906 bis 1908 betrug der Verbrauch:

1908 . . .	5,843.593 t,	davon 1,295.710 t	englische Kohlen
1907 . . .	5,687.574 t,	„ 1,091.070 t	„ „
1906 . . .	5,082.726 t,	„ 659.820 t	„ „

mithin ein stetig steigender Verbrauch und eine stets zunehmende Einfuhr englischer Kohlen.

In der Stadt Berlin wurden im Jahre 1909 verbraucht:

	Stadt Berlin t
Oberschlesische Steinkohlen . . . . .	964.873
Englische Steinkohlen, Koks und Briketts . . . .	946.102
Westphälische Steinkohlen . . . . .	293.231
Niederschlesische Steinkohlen . . . . .	155.710
Sächsische Steinkohlen . . . . .	12.394
zusammen . .	2,372.310

Der Verbrauch ist daher etwas kleiner als jener von Liverpool.

### 3. Österreich - Ungarn.

#### a) Österreich.

Die Kohlenproduktion Österreichs hat zwar in den letzten 20 Jahren sich fortwährend gehoben, namentlich die Braunkohlenproduktion; trotzdem wird es aber kaum möglich werden, soviel zu produzieren als Kohlen verbraucht werden. Der Steinkohlenverbrauch ist bedeutend größer als die Steinkohlenproduktion, so daß 1908 der Verbrauch rund 24 Millionen *t* betrug, während die Produktion nur 14 Millionen *t* ausmachte. Interessant ist die Tatsache, daß seit 1901 bis heute die Steinkohleneinfuhr sich fast verdoppelt hat, während die Produktion nur von 13 auf 14 Millionen *t* gestiegen ist. Umgekehrt stehen die Verhältnisse in der Braunkohlenindustrie. Hier ist die Produktion seit 1900 auch ziemlich stationär geblieben, aber auch der Export; derselbe beträgt seit Jahren zirka ein Drittel der Produktion. Der Inlandsverbrauch an Braunkohlen ist also ungefähr um ein Drittel kleiner als die Produktion. Österreich führt also Steinkohlen ein, da die Steinkohlenausfuhr seit Jahren nur  $\frac{3}{4}$  bis 1 Million *t* beträgt; die Braunkohleneinfuhr ist zirka 30.000 *t*, gegen eine Ausfuhr von zirka 9 Millionen *t*.

Die Steinkohleneinfuhr erfolgt hauptsächlich aus dem ober-schlesischen Revier, zum Teil aus den niederschlesischen Revieren und dann aus England.

Im Jahre 1908 betrug die Einfuhr von ober-schlesischer Steinkohle nach Österreich 6,172.614 *t* und nach Ungarn 1,279.157 *t*. Im Jahre 1909 6,566.749 *t* und nach Ungarn 1,469.350 *t*. Die niederschlesische Kohle hat ihr natürliches Absatzgebiet hauptsächlich nach Böhmen (Einbruchstationen: Mittelwalde, Mittelsteine, Liebau und Halbstadt). Von niederschlesischer Kohle wurden nach Österreich-Ungarn eingeführt im Jahre 1908 1,213.133 *t* und 1909 1,226.589 *t*. Westphälische Kohlen gelangen nur in ganz kleinen Mengen nach Vorarlberg. Englische Kohle kommt via Triest und eventuell via Bodenbach auf der Elbe. Die Einfuhr betrug 1908 977.646 *t* und 1909 1,099.430 *t* \*).

\*) Die Einfuhr englischer Kohlen steigt von Jahr zu Jahr. Die größten Quantitäten kommen aus Cardiff, aus Newcastle und aus Ost-Schottland. Die Statistik für die beiden letzten Jahre ist folgende:

		1908	1909
		tons	
Aus den	Bristol-Häfen . . . . .	221.895	280.851
" "	North-Western- " . . . . .	504.954	485.763
" "	Ost-Schottland- " . . . . .	175.119	205.309
" "	Humber- " . . . . .	50.855	99.305
" "	West-Schottland- " . . . . .	10.434	11.847

## Steinkohlen.

Das Hauptsteinkohlengebiet Österreichs ist Ostrau-Karwin, welches Pechkohle mit 6500 bis 7500 Kalorien liefert. Dieses Kohlenrevier umfaßt folgende 11 Gruben: Nordbahn-, Rothschild-Wittkowitz, Zwierzina, Salm-Schächte, Österr. Berg- und Hüttenwerksgesellschaft, Graf Wilczek, Graf Larisch, Ostrau-Karwiner Montangesellschaft, Gebrüder Gutmann, Gewerkschaft Marie-Anne und Alpine Montangesellschaft. Die zwei größten Gruben sind die der Nordbahn und Rothschild-Wittkowitz. Die drittgrößte ist die des Grafen Larisch, welche in den letzten drei Jahren ihre Förderung bedeutend gesteigert hat. Die Produktion an Steinkohlen betrug 1907 7,121.163 *t*, 1908 7,861.549 *t* und 1909 8,080.954 *t*. Koks wurden 1908 1,799.453 *t* und 1909 1,920.900 *t* und Briketts 37.643 *t*, bezw. 40.122 *t* fabriziert. Vom Jahre 1910 dürfte die Produktion sich bedeutend vergrößern, da acht nicht unbedeutende, neue Anlagen in Betrieb gesetzt werden sollen.

**Preisbildung.** Das Ostrau-Karwiner Kohlenrevier, bezw. die Werksvereinigung daselbst macht je nach der Relation, nach welcher die Kohle bezogen wird, verschiedene Grundpreise. Es hängt dies damit zusammen, ob die Kohle in einem unbestrittenen Absatzgebiet, dem sogenannten Normalgebiet, zum Verbrauch gelangt, oder ob in einer konkurrenzten Relation.

Für den Handel selbst sind die Usancen der Wiener Börse maßgebend, welche die Grundlage für das Geschäft in Mineralkohlen im allgemeinen bilden.

Die wichtigsten Bestimmungen derselben, namentlich bezüglich des Preises und der Lieferung, lauten:

§ 2. Als allgemeine Qualitäten von Mineralkohlen gelten: Steinkohlen, Braunkohlen und Lignite.

Mineralkohlen aller Art werden mit der Bezeichnung der allgemeinen Qualität, der Provenienz durch Angabe des Beckens (Reviere), aus welchem sie stammen, sowie des Förderungsortes (der Grube), beziehungsweise der Förderungsorte (der Gruben) gehandelt, und zwar entweder sortiert oder unsortiert, oder als Förderkohle (§ 3), entweder pro Meterzentner oder pro Tonne (10 Meterzentner). Als Erfüllungsort gilt, wenn ein solcher nicht besonders vereinbart ist, die Verladestelle der Grube.

Bei Verkäufen bestimmter Provenienz „ab Rutsche“ müssen die einzelnen Gruben, aus welchen die Kohle stammt, an den Rutschen deutlich ersichtlich gemacht sein.

§ 3. Beim Abschluß ist zu bedingen, welche Sorten oder welche Sortimenten zu liefern sind; wird die Sorte oder das Sortiment nicht bedungen, so ist Förderkohle zu liefern. Als Förderkohle gilt bei Stein- und Braunkohle nichtsortierte Kohle, wie sie aus der Grube kommt, nach Ausscheidung der Stückkohle.

Bei Lieferung nach Sorten ist nebst der Benennung der Sorte (wie Stück-, Mittel-, Würfel-, Nuß-, Grieskohle u. dgl.) auch die Maschen-(Loch-)weite der für die betreffende Sorte jeweilig in Verwendung stehenden Siebe anzugeben. Fehlt die Angabe der Maschen- oder Lochweite, so gelten die in dem betreffenden Revier oder der betreffenden Grube zur Zeit des Abschlusses üblichen Minimalgrößen der im Abschlusse benannten Sorte.

Bei Abschlüssen nach Sortiment ist das Mischungs-(Prozent-)verhältnis, in welchem die einzelnen Sorten zu liefern sind oder das Maximum an Staubgehalt und der Minimalgehalt an Sorten über 20 mm zu bestimmen. Fehlt die Angabe dieser Bestimmungen, so gilt die in dem betreffenden Reviere oder der betreffenden Grube zur Zeit des Abschlusses übliche Zusammensetzung der Sortimente.

Bei der Wiener Börsekammer ist auf Grund der Angaben der einzelnen Reviere oder einzelnen Gruben ein Register der jeweilig bei ihnen bestehenden Sorten nach Korngröße sowie der üblichen Sortimente nach deren Zusammensetzung zu führen.

§ 6. Wenn nichts Abweichendes bedungen ist, hat der Verkäufer bei Abschlüssen ab Grube die Kosten der Verladung in die Waggons zu bezahlen und sind dieselben daher im Preise inbegriffen. Das Gleiche gilt bei Abschlüssen ab Grubenstation, worunter die vom Lieferer gewählte Aufgabestation verstanden wird.

Bei Abschlüssen ab Bestimmungstation, unter welcher die Eisenbahnstation des Bestimmungsortes zu verstehen ist, gehen, wenn Abweichendes nicht bedungen wurde, alle in der Bestimmungstation entstehenden Spesen zu Lasten des Käufers.

Die Stationsgebühr trifft jenen Vertragsteil, welcher die Fracht zu tragen hat.

§ 8. Die waggonweise Verladung der Kohle erfolgt, wenn nichts anderes vereinbart ist, mit einem Gutgewichte von 20%. Wenn die Bahnverwaltungen ein solches Gutgewicht nicht tolerieren, so hat der Käufer bei Franko-Verkäufen die Mehrfracht zu tragen.

§ 21. Der Preis für Mineralkohle aller Art versteht sich per Kassa ohne Skonto. Der Begleich der Faktura hat bei Abschlüssen auf längere Zeiträume bis zum 15. des auf die Teillieferung folgenden Monates, bei prompten Verkäufen binnen 14 Tagen vom Tage der Absendung der Faktura zu erfolgen.

Die Preise werden für die Ostrau-Karwiner Steinkohle pro 100 kg oder pro t in Kronen ab Grube fixiert, und zwar für Stück, Würfel, Nuß I, Ib, und II, Erbs, Gries, Staub und Klein.

Am 1. Jänner 1910 notierten pro t:

Stück, Würfel, Nuß I . . .	K 15.—
Nuß Ib . . .	„ 13.10
Nuß II . . .	„ 12.50
Erbs . . .	„ 11.30
Gries . . .	„ 10.70
Staub . . .	„ 5.80
Klein . . .	„ 10.80

für Primamarken; Sekundamarken um K 1.20 bis K 1.60 billiger. Im sogenannten Freiland werden die Preise um K 2.— bis K 2.40 pro t billiger als die normalen gestellt.

Die weiteren Steinkohlenreviere sind: Das Pilsener oder Westböhmisches Steinkohlenrevier, das hauptsächlich Flamm- und Backkohle, 6000 bis 6500 Kalorien stark, liefert, produzierte 1907 1,408.154 t, 1908 1,434.416 t und 1909 1,338.005 t. Das Mittelböhmisches oder Kladnoer Revier, welches größtenteils Sand- und Sinterkohle mit 5500 bis 6500 Kalorien liefert, produzierte 1907 2,986.891 t, 1908 2,757.104 t und 1909 2,767.262 t. Das Schatzlar-Schwadowitzer Revier liefert Backkohle mit 6000 bis 6500 Kalorien; die Produktion betrug 1907 428.161 t, 1908 436.558 t und 1909 433.147 t. Die nahezu gleichen Pro-

duktionsziffern hat das Rossitzer Revier, welches stark backende Steinkohle von 6000 bis 7000 Kalorien liefert. Das Köflacher Revier in Steiermark, Eigentum der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft, produzierte an Verschleißkohlen 1908 478.569 *t* und 1909 487.835 *t* in seinen 5 Kohlenwerken (Zangtal, Rosental, Oberdorf, Pichling-Köflach und Steyeregg). Das Verkaufsbureau der Gesellschaft ist in Graz. Das Westgalizische Revier (Jaworzno-Siersa-Oświęcim) liefert Sandkohle mit 5000 bis 6000 Kalorien; die Produktion betrug 1907 1,366.896 *t*, 1908 1,276.259 *t* und 1909 1,182.352 *t*.\*)

Für das Kladnoer Revier hatten die Staatseisenbahngesellschaft und die Buschietrader Bahn ein gemeinsames Kohlenverkaufsbureau in Prag, das früher von beiden Gesellschaften gemeinsam geleitet wurde, seit zirka einem Jahre jedoch nur von einem Vertreter der Staatseisenbahngesellschaft geleitet wird.

Für das Westböhmische und das Kladnoer Revier werden die Preise amtlich an der Prager Börse festgesetzt. Die Preise werden in der Regel für 100 *kg* in Hellern ab Grube (Schacht) für die einzelnen Sorten fixiert; dieselben können jedoch für die *t* oder für die Waggonladung (= 10 *t*) bestimmt werden und gelten für die Geschäftsabschlüsse die Usancen der Prager Börse vom 8. Juli 1908, welche sich mit den Kohlenusancen der Wiener Börse vom 1. August 1908 nahezu ganz decken, da dieselben gemeinsam vereinbart worden sind.

Aus dem Kladnoer Revier werden amtlich notiert: Von Ia Sorten: Stück, Mittel, Würfel trocken, Nuß I, Schmiede; von IIa Sorten: Nuß II trocken, Gries I und II, Staub. Aus dem Westböhmischen Revier: Stück, Mittel, Würfel, Nuß, Gries, Nuß 3, Schmiede.

### Braunkohlen.

Viel wichtiger für Österreich ist die Braunkohlenindustrie. Bereits 1899 wurden 9 Millionen *t* nach Deutschland exportiert, bei einer Produktion von zirka 22 Millionen *t* und nur 5 Millionen *t* Steinkohle importiert. Seit dieser Zeit hat sich aber das Verhältnis, mangels jedes zielbewußten einheitlichen Vorgehens, nach beiden Seiten verschlechtert. Im Jahre 1909 produzierte Österreich bereits 25·9 Millionen *t* Braunkohlen und konnte davon nur 8·2 Millionen *t* exportieren, während es 10·48 Millionen *t* Steinkohlen importieren mußte. Die Braunkohle verträgt eben zufolge ihrer gegenüber Steinkohlen minderwertigen Qualität keine weiten Transporte und sind die normalen Absatzgebiete Böhmen und die angrenzenden reichsdeutschen Gebiete, wobei allerdings der billige Wasserweg auf der Elbe und den Kanälen eine Verschickung bis Berlin und Hamburg ermöglichte. Der ungeheure Aufschwung der deutschen Braun-

\*) Von der Gesamtproduktion an Steinkohle im Jahre 1908 entfallen auf Schlesien 41·50/0, auf Böhmen 35·20/0, auf Mähren 13·20/0, auf Steiermark (Köflach) 3·50/0 und auf Westgalizien 1/0.

kohlenindustrie (siehe pag. 63), namentlich aber das Nieder-Lausitzer Braunkohlenrevier mit seiner massenhaften Briketterzeugung, sucht den Export böhmischer Braunkohle immer mehr zurückzudrängen. Nach der Nieder-Lausitzer Gegend ging eben bisher der Hautexport auf der Elbe.

Von der österreichischen Braunkohlenproduktion entfallen 83% auf Böhmen und 11% auf Steiermark. Anfangs 1909 bestanden in Österreich 686 Braunkohlenunternehmungen, wovon aber nur 183 im Betriebe waren. Von diesen 183 sind nur 93 eigentliche Braunkohlenbergbaue und die anderen 90 sogenannte Haspelschächte, welche nicht ständig im Betriebe stehen.

Das Hauptgebiet ist das Teplitz-Brüx-Komotauer Revier und das Ellbogen-Falkenauer Revier in Böhmen. Das erstere produzierte 1907 18,072.076 *t*, 1908 18,443.670 *t* und 1909 17,779.006 *t*, also zirka 69% der Gesamtproduktion. Das letztere produzierte 1907 3,646.829 *t*, 1908 3,721.917 *t* und 1909 3,679.413 *t*, also zirka 14% der Gesamtproduktion.

Die Interessen und die Verkaufspreise der böhmischen Braunkohle werden durch den pag. 26 bereits erwähnten Verein der Kohleninteressenten des nordwestlichen Böhmens in Aussig a. E. vertreten, bzw. bestimmt. Die Tagespreise, zu denen die einzelnen Ordres ausgeführt werden, erscheinen im amtlichen Kursblatt der Prager Börse.

Die Preise werden so wie bei Steinkohle für 100 *kg* in Hellern ab Grube (Zeche oder Schacht) festgesetzt. Es notieren nach Sorten: Stück, Mittel I und II, Nuß I, II und III für jeden einzelnen Schacht.

Bei größeren Abschlüssen werden Rabatte gewährt, welche je nach der Kundenschaft und der Höhe des Bezugsquantums verschieden sind. Bei Inlandsgeschäften ist der Maximalrabatt 6 h pro 100 *kg*, bei Auslandsgeschäften 5 h.

Die Frachtsätze für den Braunkohlenexport auf der Elbe werden durch die Aussiger Börse geregelt. Dieselbe publiziert an jedem Werktag den „Amtlichen Kohlenfrachten- und Wasserstandsbericht ab Aussig“, aus dem die Höhe der Elbefrachten für Kohle zu entnehmen sind (siehe Anhang 2).

Im Jahre 1909\*) wickelte sich der böhmische Braunkohlenexport in folgender Weise ab. Von der gesamten Produktion des Jahres 1909 sind 13,592.652 *t* = 61·3% im Inlande und 8,572.935 *t* = 38·7% im Auslande abgesetzt worden. Im Jahre 1908 wurden 61·6% im Inlande und 38·4% im Auslande abgesetzt, also fast dasselbe Verhältnis. Im Eisenbahnverkehre wurden folgende Quantitäten böhmischer Braunkohle verfrachtet:

	<i>t</i>
auf den sächsischen Staatsbahnen . . . . .	3,673.257
„ „ bayrischen „ . . . . .	2,121.346
„ „ preußischen und anderen norddeutschen Bahnen . . . . .	775.110
„ „ österr. Staatsbahnen, inkl. böhmischer Nordbahn (ohne Rossawitzer Umschlag) . . . . .	5,670.218
„ der nordwest- und süd-nord-deutschen Bahn . . . . .	833.394
„ „ Staatseisenbahngesellschaft . . . . .	741.453
„ „ Buschtiehrader Bahn . . . . .	1,342.365
„ „ Aussig-Teplitzer (ohne Aussiger Umschlag) . . . . .	901.186
„ „ Südbahn . . . . .	107.167

\*) Aus dem 41. Jahresbericht der Aussig-Teplitzer Eisenbahn.

Dies sind im Ganzen fast dieselben Mengen wie im Jahre 1908, nur bei den sächsischen Staatsbahnen war ein Ausfall von 5%, bei den bayrischen von 3%, bei der Staatseisenbahngesellschaft von 6%, bei der österreichischen Südbahn war der Ausfall fast 70%. Auch Wien bezog 1909 im ganzen nur 151.000 t böhmische Braunkohlen gegen 230.000 t im Jahre 1908.

Auf der Elbe wurden 1909 nach Deutschland transportiert 1,828.211 t gegen 1,769.860 im Jahre 1908.

Die einzelnen Gewerkschaften produzierten:

	1909	1908
	t	t
Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft . . . . .	4,525.768	4,572.338
Gewerkschaft Brucher Kohlenwerke . . . . .	2,627.611	2,681.259
Nordböh. Kohlenwerks-Gesellschaft . . . . .	2,060.321	2,139.726
K. k. Montan-Aerar . . . . .	1,343.930	1,288.256
Dux-Bodenbacher Eisenbahn . . . . .	1,019.026	984.892
Rich. Baldauf und Herm. Rudolph . . . . .	875.994	737.473
Johann Dav. Starck . . . . .	736.035	708.329
Duxer Kohlenverein . . . . .	730.340	811.804
Kattowitzer Kohlengewerkschaft . . . . .	705.901	743.901
Kohlengewerkschaft „Britannia“ . . . . .	678.239	746.172
Wiener Kohlen-Industrie-Verein . . . . .	558.764	538.495
Zieditz-Haberspirker . . . . .	412.231	409.755
G. Hirsch (Elly-Schacht bei Seestadt) . . . . .	372.857	391.863
Maria Antonia Gräfin Sylva-Taroucca-Nostitz . . . . .	354.975	374.454
Kohlengewerkschaft Grube „Habsburg“ . . . . .	350.826	468.792
Falkenau-Egerer Bergbaugesellschaft . . . . .	283.091	307.037
Königsberger Kohlengewerkschaft . . . . .	280.255	276.044
Bodener Gewerkschaft . . . . .	262.661	261.500
Grohmannsche Kohlenwerke . . . . .	261.982	242.500
Fürst von Lobkowitz . . . . .	228.198	218.153
Kohlenbergbau-Gesellschaft „Austria“ . . . . .	225.407	232.180
Braunkohlengewerkschaft „Florentini-Tiefbau“ . . . . .	223.248	234.767
Reichenaauer Kohlengewerkschaft . . . . .	216.424	239.262
Theresia-Tiefbau-Gewerkschaft . . . . .	203.316	216.384
Prager Kreditbank . . . . .	173.204	203.435
Dionys- und Laurenzigewerkschaft . . . . .	149.651	219.113
Kohlengewerkschaft Eleonora-Schacht . . . . .	136.618	145.584
Deutsch-öster. Mannesmannröhrenwerke . . . . .	122.286	116.732
Kohlengewerkschaft „Dreieinigkei“, Heinrich Aue	103.842	131.032

Außer in Wien und Prag werden noch an der Triester Börse Kohlen gehandelt.

In den neuesten Triester Platzzusancen lauten die auf den Artikel Kohlen bezughabenden Paragraphen:

69. Steinkohlen werden per Tonne zu 1000 kg und Holzkohlen pro Quintal zu 100 kg gehandelt.

70. Unter englischer Kohle, bei einfacher Bezeichnung des Ursprungs oder des Kohlenwerkes, versteht man im Kohlenwerke gesiebte Steinkohle.

Unter einheimischer Kohle versteht man Kohle im unveränderten Zustande, wie sie zu Tage gefördert wurde.

Unter Holzkohle versteht man gut verkohlte und trockene Buchenholzkohle mit bis 7% zulässigem Staube und bis 15% zulässiger Kleinkohle.

71. Wenn die Lieferung „von Bord“ eines Schiffes vereinbart ist, so hat die Übernahme der Ware von der Schiffsseite ab zu erfolgen und die allfälligen Spesen für deren Stellung ans Ufer gehen zu Lasten des Käufers. — Bei Abschlüssen ab Waggon gehen die Spesen für die Ausladung aus den Waggonen zu Lasten des Empfängers.

72. Wenn „franko Bord“ bedungen ist, muß der Verkäufer auf seine Kosten die Ware zu den Ladeluken auf dem Schiffsdecke stellen.

73. Die Provision des Sensals beträgt bei Abschlüssen von Steinkohle 1% und von Holzkohle 2%.

Triest ist namentlich für die Einfuhr von englischen Kohlen von Wichtigkeit. Im Jahre 1908 führte Triest 788.689 t<sup>\*)</sup> englische Kohlen ein, aus den Vereinigten Staaten Amerikas 20.024 t, aus anderen österreichischen Häfen 69.495 t und zu Lande aus Österreich 11.465 t. Dagegen führte Triest an Kohlen aus: 22.875 t zur See, nach anderen österreichischen Häfen 9726 t, zu Land nach Österreich 126.175 t und nach Ungarn 1277 t.

Am 30. Dezember 1909 fand an der Triester Börse folgende amtliche Notierung statt: Cardiffer Dampfkohle 32·50 bis 33·50, Newcastler Dampfkohle 21 bis 22, Huller Dampfkohle 21 bis 22, Schottische Dampfkohle 18·75 bis 20·75, Newcastler Gaskohlen 22·50 bis 23·50, alles ab Triest.

#### b) Ungarn.

Die Steinkohlenförderung in Ungarn stagniert seit dem Jahre 1891. Nachdem in diesem Jahre die Förderung zum erstenmal mehr als 1 Million t, nämlich 1,019.352 t erreichte, schwankte dieselbe dann zwischen 1 Million und 1·3 Millionen t hin und her. Die größte Förderung weist das Jahr 1901 aus, wo dieselbe 1,365.270 t betrug; 1908 förderte man 1,210.442 t. Die ungarische Regierung<sup>\*\*)</sup> schreibt dies dem Umstande zu, daß in Ungarn Kohlen nicht zu den vorbehaltenen Mineralien gehören, sondern an den Grundbesitz gebunden sind, daher das Schürfen nach Kohle sehr eingeschränkt ist und daß zu Schürfwzwecken überhaupt Kapital schwer zu erhalten ist; sie bedauert daher, daß Steinkohlen noch immer eingeführt werden müssen.

Die Braunkohlenförderung hat sich dagegen sehr rasch entwickelt. Dieselbe ist von 1895 auf 1908, in 13 Jahren, von 3,471.905 t auf 7,034.499 t, also auf mehr als das Doppelte gestiegen.

Trotzdem deckt die Kohlenproduktion in Ungarn weitaus nicht den Bedarf. Die Braunkohlenförderung wird bis auf 50.000 t, welche nach Österreich ausgeführt werden, im Inlande verbraucht; Steinkohle muß aber Ungarn zirka doppelt soviel einführen, als die Förderung beträgt, wie die pag. 19 mitgeteilte Zusammenstellung zeigt.

\*) Fiume führte 1908 189.000 t englische Kohlen ein, daher Triest und Fiume zusammen 977.689 t = 963.231 tons. Die englische Statistik gibt für 1908 an: Ausfuhr nach Austria-Hungary 963.198 tons — ein Beweis, wie genau die amtliche Statistik arbeitet.

\*\*\*) Siehe Aprilheft 1910 der volkswirtschaftlichen Mitteilungen des kön. ung. Handelsministeriums.

Die Gesamteinfuhr an Steinkohlen in den Jahren 1908 und 1909 setzt sich zusammen \*):

aus	1908	1909
	in t = 1000 kg	
Deutschland . . . . .	1,204.537	1,301.160 **)
Österreich . . . . .	775.062	943.809
England . . . . .	157.526	269.753
Rußland . . . . .	6.027	2.191
Serbien . . . . .	9.570	1.667
Asiatische Türkei . . . . .	4.634	10.236
Diverse Staaten . . . . .	166	429
zusammen . . . . .	2,157.522	2,529.245

Die Ausfuhr betrug:

nach	1908	1909
	t	t
Rumänien . . . . .	13.060	27.007
Bosnien . . . . .	6.350	7.790
Serbien . . . . .	3.179	2.814
Österreich . . . . .	3.259	2.532
Bulgarien . . . . .	464	4.177
zusammen . . . . .	26.312	44.320

also der Einfuhr gegenüber verschwindend.

Die Einfuhr von Braunkohlen war folgende:

aus	1908	1909
	t	t
Österreich . . . . .	184.389	158.483
Bosnien . . . . .	64.421	69.297
Serbien . . . . .	6.469	1.377
Rumänien . . . . .	1.354	2.329
zusammen . . . . .	256.633	231.486

Die Ausfuhr betrug:

nach	1908	1909
	t	t
Österreich . . . . .	271.084	286.253
Serbien . . . . .	5.662	9.083
Rumänien . . . . .	2.424	2.146
Diverse Staaten . . . . .	76	98
zusammen . . . . .	279.246	297.580

\*) Nach den ungarischen amtlichen Daten.

\*\*\*) Nach der amtlichen deutschen Statistik ist die Ausfuhr nach Ungarn etwas größer. Dort findet man für 1908 1,279.157 t und für 1909 1,465.350 t angegeben.

Die wichtigsten Steinkohlengruben Ungarns sind: 1. Die Steinkohlengruben der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Pécs\*) (Fünfkirchen); 2. die der priv. österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft in Resicza. Dieselben geben bis auf 300.000 *t* die ganze Steinkohlenförderung.

Von den Braunkohlenwerken sind einige im staatlichen Besitz, mit einer Förderung von 440.000 *t*; von den im Privatbesitz befindlichen sind die größten die Kohlenbergwerke der Salgó-Tarján Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft zu Salgó-Tarján, Petrozsény, Etes, Zsital und Farkasvölgy mit einer jährlichen Förderung von 2·2 Millionen *t*; ferner die Kohlenwerke der Allgemeinen-Ungarischen-Kohlen-Aktiengesellschaft zu Tatabánya, Tokod-Királd, Sajószentpéter mit einer jährlichen Förderung von ungefähr 2 Millionen *t*, die Kohlenbergwerke der Rimamurány-Eisenwerk-Aktiengesellschaft mit einer jährlichen Förderung von 0·4 Millionen *t*, die Kohlenbergwerke der Nordungarischen-Aktiengesellschaft mit jährlicher Förderung von 0·4 Millionen *t*, die Kohlenwerke der Budapester-Kohlen-Aktiengesellschaft zu Pilisvörösvár und Szent-Iván mit einer Förderung von 0·25 Millionen *t*, der Urikány-Zsilvölgyer Kohlenbergbau in Lupény mit einer Förderung von 0·6 Millionen *t*, das Brennerberger Kohlenbergwerk bei Sopron mit einer Förderung von 0·07 Millionen *t*. Die in Aufschluß sich befindlichen Staatskohlenwerke zu Petrozsény, Urdnik, Komló und Brzovics bezwecken eine jährliche Förderung von 1 Million *t* so auch die Handlovaer Kohlenwerke der Westungarischen Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft eine jährliche Förderung von 1 Million *t*\*\*).

Nun sollen die wichtigsten Kohlenbergbaue und deren Förderung und Kohlenhandel besprochen werden.

1. Steinkohlenbergwerk in Fünfkirchen. Dasselbe ist Eigentum der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und umfaßt vier Reviere, die folgende Förderung hatten:

	1908	1909
	<i>t</i>	<i>t</i>
1. Fünfkirchen . . . . .	201.800	226.170
2. Szaboles . . . . .	215.007	231.471
3. Somogy . . . . .	87.668	96.201
4. Vasas . . . . .	100.400	108.250
zusammen . . . . .	604.905	662.092

\*) Das Steinkohlenlager in Pécs ist das erste, welches aufgeschlossen wurde. Ungarn begann nämlich 1753 seinen Kohlenbergbau daselbst.

\*\*\*) Die Förderung der Braunkohle verteilt sich im Jahre 1908 auf die einzelnen Berghauptmannschaften wie folgt: Berghauptmannschaft Budapest 3·54 Millionen *t*, Neusohl 1·59 Millionen *t*, Zalatna 1·62 Millionen *t* und die 3 Berghauptmannschaften Zággráb, Orawitza und Nagybánya zusammen 0·4 Millionen *t*.

Das Verschleißbureau ist in Budapest bei der Verkehrsdirektion der Gesellschaft.

	1908	1909
	<i>t</i>	<i>t</i>
Von der Förderung wurden verkauft: . . . . .	397.900	412.714
die Gesellschaft selbst verbrauchte . . . . .	99.984	104.369
und für Koks, Briketts und Bouletts wurden verwendet . .	60.833	83.483

Der Absatz der Kohle findet hauptsächlich in Mittel-Ungarn statt; ab Baja wird die Bácska mit Kohle versorgt. Außerdem werden ziemlich bedeutende Quantitäten an ungarische Kommunikationsanstalten geliefert.

2. Steinkohlenbergbau in Resicza im Banat (Anina, Domán und Székul). Eigentum der k. k. priv. Staatseisenbahngesellschaft \*) in Wien. Die Förderung betrug 1908 390.545 *t* und 1909 362.213 *t*. Die in Anina geförderte Kohle ist im allgemeinen ziemlich gasreich. Die in Székul gewonnene Kohle ist eine Fettkohle, welche wegen ihrer stark backenden Eigenschaft ausschließlich zur Kokserzeugung in den gesellschaftlichen Kokereien verwendet wird. Die Tagesförderung dieser Grube beträgt zirka 600 *t*.

Das Verschleißbureau ist in Budapest bei der Direktion der ungarischen Berg- und Hüttenwerke der Staatseisenbahngesellschaft.

Von der Gesamtförderung werden zirka 50% zur Erzeugung von Koks für die Hochöfen der Gesellschaft\*\*) verwendet; 35% benötigt die Gesellschaft als Heizkohle für ihre eigenen Werke und nur zirka 15% kommen zum Verkauf für Gasanstalten und andere industrielle Etablissements der nächstgelegenen Städte Temesvár bis Szegedin.

Die Förderung dieser Kohlengruben soll nicht unbedeutend vergrößert werden. In Anina und Székul wurden neun Tiefbohrungen gemacht und zirka 6000 Joch neues Kohlenterrain erworben.

Außer diesen beiden hier besprochenen Steinkohlenbergwerken sind noch drei kleinere mit einer Gesamtförderung von rund 100.000 *t*.

Von den Braunkohlenbergwerken sind die zwei größten und wichtigsten die Salgó-Tarján Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft und die ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft.

1. Salgó-Tarján Steinkohlenbergbau-Aktiengesellschaft. Diese Gesellschaft, welche 1868 gegründet wurde, hat die Braunkohlenwerke Salgó-Tarján im Neograder Komitat und seit 1895 die Zsilthaler Braunkohlenwerke nächst den Gemeinden Petrozsény und Vulkan im Süden von Siebenbürgen an der rumänischen Grenze, die früher dem Kronstädter Bergbau- und Hüttenverein gehörten.

\*) Diese Gesellschaft hat auch in Brandeisl im Kladnoer Revier in Österreich einen Bergbaubezitz. Die Förderung im Jahre 1908 betrug 780.390 *t* und 1909 717.500 *t* Steinkohlen.

\*\*) Die Staatseisenbahngesellschaft hat in Resicza große Stahl- und Walzwerke und Maschinenfabriken.

Die Gesamtförderung betrug

im Jahre 1908 . . .	1,991.861 t
„ „ 1909 . . .	2,103.162 t

Die Förderung wird sich in den nächsten Jahren bedeutend erhöhen, da bei den Zsilthaler Werken nächst Vulkan ein neuer Tiefschacht abgeteuft wurde, der laut Programm 5 bis 600.000 t Kohlen pro Jahr geben wird, und zwar Kohle von bester Qualität.

Der Verkauf der ganzen Förderung ging schlank vonstatten, und zwar ausschließlich im Inlande.

2. Die Ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft. Diese Gesellschaft umfaßt die Braunkohlenwerke in Totis, in Gran, in Borsod und Sajókaza. Das größte sind die Gruben in Totis, die allein dreiviertel der ganzen Förderung liefern, und zwar ist dies das Hauptwerk Tatabánya. Außer der Braunkohle erzeugt die Gesellschaft noch Kalk. Im Jahre 1908 betrug die Produktion 6770 Waggons.

Die Gesamtkohlenförderung betrug:

	1908	1909
Totiser Werk . . . . .	1,471.310 t	1,537.100 t
Graner „ . . . . .	128.935 t	66.508 t
Borsoder Werke . . . . .	265.211 t	279.268 t
Sajókaner Lieferung . . . . .	135.268 t	108.126 t
Zusammen . . . . .	<u>2,000.724 t</u>	<u>1,981.002 t</u>

In der Brikettfabrikation wurden 1908 4711 Waggons, 1909 5643 Waggons erzeugt.

Die Kohle und die Briketts werden fast zur Gänze in Ungarn verkauft; es bestand nur ein teilweiser Export von Kohle nach Österreich, der aber, nach dem Jahresberichte der Gesellschaft für das Jahr 1909, durch die ab 1. Jänner 1910 eingetretene Erhöhung der Kohlentarife kaum aufrecht erhalten werden dürfte.

Diese beiden großen Gesellschaften, die Salgó-Tarjánér und die Ungarische allgemeine haben im Jahre 1909 gemeinsam eine neue Gesellschaft, die Westungarische Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft gegründet, welche in den Komitaten Neutra und Bars auf Grund ausgedehnter und erfolgreicher Schürfungen, auf dem sogenannten Handlovaer Kohlenterrain, bereits die Bau- und Investitionsarbeiten begonnen hat. Diese neue Gesellschaft hat den Zweck, auch im Nordwesten des Landes, wohin bis jetzt namentlich österreichische Kohle eingeführt wurde, den Bezug heimischer Kohle zu ermöglichen.

## 4. Frankreich.

Die Kohlenproduktion in Frankreich deckt kaum 70% des Verbrauches (siehe pag. 20).<sup>a</sup> Der Kohlenreichtum Frankreichs ist sehr groß; allein die Kohlenindustrie entwickelt sich nicht in der Weise, wie es die französische Industrie verlangen würde. Frankreich muß alljährlich 14 bis 15 Millionen *t* Steinkohlen einführen. Der Hauptlieferant ist England, dann kommt Belgien und Deutschland.

In den Jahren 1908 und 1909 wurden eingeführt:

aus	1908	1909
	Steinkohlen <i>t</i>	
England . . . . .	9,294.406	9,384.292
Belgien . . . . .	3,929.627	4,163.850
Deutschland . . . . .	1,434.179	1.731.671
Andere Staaten . . . . .	70.397	146.217
zusammen . . . . .	14,728.609	15,426.030

aus	K o k s <i>t</i>	
Belgien . . . . .	417.759	488.690
Deutschland . . . . .	1,387.909	1,412.708
Andere Staaten . . . . .	20.962	24.768
zusammen . . . . .	1,826.630	1,926.166

aus	Briketts <i>t</i>	
England . . . . .	140.907	144.969
Belgien . . . . .	735.297	760.244
Deutschland . . . . .	126.320	118.299
Andere Staaten . . . . .	6.720	5.172
zusammen . . . . .	1,009.244	1,028.684

Dieser Einfuhr steht nur eine ganz geringe Ausfuhr gegenüber, und zwar an Steinkohlen 1,084.304 *t*, bezw. 1,132.528 *t*, an Koks 150.783 *t*, bezw. 182.792 *t* und an Briketts 130.730, bezw. 181.388 *t*.

Von den englischen Kohlen kommen aus *Cardiff* und *Swansea* gegen 6 Millionen *t*, aus *Newcastle* und den anderen *North-Eastern Ports* zirka 3 Millionen *t* und aus den schottischen Häfen etwas über  $\frac{1}{2}$  Million *t*. Die deutschen Kohlen liefert hauptsächlich das Rheinisch-Westphälische Syndikat und das Saarbrückner Revier.

Frankreich hat 83 Kohlengruben, bezw. *Sociétés anonymes* mit einer Jahresproduktion von 37 bis 38 Millionen *t*. Unter diesen 83 Kohlengruben sind nur elf, deren Jahresproduktion größer als 1 Million *t* ist; weitere elf produzieren zwischen  $\frac{1}{2}$  und 1 Million *t* und bei 32 ist die Jahresförderung kleiner als 100.000 *t*. Von der ersten Kategorie, welche mehr als 1 Million *t* produzierten, liegen acht im *Bassin du Pas-de-Calais*, zwei im *Bassin du Nord* und die elfte im *Bassin Bourgogne Nivernais*. Die

größte Förderung hatte im Jahre 1909 die Kohlengrube *Lens* im *Bassin du Pas-de-Calais* mit 3,526.902 t.

Das vom *Comité central des houillères de France* (siehe pag. 27) veröffentlichte *Annuaire* gibt für jede Grube einen vollständigen Jahresbericht, aus dem man nicht nur die Produktion, die Qualität derselben, sondern auch den Verkauf der Produktion entnehmen kann.

Wir geben die Produktion für das größte Kohlenbecken in Frankreich, im Norden längs der belgischen Grenze von Westen nach Osten, sich fortsetzend nach Mons in Belgien, gelegen. Es führt den Namen *Bassin du Nord et du Pas-de-Calais*. Demselben gehören 24 Grubenbesitzer (*Houillères*), bzw. Kohlengesellschaften an. Die größten davon, deren Jahresproduktion größer als 1 Million t ist, sind die zehn Minen *Aniche*, *Anzin*, *Bethune*, *Bruay*, *Courrières*, *Dourges*, *Lens*, *Liévin*, *Noeux* und *Marles*.

Die Gesamtproduktion in den Jahren 1908 und 1909 war:

## PAS-DE-CALAIS

	1908 t	1909 t
Dourges . . . . .	1,201.190	1,279.830
Courrières . . . . .	2,187.750	2,443.597
Lens . . . . .	3,504.814	3,526.902
Béthune . . . . .	1,936.785	2,059.867
Noeux . . . . .	1,726.452	1,757.497
Bruay . . . . .	2,518.227	2,546.290
Marles . . . . .	1,467.675	1,502.332
Ferfay-Cauchy . . . . .	205.267	215.608
Ligny-lez-Aire . . . . .	188.965	168.869
Liévin . . . . .	1,754.535	1,804.012
Meurchin . . . . .	498.942	514.820
Carvin . . . . .	287.318	285.209
Ostricourt . . . . .	502.000	531.000
Drocourt . . . . .	518.880	542.070
La Clarence . . . . .	59.032	91.040
Total . . . . .	18,557.832	19,268.943

## NORD

	1908 t	1909 t
Anzin . . . . .	3,430.109	3,477.514
Aniche . . . . .	1,874.488	2,037.551
Douchy . . . . .	350.418	344.732
Vicoigne . . . . .	133.445	129.750
Crespin . . . . .	45.072	46.356
Azincourt . . . . .	79.029	81.035
Thivencelles . . . . .	147.572	161.235
Escarpelle . . . . .	777.401	815.494
Flines-lez-Râches . . . . .	126.240	125.785
Total . . . . .	6,963.774	7,219.452

und in beiden Bassins zusammen . 25,521.606 26,488.395

das sind 66·10/0, bzw. 69·70/0 der gesamten Förderung Frankreichs.

Die Koksproduktion betrug in diesen beiden Bassins 1,781.347 t, bzw. 1,946.457 t und die Brikettsproduktion 1,339.817 t, bzw. 1,508.397 t.

Weiters teilen wir für eine Grube alle Details in bezug auf Produktion und Verkauf mit, wie er in dem oben zitierten Annuaire enthalten ist. Wir wählen die elfte Mine, deren Jahresproduktion mehr als 1 Million *t* beträgt, die Mine *Blanzay* im *Bassin Bourgogne et Nivernais*. Diese *Société anonyme* hat ein Aktienkapital von 15 Millionen Francs. Die Arbeiten dieser Gesellschaft sind in drei große zentrale Gruppen bezüglich der Ausbeute eingeteilt. Man förderte *Charbon flambant*, *Charbon à gaz* und *Charbon maigre et anthracite*. Die Förderung betrug in den Jahren

	1907	1908
	<i>t</i>	<i>t</i>
<i>Charbon flambant</i> . . . . .	779.271	774.570
„ <i>à gaz</i> . . . . .	462.623	456.006
„ <i>maigre et anthracite</i> . . . . .	325.106	344.424
zusammen . . . . .	1,567.000	1,575.000
davon ab: <i>Consommation</i> . . . . .	250.445	261.352
blieben <i>Charbon marchands</i> . . . . .	1,316.555	1,313.648
Koks erzeugte man . . . . .	8.356	8.518
Agglomérés *) . . . . .	117.531	110.314
Von diesem Quantum Kohlen, Koks und Briketts wurden verkauft . . . . .	1,319.051	1,286.379

und zwar in die Departements *Saône-et-Loire*, *Cher* usw. Zirka 40.000 *t* wurden exportiert.

Der Verkauf erfolgt durch die Repräsentanten und Agenten der Grube (Gesellschaft). Dieselben haben ihren Sitz in *Dijon*, *Besançon*, *Genève*, *Roanne*, *Lyon*, *Villefranche*, *Vierron* und *Lous-le-Saunier*.

Die französischen Gruben, auch die kleineren, sortieren ihre Förderung sehr streng nach den üblichen Sortimenten und erleichtern dadurch sich den Verkauf, da ihre Agenten in der Lage sind, in bezug auf das Sortiment ganz genaue Anträge dem Käufer zu unterbreiten. Durch die genaue, detaillierte Publikation in dem *Annuaire* sind die Konsumenten vollständig informiert über die Beschaffenheit der betreffenden Kohlen (*nature des combustibles*).

So gibt z. B. die Grube *Champagnac* (*Cantal*) in *Ydes* (Kapital 2,200.000 Francs) bezüglich der Sorten ihrer Kohlen folgende Orientierung:

1908 Produktion 137.560 *t Houille* und 19.509 *t Agglomérés*. Für den Handel werden folgende Sorten geliefert:

*Charbon criblés*. — *Gros pérat*. *Gaillerterie*. *Gros grêle*. *Petit grêle*. *Tout-venants industriels avec ou sans menus*.

\*) Unter *Agglomérés* sind verstanden *Briketts à 7 kg* schwer und *Boulets à 60 g*.

*Charbos lavés.* — Gaillette lavée de 35 à 45 mm. Grélasse lavée de 18 à 35 mm.

Braisette lavée de 14 à 18 mm. Grains lavés pour forge de 9 à 14 mm. Menus lavés de 0 à 14 mm, pour vapeur et pour usines à gaz.

*Agglomérés.* — Briquettes pleines de 6 kg: 1. Moix, marque *CHC*; Briquettes perforées à 9 trous, marque *CH*, poids 0·8 kg environ.

Die größte französische Kohlengrube, *Le ns* im Bassin Pas-de-Calais, welche 1909 3,526.902 t Kohlen förderte, liefert für den Verkauf folgende Sorten\*):

1° *Houilles grasses flambantes* (29 à 32<sup>0</sup>/<sub>0</sub> de matières volatiles). Puits n<sup>os</sup> 3, 9, 11. Usages: foyers domestiques dans la région du Nord (*forte composition* 50<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) gazogènes, verreries, porcelaineries, sucreries, distilleries, produits chimiques, métallurgies, brasseries, filatures, tissages, teintureries (*tout-venant, tout-venant industriel, fines* 30 mm et 10 mm).

2° *Houilles grasses à gaz* (30 à 33<sup>0</sup>/<sub>0</sub> de matières volatiles), qualité spéciale pour la fabrication du gaz d'éclairage (puits n<sup>os</sup> 3, 4, 5, 11), donnant un excellent coke (*tout-venant industriel, fines* 10 mm, *barreauxlongs*).

3° *Houilles 3/4 grasses, maréchales*, spéciales aussi à la fabrication du coke métallurgique (puits n<sup>os</sup> 1, 2, 8, 12 et 14): houilles contenant 26 0/0 de matières volatiles. Elles conviennent également au chauffage des chaudières et généralement aux usages où l'on recherche un combustible riche à la fois en gaz et en coke.

4° *Houilles 1/2 et 1/4 grasses* (12 à 14<sup>0</sup>/<sub>0</sub> de matières volatiles), recherchées pour foyers domestiques dans la Somme, l'Oise, la Seine et départements limitrophes (*gailleteries* 7/18<sup>c</sup>, *gailletins* 4/7<sup>c</sup>, *têtes de moineaux* 30/45 et 45/60 mm): employées en Normandie et dans l'Ouest français pour le chauffage industriel (*tout-venant, tout-venant industriel, fines* à 25<sup>m</sup>/<sub>m</sub>). Parmi ces houilles, les moins grosses conviennent et sont employées à la fabrication de la chaux, du ciment, des briques, etc. (*fines* à 25 et 10 mm), Provenance: puits n<sup>os</sup> 6, 7, 10 et 13.

5° *Produits lavés: gras, gras pour forges, 1/2 gras, fines* 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub>; *grains* 10/18 mm, 18/30 mm; *menus chaudières*.

6° *Cokes métallurgiques, de fonderie, de sucrerie, de brasserie, cokes calibrés; grésilles et grésillons* 10/20 et 20/40, *poussière de cokes*.

7° *Briquettes lavées* 5<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, 7<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, 9<sup>0</sup>/<sub>0</sub> et 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub> de cendres de 9 kilogrammes environ et de 600 grammes.

8° *Boulets ovoïdes* de 40 à 45 grammes.

Diese Grube hat 1908 4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> ihrer Jahresproduktion exportiert. 37<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der Förderung wurden in die Departements Nord, Pas-de-Calais, Somme, Aisne und Oise verkauft.

In Frankreich besteht auf Kohlen ein Einfuhrzoll. Derselbe beträgt für Kohlen und Koks pro Tonne Fres. 1·20; für Cinders (Briketts) pro Tonne Fres. 0·12.

\*) Vergleiche pag. 8, die Kohlensortimente in Frankreich.

## 5. Belgien.

Die Steinkohlenförderung in Belgien hat

im Jahre 1870 . . .	13,697.118 <i>t</i>
„ „ 1880 . . .	16,866.698 „
„ „ 1890 . . .	20,365.960 „
„ „ 1900 . . .	23,462.817 „

betragen und erhält sich seit diesem Jahre so ziemlich auf derselben Höhe (siehe pag. 13). Es scheint, daß also die Ausbeute ihr Maximum erreicht hat. Die heutige Ausbeute entspricht auch so ziemlich dem Verbräuche. Wenn trotzdem Belgien jährlich zirka 4 bis 5 Millionen *t* nach Frankreich, der Schweiz und Elsaß-Lothringen ausführt und dagegen 5 bis 6 Millionen *t* Kohle einführt, so ist dies einzig und allein durch die Konkurrenz bedingt (siehe pag. 22, „Die Verkaufsorganisation in der Kohlenindustrie“) und durch das großartige Wasserstraßennetz, über welches Belgien verfügt, und welches eine billige Verfrachtung möglich macht.

Die Aus- und Einfuhrziffern zeigen folgendes Resultat:

	Einfuhr	Ausfuhr
	1907	
	<i>t</i>	<i>t</i>
Steinkohlen . . . . .	5,285.921	4,732.413
davon aus Deutschland	2,780.290	406.832
Koks . . . . .	362.698	863.440
davon aus Deutschland	322.772	193.576
Briketts . . . . .	151.773	425.158
davon aus Deutschland	144.437	58.087
	1908	
Steinkohlen . . . . .	5,407.406	4,754.362
davon aus Deutschland	2,864.244	352.894
Koks . . . . .	287.037	917.253
davon aus Deutschland	251.625	209.456
Briketts . . . . .	181.803	489.806
davon aus Deutschland	176.321	47.785

Diese Zahlen sagen uns, daß Koks und Briketts fast nur aus Deutschland eingeführt werden, daß dagegen diese Ausfuhr von Koks und Briketts die Einfuhr zwei- bis dreimal übertrifft und von diesen großen Mengen höchstens 10 bis 12<sup>0</sup>/<sub>0</sub> nach Deutschland gehen, daß also Deutschland nach Belgien mehr Koks und Briketts exportiert, als es im Import aufnehmen muß. Bei den Kohlen liefert Deutschland die Hälfte der Einfuhr, nimmt aber bei der Ausfuhr höchstens 8 bis 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub> davon auf, setzt also tatsächlich Kohlen nach Belgien ab.

Diese große Bewegung auf dem Kohlenmarkt hängt in erster Linie von dem weitverzweigten Wasserstraßennetz Belgiens ab, das im Handelsverkehr dieses Königreiches eine so wichtige Rolle spielt. Der Haupthafen Belgiens Antwerpen (*Anvers*) ist mit den Handels- und Industriezentren Westdeutschlands, Belgiens, Nordfrankreichs und der Niederlande durch ein ausgedehntes Wasserstraßennetz verbunden. Von der Schelde nach dem Mündungsgebiet des Rhein und der Maas führt der Kanal von Hansweert, nach dem Unterlauf der Maas der Kampine-Kanal. Die Verbindung zwischen Antwerpen und dem Innern von Belgien sowie mit Nordfrankreich ist einerseits durch den Oberlauf der Schelde und deren Nebenflüsse, andererseits durch die Maas und die Sambre hergestellt. Im Antwerpner Hafen liefen 1907 37.302 Binnenschiffe ein und 36.401 aus, davon 28.993, bzw. 26.930 inländische (belgische) und 2904, bzw. 3401 deutsche Binnenschiffe. Im gesamten Binnenschiffahrtsverkehr liefen in Antwerpen im Jahre 1908 ein 606.429 t Kohlen, größtenteils aus Deutschland, und aus 279.496 t Kohlen, fast ausschließlich nach Belgien. Im direkten Einlauf von Deutschland bestand die Ladung bei 983 Schiffen aus Kohlen umfassend 564.110 t.

In den fünf Hauptbassins werden folgende Kohlenarten gewonnen:

a) Im Bassin de Mons Houilles flénn et grasses;

b) im Bassin de Charleroi Houilles  $\frac{1}{2}$  grasses;

c) in den Bassins de la basse Sambre, de Namur und de Liége Houilles  $\frac{1}{4}$  grasses et maigres.

Belgien hat nach dem Stande von Ultimo 1908 111 teils größere, teils kleinere Kohlengruben, bzw. Sociétés anonyme, welche exploitiert werden und zwar im Bassin du Couchant de Mons 20, du Centre oder la basse Sambre 9, in Charleroi 34, in Namur 11 und in Liége 37. Außerdem existieren noch zahlreiche Konzessionen, welche nicht ausgeübt werden, wo dormalen keine Exploitation stattfindet. Die belgischen Gruben sind verhältnismäßig nicht groß. Die größte Förderung betrug im Jahre 1908 716.000 t von der Grube *Réunis de Charleroi*, dann 711.500 t von der Grube *Charbonnage belge* und 655.600 t von der Grube *Bascoup*.

Die Verkaufszentren für die belgischen Steinkohlen sind in Brüssel und Charleroi.

## 6. Die Niederlande.

(Holland.)

Dieses Land spielt im Kohlenhandel eine eigentümliche Rolle. Holland hat nur in seiner südlichsten Provinz, in Limburg (Hauptstadt Maastricht) 5 Kohlengruben mit einer Jahresförderung von rund 1 Million t. Diese Kohlengruben bilden einen Bestandteil des großen französisch-belgischen Kohlenfelderzuges, der von Lüttich aus sich noch

über Aachen, Eschweiler, Düren (siehe pag. 59) hinauszieht. Dagegen ist der Verbrauch zirka 7 Millionen *t*. Holland führt nun nicht einfach die fehlenden 6 Millionen *t* Kohle ein, sondern es führt zunächst 70% seiner eigenen Produktion aus und deckt diese Ausfuhr und die noch fehlende, für den Verbrauch notwendige Tonnenzahl durch den Import. Dieser Import ist aber in Wirklichkeit fast doppelt so groß, so daß es gezwungen wird, 5 bis 6 Millionen *t* fremder, importierter Kohlen wieder auszuführen. Dadurch hat also Holland in dem Artikel Kohlen ein nicht unbedeutendes Transitgeschäft. An dieser Tatsache ist fast einzig und allein die geographische Lage der holländischen Kohlenruben schuld. Das Hauptgeschäft macht hiebei Deutschland.

Die Förderung betrug:

	1908 <i>t</i>	1909 <i>t</i>
in der Minenf. Zeche . . . . .	233.529	243.093
„ „ Mine Willem . . . . .	98.392	108.600
„ „ Oranje-Nassau-Mine . . . . .	341.207	387.295
„ „ Laura-Vereinigung . . . . .	156.380	240.085
„ „ Staatsmine Wilhelmina . . . . .	78.693	141.829
zusammen . . . . .	908.201	1,120.902

Von dieser Förderung wurden für eigene Zwecke verwendet

1908 <i>t</i>	1909 <i>t</i>
65.196	65.245

und von dem Reste wurden ungefähr 70% in das Ausland exportiert.

Dagegen umfaßte der Kohlenimport folgende Provenienzen und Quantitäten:

	1908 <i>t</i>	1909 <i>t</i>
aus Deutschland . . . . .	8,579.819	10,283.452
„ England . . . . .	2,188.579	2,364.778
„ Belgien . . . . .	644.583	768.425
„ anderen Ländern . . . . .	6.017	5.937
zusammen . . . . .	11,418.998	13,422.592

Diese importierten Quantitäten wurden bis zirka 50% wieder exportiert, das heißt sie gingen transit durch Holland, und zwar:

	1908 <i>t</i>	1909 <i>t</i>
nach Belgien . . . . .	3,476.200	4,324.140
„ Deutschland . . . . .	977.945	1,371.608
„ England . . . . .	5.980	82.693
„ Nied.-Ostindien . . . . .	4.915	2.066
„ anderen Ländern . . . . .	908.847	1,235.969
zusammen . . . . .	5,373.887	7,016.476

In den Ex- und Importzahlen sind auch Koks und Briketts mit inbegriffen\*).

Das große Kohlengeschäft in Holland wird durch die „*Steenkolen-Handelsvereniging*“ gemacht, welche zusammenarbeitet mit dem „*Rheinisch-Westphälischen Kohlsyndikat*“ und mit der *Duisburger Kohlenhandlung und Reedereigesellschaft m. b. H.*

Der Preis der Kohle, des Koks und der Briketts wird pro Tonne in Holländischen Gulden ab Grube oder ab Eisenbahnstation gestellt. Zahlungsfrist 30 Tage. Bei den über Wasser auf Rheinschiffen eingeführten Kohlen wird der Preis „*loco Ruhrort mit Schiffsfracht*“ und „*Lieferung per Schiff in die Fabrik*“ gestellt.

## 7. Rußland.

Wir haben bereits pag. 13 die Hauptkohlenfelder Rußlands angegeben und deren Produktion in den letzten Jahren mitgeteilt. Gleichzeitig haben wir nachgewiesen, daß Rußland Kohlen einführen muß, um seinen Bedarf zu decken. Wir wollen nun hier die weiteren Details über den russischen Kohlenhandel anführen, so weit es möglich war, die entsprechenden Daten zu erhalten.

Die Gesamtförderung an Steinkohlen betrug im Jahre

1907 . . .	1.458,160.000	Pud
1908 . . .	1.529,800.000	„
1909 . . .	1.493,150.000	„

Eingeführt wurden:

	1907	1908
aus Deutschland	Pud	Pud
Kohlen . . .	59,190.000	60,823.000
Koks . . .	13,276.000	10,345.000
aus England	tons	tons
Kohlen . . .	2,863.689	3,414.133

Ausgeführt wurden:

	1907	1908
	Pud	Pud
Kohlen . . .	13,162.000	4,819.000

Aus diesen Originalzahlen ergeben sich umgerechnet die pag. 21 mitgeteilten Zahlen in metrischen Tonnen.

Diese Originalzahlen zeigen uns, daß Rußland nur aus England und Deutschland seinen Bedarf an Kohlen und Koks deckt.

Wir wollen nun für 1908 die notwendigen Details geben.

\*) Sämtliche statistische Daten sind von der amtlichen Statistik des Königreiches der Niederlande (Finanzministerium) uns zur Verfügung gestellt worden.

Die Einfuhr zur See betrug 239·8 Millionen Pud. Hievon gingen nach Petersburg 121·2, nach Riga 35·2, nach Liebau 12·5, nach Reval 8·4 und nach Odessa 1·8 Millionen Pud. Aus Schlesien gingen über Sosnowice 33·6 Millionen Pud Kohlen und 25·3 Millionen Pud Koks\*).

Odessa hat seine 1·8 Millionen Pud direkt aus England bezogen, und zwar darunter 500.000 Pud Stanley-Kohlen zu 17½ sh *cif* Odessa und 850.000 Pud Gaskohlen zu 18 sh *cif* Odessa. Rechnet man den englischen Preis um in die russische Notierung: pro Pud in Kopeken und den russischen in die österreichische Notierung, so geben uns die Ketten

Kopek. x	1 Pud		ö. K. x	100 kg
1	16·38 kg		16·38	1 Pud
1015	1 ton		1	a Kopeken
1	a shillings		100	b öst. K
200	b Kopeken			
$x = 0\cdot0000807 . a . b$			$x = 0\cdot06105 . a . b$	

In der ersten Gleichung ist a der englische Preis in shillings und b der Kurs London Scheck auf Petersburg in Kopeken; in der zweiten Gleichung ist a der russische Preis in Kopeken und b der Kurs für 1 Rubel in österreichischen Kronen in Wien.

Für die englischen Gaskohlen ist a = 18 und London Scheck in Petersburg ist b = 9460 Kopeken. Dies in Gleichung 1) substituiert, gibt x = 13·77, das heißt, diese Gaskohlen stellen sich *cif* Odessa auf 13¾ Kopeken pro Pud. Dazu kommen nun noch folgende Spesen pro Pud:

Ausladen . . . . .	1·90 Kopeken
Zoll- und kleine Spesen . . . . .	6·25     "
Zustellung . . . . .	0·25     "

gibt zusammen 8·40 Kopeken pro Pud; diese englischen Gaskohlen stellten sich also bis ins Gaswerk auf 22·17 Kopeken pro Pud.

Außerdem bezog Odessa noch 15 Millionen Pud Kohlen aus dem Donetzgebiet zu 15½ bis 17½ Kopeken loco Odessa. Im Jahre 1909 bezog Odessa 40 Millionen Pud Donetzkohlen, und zwar von Mariopol aus, führte aber dagegen viel weniger englische Kohlen ein.

Mariopol machte den Versuch und führte Donetzkohlen nach Italien aus, konnte aber dort mit den Cardiffkohlen der Qualität wegen nicht konkurrieren.

Bezüglich der einheimischen Kohlenindustrie konnten wir folgende Daten in Erfahrung bringen\*\*).

Das Moskau-Tulasche Kohlenbecken, welches bekanntlich eine Art Braunkohlen liefert, hatte 1906 eine Förderung von 320.245 t und 1907 eine solche von 359.335 t. Die Uralische Steinkohlenförderung, welche für den zentralrussischen Markt nicht in Betracht kommt, war im Jahre 1906 773.825 t und 1907 680.353 t. In West-Sibirien wurden 1907 238.143 t und in Ost-Sibirien 756.322 t gefördert.

In dem Hauptkohlengebiet, in den Donetzgruben, wird sehr gute Steinkohle und ziemlich viel Anthrazit gewonnen. Nach Anthrazit besteht eine sehr gute Nachfrage. Im Jahre 1908 sollen viele Neugründungen ent-

\*) In dieser Zahl ist auch die österreichische Einfuhr über Granica mit 7·5 Millionen Pud enthalten.

\*\*\*) Diese Daten sind dem Buche „Kohle und Eisen“, Sonderausgabe von Baedekers Jahrbuch in Dortmund, das Ende Juli 1910 erschienen und uns gegen Ende August erst zugekommen ist, entnommen.

standen sein. Die Förderung in den Donetzgruben ist 1908 und 1909 folgende gewesen:

	1908	1909
	Millionen Pud	
Steinkohlen . . .	959·96	927·07
Anthrazit . . .	157·87	157·87

Koks wird nur auf fünf Werken erzeugt. Die Produktion hat 1908 162·92 und 1909 161·12 Millionen Pud betragen. Briketts werden in Rußland ebenso wie Koks nur im Donetzgebiet erzeugt. Die Produktion der Briketts betrug 1908 10·95 und 1909 11·21 Millionen Pud. Die Erzeugnisse der Donetzgruben können bis zum Norden von Rußland nicht vordringen, da die Eisenbahnfracht zu teuer ist. Den ganzen Kohlenhandel dieses Gebietes scheint das pag. 27 besprochene Steinkohlensyndikat „Podrogul“ in der Hand zu haben. Die Steinkohlenindustrie des Donetz-Bassins befindet sich in einer sehr schweren Krisis, die nicht durch die niedrigen Kohlenpreise, sondern nur durch die schlechte Wirtschaft der einzelnen Werke hervorgerufen worden sein soll.

In den Kohlengruben Russisch-Polens, die eine Fortsetzung des oberschlesischen Kohlenbeckens bilden, betrug die Gesamtförderung in Steinkohlen:

1907 . . .	5,318.707 t*)	=	325 Millionen Pud
1908 . . .	5,520.971 t	=	337 „ „
1909 . . .	5,584.183 t	=	342 „ „

Im Betriebe waren 28 Gruben. Von der Förderung des Jahres 1908 wurden 4,488.012 t mittels der Eisenbahn versandt und 13.830 t auf dem Wasserwege. Von dem mittels der Eisenbahn versendeten Quantum blieben 4,296.698 t in Russisch-Polen selbst, 109.045 t gingen nach Bialystok, Brest-Litawsk und Kowel und 88.569 t ins Ausland.

Von Braunkohlengruben waren 1908 sechs im Betriebe, welche eine Gesamtförderung von 122.705 t hatten.

Russisch-Polen hat eine ziemlich bedeutende Eisenindustrie und auch noch andere Industrien, deren Kohlenbedarf durch die inländische Produktion nicht gedeckt werden kann. Es muß also Steinkohlen, Koks und Briketts einführen. Diese Einfuhr besorgt Oberschlesien, doch zeigt sich eine Erscheinung, nämlich diese Einfuhr oberschlesischer Kohlen geht von Jahr zu Jahr zurück, während die inländische Produktion steigt.

Der Preis der Kohle wird in Russisch-Polen ebenfalls pro Pud in Kopeken festgesetzt. Im Jahre 1907 bezahlte man in Warschau das Pud mit 19 bis 21 Kopeken, Ende 1908 mit 24 Kopeken.

Die Einfuhr von oberschlesischen Steinkohlen, Koks und Briketts betrug

1906 . . .	905.129 t	1907 . . .	835.190 t
1908 . . .	808.926 t	1909 . . .	794.131 t

\*) Nach einer amtlichen Mitteilung aus dem oberschlesischen Kohlengebiet.

## 8. Rumänien.

Dieser Staat, der in der Petroleumindustrie eine so hervorragende Rolle spielt, steht unter den Kohlen produzierenden Ländern so ziemlich an letzter Stelle. Rumänien produziert nur eine minderwertige Braunkohle in kaum nennenswerter Menge. Die aufgeschlossenen Kohlenfelder liegen in den Bezirken Bacau, Dambovița, Mehedinti, Muscel und Prahova. In diesen fünf Bezirken befinden sich elf aufgeschlossene Braunkohlenwerke, welche 1907/08 160.783 *t* und 1908/09 106.895 *t* Kohle produzierten. Außerdem wird in der Provinz Garj, in Skela Anthrazit gewonnen, und zwar 1907/08 1.559 *t* und 1908/09 1.750 *t* und in der Provinz Dambovița fand man Steinkohle, doch wurde bis heute keine Grube erschlossen. Die erschlossene Anthrazitgrube liegt leider in einer schwer zugänglichen Gegend, infolgedessen der gewonnene Anthrazit den teuren Transport nicht verträgt und an die nächst gelegenen Fabriken verkauft werden muß.

Der rumänische Kohlenhandel ist nicht sehr entwicklungsfähig. Es brennen nämlich fast alle Fabriken und industriellen Betriebe die viel billigeren Petroleum-Residien, die in neuester Zeit auch zu einem minimalen Preise zum Export gelangen. Nur die rumänischen Eisenbahnen brennen Kohle, und zwar wie man sagt, aus rein politischen und volkswirtschaftlichen Gründen.

Der Kohlenimport Rumäniens ist daher auch kein bedeutender. Die Haupteinfuhrhäfen für Kohle sind: Braila, Galatz, Konstanza und Sulina. Der Gesamtimport an Stein- und Braunkohle, Koks und Briketts betrug in den letzten Jahren 250.000 bis 350.000 *t*.

Die Kohle wird pro *t* in Lei (Francs) ab Braila oder Galatz gehandelt.

Wir geben auf Grund direkter amtlicher Daten aus Bukarest für die Jahre 1907 und 1908 die genauen, spezifizierten Ein- und Ausfuhrdaten für Kohle, Koks und Briketts:

	1907	1908
aus	a) Steinkohlen <i>t</i>	
England*) . . . . .	256.945	190.432
Österreich-Ungarn . . . . .	5.579	7.297
Deutschland . . . . .	2.949	2.229
Rußland**) . . . . .	1.157	734
Serbien . . . . .	1.135	—
der Türkei . . . . .	56.480	44.121
Holland . . . . .	1.233	1.294
zusammen . . . . .	325.478	246.107

\*) Davon 5.127 *t*, bezw. 6.340 *t* Anthrazit.

\*\*) Davon 125 *t*, bezw. 287 *t* Anthrazit.

	1907	1908
aus	b) K o k s t	
England . . . . .	13.136	35.015
Österreich-Ungarn . . . . .	1.513	2.164
Belgien . . . . .	1.610	—
Deutschland . . . . .	3.184	2.915
Holland . . . . .	1.566	460
Rußland . . . . .	828	618
der Türkei . . . . .	3.672	—
zusammen .	25.512	41.172

	1907	1908
aus	c) B r i k e t t s t	
England . . . . .	1.345	2.818
Österreich-Ungarn . . . . .	597	346
Deutschland . . . . .	1.283	10
Serbien . . . . .	2.996	2.800
Frankreich . . . . .	300	—
zusammen .	6.521	5.974

An Steinkohlen, Koks und Briketts zusammen wurden daher eingeführt: 1907 357.511 *t* und 1908 293.253 *t*, davon 76%, bzw. 78,6%, aus England. An Braunkohlen führte Rumänien aus Österreich-Ungarn ein: 1907 8.498 *t* und 1908 2.239 *t*; die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn betrug dagegen 1907 2.447 *t* und 1908 2.022 *t*. Gleichzeitig hat es 1908 nach Bulgarien 2050 *t* Braunkohle ausgeführt; die Ausfuhr überstieg die Einfuhr um 2.046 *t*, welches Quantum also einheimische Braunkohlen waren. Die Ausfuhr an Steinkohlen betrug 1907 1.290 und 1908 793 *t*.

Von dieser oben ausgewiesenen Einfuhr gingen im Jahre 1908 81.857 *t* über Braila, 59.443 *t* über Konstanza, 38.905 *t* über Galatz und 46.020 *t* über Sulina ins Land.

### III. Anhang.

#### Notizen über den Kohlenhandel in Übersee.

##### 1. Ägypten.

In Ägypten gelten ab 1. Jänner 1910 für zwölf Monate für die verschiedenen Provenienzen der eingeführten Kohlen und Koks folgende Verzollungswerte für die Berechnung des 4<sup>0</sup>/<sub>10</sub> *ad valorem* betragenden Zolles.

	pro t in	
	ägyptischen Pfund	Mark
1. Französische, belgische, deutsche und amerikanische Kohle . . . . .	1·020 *)	21·16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
2. Kohle aus Süd-Wales (Cardiff), Swansea, New-Port . . . . .	1·020	21·16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
3. Kohle aus New-Castle, Sunderland und anderen Nord-Country . . . . .	0·770	15·97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
4. Kohle aus Schottland, Lancashire, Yorkshire und North-Wales . . . . .	0·750	15·56 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
5. New-Castler Gaskohle . . . . .	0·660	13·70
6. Anthrazit jeder Herkunft . . . . .	1·500	31·12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
7. Staubschlacken und Kleinkohle jeder Herkunft, ausgenommen Nußkohle . . . . .	0·550	11·41 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
8. Gießereikoks und Kannelkohle . . . . .	1·400	29·05
9. Gaskoks jeder Herkunft . . . . .	1·100	22·82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
10. Briketts jeder Herkunft . . . . .	0·940	19·50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Dieser Tarif kann 14 Tage vor Ablauf gekündigt werden. Falls eine Kündigung nicht erfolgt, gilt er für einen weiteren Zeitraum von zwölf Monaten und so fort von zwölf zu zwölf Monaten verlängert, bis eine regelrechte Kündigung erfolgt.

\*) Ein ägyptisches Pfund = Mk. 20·75.

## 2. Colombo.

(Ceylon.)

In Colombo, einem der Hauptkohlenhäfen der Welt, wurden an Kohlen eingeführt:

	1907	1908
Englische Kohlen . . . .	276.550 t	270.537 t
Indische „ . . . .	297.962 t	389.018 t
Kohlen anderer Provenienz	42.861 t	48.443 t

## 3. Japan.

Unter den ostasiatischen Staaten ist bezüglich der Kohlenindustrie in erster Linie Japan zu nennen, da dessen Kohlen auf den ostasiatischen Plätzen bisher dominieren.

Japan, das bekanntlich aus vier großen Hauptinseln, von Norden nach Süden sich erstreckend, besteht, hat seine Hauptkohlenfelder auf der südlichsten Insel *Kyushiu* und auf der nördlichsten, im sogenannten *Hokkaido*. Außerdem sind auf der Hauptinsel *Houshiu* die Kohlenzechen der alten Provinz *Iwaki* noch von Bedeutung. Von der Gesamtförderung liefern *Kyushiu* zirka 80%, *Hokkaido* 13% und *Iwaki* 7%. Doch soll in jüngster Zeit der Kohlegewinnung im *Hokkaido* große Aufmerksamkeit zugewendet werden, da die Qualität der Kohlen besser und die Lager erheblich stärker sein sollen, als in Süd-Japan.

Die Produktion ist, wie wir pag. 14 bereits mitteilten,<sup>1</sup> eine steigende. Dieselbe war 1908 bereits 14,823.362 t Steinkohlen, also um rund 1,000.000 t mehr als in Österreich. Von dieser Förderung werden im Lande zirka 80% verbraucht und 20% ausgeführt.

Die Kohlen aus Süd-Japan gehen hauptsächlich über die Häfen *Nagasaki*, *Karatsu*, *Suminoye* und *Kochunotsu*.

Es wurden ausgeführt:

	1907	1908
aus <i>Nagasaki</i> *) . . . .	92.466 t	105.627 t
„ <i>Karatsu</i> . . . .	258.335 t	232.699 t
„ <i>Suminoye</i> . . . .	100.795 t	78.778 t
„ <i>Kochunotsu</i> . . . .	701.926 t	469.922 t

Im ganzen wurden aus Süd-Japan (*Kyushiu*) ausgeführt: 1907 1,116.110 t und 1908 897.693 t. Die Gesamtausfuhr der japanischen

\*) Daß *Nagasaki* als der Haupthafen von Süd-Japan mit einer so geringen Kohlenausfuhr erscheint, hat in folgendem seinen Grund. Die Bunkerkohlen erscheinen nicht in der Ausfuhr und *Nagasaki* hat eine bedeutende Bunkerkohlenausfuhr. *Kochunotsu* ist der Hauptausfuhrhafen für die großen *Miike*-Zechen, von wo die Kohlen auf Leichtern kommen, um in *Kochunotsu* auf die Dampfschiffe umgeladen zu werden. Im Jahre 1908 wurde für die *Miike*-Zechen ein eigener Kohlenhafen *Omuta* fertiggestellt, von wo die Kohlen durch die eigenen Kohlenschiffe der Gesellschaft nach den ostasiatischen Festlandshäfen bis *Singapore* verschifft werden sollen.

Kohlen betrug 1907 2,922.991 *t* im Werte von 19,054.430 Yen und 1908 2,863,116 *t* im Werte von 18,233.980 Yen.

Diese Ausfuhr verteilt sich in folgender Weise: nach Hongkong wurden 1908 906.700 *t* japanische Kohlen (Yubari-, Miike-, Moji- und Akaikekohlen) eingeführt; nach Kanton gingen 1908 133.000 *t*; nach Hankau 36.000 *t*, nach Tschifu 95.264 *t* und nach Shanghai 870.000 *t*, nach den Straits Settlements 142.000 *t* und nach Wladiwosdok 11.911 *t*.

Die Preise der Kohlen werden für die *t* oder die englische Ton in Yen \*) bestimmt. Auf Kohlen besteht kein Einfuhrzoll; Koks bezahlt pro *t* 2·15 Yen.

#### 4. China.

(Shanghai, Hongkong.)

China, welches nach den Untersuchungen von Richthofen einen solchen Reichtum von Kohlen besitzen soll, der größer ist als der der übrigen Welt zusammen, hat diesen Kohlenreichtum der Welt noch wenig zugänglich gemacht. Man schätzt heute die Kohlenförderung in China auf zirka 10 Millionen *t*.

Die bekanntesten Kohlengruben sind:

1. Die Kaiping-Gruben. Diese liegen an der Eisenbahn Tientsin-Taku-Schanghaikuan, werden bereits seit 25 Jahren betrieben, ihr Verschiffungsplatz ist Chingwangtan.

2. Die Schantung-Gruben, der Schantung-Bergbau-Aktiengesellschaft gehörig, in der Nähe von Tchi-fu und der englischen Station Weihai-wei gelegen.

3. Die Lungwantung- oder Pinghsiang-Gruben, welche in der Provinz Szechuan liegen und deren Kohlen in der Qualität besser als die japanischen Kohlen sein sollen.

Außer den Kohlen von diesen drei Gruben kommen auf den chinesischen Markt noch die sogenannten Honggay-Kohlen, welche aus den Kohlengruben in Französisch-Indochina kommen und die Tourane-, Kebao- und Haiphonkohlen.

Die wichtigsten Hafenplätze für den Kohlenhandel sind Shanghai und Hongkong. Dort ist die größte Zufuhr und der größte Lagerplatz.

---

\*) Japan hat Goldwährung. Die Münzeinheit ist der Goldyen = 100 Sen = 2·46 österr. Kronen = 2·0925 Mark. London, bzw. Deutschland notierte am 21. Juni 1910 telegraphische Auszahlung in Yokohama 2 s  $\frac{5}{16}$  d oder Mk. 2·0725. (Näheres siehe mein Werk „Die Technik des Welthandels“, 3. Aufl., I. Teil, pag. 284 usw.)

## Die Kohleneinfuhr in Shanghai betrug:

	1907	1908
Japanische Kohlen . . . . .	801.100 tons	870.000 tons
Chinesische „ . . . . .	130.800 „	181.100 „
Englische „ . . . . .	27.300 „	25.900 „
Hongay „ . . . . .	19.000 „	14.200 „
Australische „ . . . . .	14.000 „	16.800 „

## In Hongkong wurden 1908 eingeführt:

Japanische Kohlen . . . . .	906.700 tons
Australische „ . . . . .	11.100 „
Borneo (Pulo-Laut- und Labuan) Kohlen	25.000 „
Hongay Kohlen . . . . .	95.000 „
Cardiff „ . . . . .	64.000 „

von welchem Quantum zirka 200.000 tons weiter nach Kanton verschifft worden sind.

Von den Cardiff-Kohlen waren 40.000 tons für die britische Marine, 13.000 für die deutschen Kriegsschiffe und der Rest wurde weiter nach Amoy, Swatau und andere Küstenplätze verschifft. Die australischen Kohlen werden von den Dampfschiffen der Messageries Maritimes für ihre eigenen Schiffe eingeführt und finden in kleineren Mengen auch Absatz unter den Chinesen; dieselben dürften aber in absehbarer Zeit die Konkurrenz mit den japanischen und indischen Kohlen nicht mehr aushalten können. Den japanischen Kohlen droht aber eine scharfe Konkurrenz in den Kaiping-Kohlen. Je mehr die Förderung dieser Gruben steigt, desto größer wird der Absatz. Im Jahre 1908 wurden in Shanghai 100.000 t eingeführt; 1909 soll die Einfuhr bedeutend größer sein.

Der Preis wird auf den chinesischen Plätzen überall pro tons engl. festgesetzt.

Japanische Kohlen kosteten in Shanghai, und zwar für Lump Coal (siehe pag. 10) 7 bis 8 Shanghai-Taels\*) ex godown, und die Marke unscreened (ungesiebte) 6 Shanghai-Taels. Kaiping-Kohlen (ungesiebte Stückkohlen) ebenfalls 7 bis 8; Cardiff-Kohlen stellten sich mit 15·50 bis 17 Shanghai-Taels ex godown. In Hongkong stellten sich Cardiff auf 21 bis 23·50 Dollars\*\*), japanische auf 6·50 bis 9·50 Dollars und australische auf 11 bis 14 Dollars.

\*) Der Tael ist heute noch die Regierungsmünze in China. Der Regierung-Tael ist der Haikwan-Tael. Man rechnet 100 Haikwan-Taels = 111·4 Shanghai-Taels. London notiert in Shanghai in shillings und pence und Hamburg in Mark für einen Shanghai-Tael, vier Monate Sicht, oder „demand“ oder telegraphische Auszahlung. Am 21. Juni 1910 notierten in Shanghai: London telegraphische Auszahlung 2 s 47/8 d und Hamburg telegraphische Auszahlung Mk. 2·46. Die Umrechnung obiger Kohlenpreise ist also sehr einfach.

\*\*) Auf dem englischen Stapelplatz Hongkong ist die Münzeinheit der mexikanischen oder neue britische Dollar. London und Hamburg notieren in shillings und pence, bezw. Mark für einen britischen oder Hongkong-Dollar, 4 oder 6 Monate Sicht und telegraphische Auszahlung. Am 21. Juni 1910 war telegraphische Auszahlung London 1 s 91/2 d und Hamburg Mk. 1·831/4.

### 5. Britisch-Südafrika.

Die Ausfuhr von südafrikanischen Kohlen ist in fester Zunahme begriffen; ebenso die Verwendung derselben als Bunkerkohlen. Die Handelsschiffe sind mit den südafrikanischen Kohlen ganz zufrieden; nur die Kriegsschiffe nehmen für ihren Bedarf englische Kohlen ein. Die Hauptstapelplätze sind für die *Natalkohlen* Durban und Port Natal und für die *Transvaalkohlen* Lorenzo-Marqué und Delagoa-Bai.

Es wurden an südafrikanischen Kohlen als Fracht ausgeführt:

1907 . . .	85.645 t
1908 . . .	275.626 t

Als Bunkerkohlen wurden ausgeführt:

1907 . . .	617.000 t
1908 . . .	661.346 t

Dagegen wurden aus England eingeführt:

1907 Kohlen . .	119.329 t,	Koks . .	28.458 t
1908 „ . .	24.458 t,	„ . .	27.892 t

Diese Zahlen beweisen das oben Gesagte. Der Preis der Kohlen wird gewöhnlich *pro ton short* = 2000 Pfund englisch bestimmt.

### 6. Chile.

Die Republik Chile in Südamerika gehört zu den Kohlen produzierenden Ländern. Die Hauptkohlengruben liegen in *Curañilahué* in der Provinz *Concepcion*. Der Ausfuhrhafen, mit dem dieselben durch eine Eisenbahn verbunden sind, ist *Coronel* am stillen Ozean. Im Jahre 1909 wurden von *Coronel* 350.000 t chilenische Kohlen ausgeführt; 300.000 t wurden für die Versorgung der Dampfschiffe verwendet, 50.000 t hat die Regierung angekauft. Außer den einheimischen Kohlen kommen noch australische und englische Kohlen auf den Markt, und zwar von letzteren *Cardiff-* und *West-Hartley-Kohlen*.

Im Jahre 1907 wurden 1,489.154 t Kohlen und 32.499 t Koks eingeführt; im Jahre 1908 betrug die Einfuhr 1,599.614 t Kohlen und 41.857 t Koks.

Der Preis wird pro englischer Tonne in chilenischen Pesos Papier\*) festgesetzt. Einfuhrzoll besteht keiner. Im Jahre 1909 schwankte der Preis für *Cardiff* von 29 bis 33 Pesos, für *West-Hartley* von 24 bis 28 Pesos, für australische von 24 bis 30 Pesos und für chilenische Kohlen von 20 bis 26 Pesos.

\*) Chile hat trotz der Einführung der Goldwährung noch immer nur Papiergeld, die sogenannten Staatskassenscheine oder *Billetes fiscales*. Die Metallkonversion, welche hätte 1910 durchgeführt werden sollen, wurde durch Gesetz vom 12. September 1909 bis 1915 verschoben. Die Geldeinheit ist der *Peso* = 100 *Centavos*.

## 7. Vereinigte Staaten von Amerika.

Wir haben pag. 11 mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten Amerikas, trotzdem dieselben unter allen Staaten der Erde am meisten jährlich Kohlen produzieren, nur zirka 3% des geförderten Quantums exportieren. Von der dort mitgeteilten Produktionsziffer waren 74·8 Millionen *t* Anthrazit und 302 Millionen *t* bituminöse Kohle. Die größte Produktionsziffer weist Pennsylvanien auf. Wir geben hier aus der amtlichen Statistik, welche bis 30. Juni 1908 reicht, die Details der Ein- und Ausfuhr für die Zeit vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908\*).

## Einfuhr

Anthrazit . . . . .	24.907 tons**)
Bitum. Steinkohle . . . . .	1,981.467 „
Koks . . . . .	119.196 „
<hr/>	
zusammen	2,125.570 tons

## Ausfuhr

Anthrazit . . . . .	2,837.778 tons
Bitum. Steinkohle . . . . .	9,884.957 „
Koks . . . . .	763 809 „
<hr/>	
zusammen	13,486.544 tons

Der wirkliche Export betrug daher (Differenz: Ausfuhr weniger Einfuhr) 11,360.974 tons = 10,306.675 *t*, das sind von der Gesamtförderung von 376,893.700 *t* (siehe pag. 11) genau 2 $\frac{3}{4}$ %. Von dieser Ausfuhr von 10,306.675 *t* sind zirka 6 Millionen *t* nach Britisch-Nordamerika und 209.481 *t* nach Europa gegangen. Im Lande selbst wurden also im Fiskaljahr 1907/8 366,587.000 *t* Kohlen verbraucht.

Valpareiso notiert die Devisen London 90 Tage Sicht für einen Peso Papier in pence. Der Durchschnittskurs im Jahre 1909 betrug 10 $\frac{15}{32}$  d. Am 23. Juni 1910 notierte London 11 $\frac{1}{16}$ , mithin telegraphische Auszahlung 11·324 d. Da am gleichen Tage London Scheck in Wien 240·30 notierte, so gibt uns die Kette:

ö. K. x		1000 kg
1016		24 Peso Papier chil.
1		11·324 pence telegr. Auszahlung
2400		240·30 ö. K.
<hr/>		
		x = 26·78

d. h., wenn in Chile heute einheimische Kohlen mit 24 Pesos Papier verkauft werden, so entspricht dies einer Parität von österr. Kronen 26·78 pro 1000 kg. Seit 1. April 1910 notieren ab Wiener Nordbahnhof für Händler Nuß II ungefähr zu diesem Preise.

\*) In den Vereinigten Staaten Amerikas geht das Fiskaljahr vom 1. Juli bis 30. Juni und werden daher alle Abrechnungen und die Statistik für diesen Zeitraum gemacht.

\*\*\*) Die amerikanische Tonne ist die sogenannte *ton shorte* = 2000  $\bar{u}$  englisch = 907·2 kg.

In den Vereinigten Staaten werden jährlich große Mengen von Koks hergestellt. Es wurden hergestellt:

1907 . . . .	36,994.000 t
1908 . . . .	25,297.000 t
1909 . . . .	26,673.000 t

Der größere Teil Koks wird in Conneltsville gewonnen. Hier waren 1909 39.158 Koksöfen in Tätigkeit, welche zusammen 16,134.000 t produzierten.

An der großen New Yorker Produktenbörse werden Kohlen regelmäßig gehandelt. Die Notierung versteht sich für eine ton = 2000 *ü* englisch *fo b* New York in Dollars und Cents. Es notieren regelmäßig Anthrazit und Kohle Fabriksorte.

Am 23. Juli 1910 notierte Anthrazit 3·10 und Kohle Fabriksorte 2·60, am gleichen Tage notierte: London telegraphische Anweisung 4·855, Wechsel auf Berlin auf Sicht 95·00 4% und Sovereign, in Wien 24·00. Wie stellt sich die Preisparität nach Wiener und Berliner Usance?

Aus den Kettensätzen:

öst. K x	1000 kg	Mark x	1000 kg
907·2	1 ton short	907·2	1 ton short
1	2·60 \$	1	3·10 \$
4·855	1 £ teleg. Ausz.	95·16*)	4 Mark teleg. Ausz.
1	24·0 öst. K		
x = 14·3 öst. K		x = 14·36 Mark	

folgt, daß die Notierung für Fabrikskohle einer Parität von 14·3 österreichischen Kronen und Anthrazit einer Parität von 14·36 Mark entspricht.

Nach einer Verfügung des *Bureau of Navigation* vom 4. November 1909 sind Schiffe, die einen Hafen der Vereinigten Staaten und zu dem Zwecke anlaufen oder berühren, Bunkerkohlen in ausreichender Menge einzunehmen, um ihnen die Vollendung der Reise zu ermöglichen, als nicht im Handelsverkehre beschäftigte Schiffe anzusehen. Solche Schiffe sind daher von der Zahlung des Tonnengeldes befreit.

\*) Der Sichtkurs muß auf den Kurs telegraphische Auszahlung gestellt worden. Es sind daher die Zinsen zu 4% für 15 Tage (usancemäßig gerechnete Überfahrtszeit) zum Kurse zuzuschlagen.





Versicherungs-Dermerk.

Versichert in Dresden  
bei der  
General-Repräsentanz  
der Badischen  
Assicuranz-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft.

# Ladeschein.

Schiffsbrief No. 125 Patent No. 802  
Name Robert Müller Wohnort Königsstein des Schiffseigentümers,  
Name Wilhelm Schinke Wohnort Itzen des Schiffsführers.

Der Schiffer ist verpflichtet, in

zu stellen und sich bei Herr  
in  
zu melden.

Ich ~~Wir~~ bekenne, auf Grund der im Jahre 1899 von dem Verein der Kohlen-Interessenten des nordwestlichen Böhmens in Aussig, dem Elbeverein und dem conc. säch. Schifferverein aufgestellten Verfrachtungsbedingungen für die Beförderung böhm. Kohlen, von der Firma:

*Ed. F. Weimann, Aussig*

zur Beförderung nach

*Hamburg*

übernommen zu haben.

Bezeichnung der Kohlengattungen:	Schacht oder Marke	Eingeladenes		Bemerkungen	Rechnung	
		Maas in Doppelheft.	Gewicht in Kilogr.		Mark	Pf.
12 Wagen <i>Mittel I</i> Kohle	<i>Valerie</i>		<i>12000</i>	Die verschiedenen Sorten sind gut getrennt von einander verladen worden, um sie ebenso ausladen zu können. Die Löszeit in der Empfangsstation wurde vereinbart auf 8 Werktag für die ersten 150000 kg., für jede angefangenen 50000 kg. mehr, 1 Werktag mehr. Der Schiffer ist verpflichtet, die Kohle in die Karren oder sonstigen Behälter zu schippen.	Statistische Gebühren .	
5 " <i>Steich</i> "	<i>Bohemian</i>		<i>64000</i>		Beitrag zur Unfallversicherung der Arbeiter beim Einladen . . .	
20 " <i>Mittel II</i> "	<i>Venus</i>		<i>23500</i>		Fracht : . . . . .	
15 " <i>Mittel I</i> "	<i>Jubius</i>		<i>16800</i>		Summa .	
20 " <i>Mittel II</i> "	<i>Joannes</i>		<i>29800</i>			
78 Wagen			<i>43000</i>			

Dem Frachtführer anzufallen.

und verpflichte <sup>mir</sup> ~~uns~~ dieses Gut an *Jann A. G. Vogel, Hamburg*  
gegen Zahlung der bedungenen Verläge und der vereinbarten Fracht  
von *180* Schreibe *unverändert*  
an der vom Empfänger zu bezeichnenden Uferstelle frei ab Schiff auszuliefern  
Zur Anerkennung des richtigen Empfanges der Waare wurde dieser Ladeschein nebst *3* Copien desselben von *mir* ~~uns~~ ausgefertigt.

An Frachtvorschuss sind:

*500*

Reichsmark gezahlt.

Aussig a. G., am *15. Juni* 190*9*

Unterschrift des Absenders:

*Ed. F. Weimann*

Unterschrift des Frachtführers:

*Wilhelm Schinke*  
Schiffer



# Amtlicher Kohlenfrachten- und Wasserstands-Bericht ab Aussig

für Montag, den 30. Mai 1910.

Erscheint täglich, mit Ausnahme an Sonn- und Feiertagen.

	Niedrigster	Höchster	Letztgezahlter	Gefordert	Geboten		Niedrigster	Höchster	Letztgezahlter	Gefordert	Geboten
	Frachtsatz Pfg. per Tonne à 1000 Kg.						Frachtsatz Pfg. per Tonne à 1000 Kg.				
<b>Elbe.</b>											
Königstein-Birna	—	—	—	—	—	Schmergow	—	—	—	—	—
Dresden	—	—	—	—	—	Rezin breit	—	—	—	—	—
Röhschenbroda	—	—	—	—	—	Rezin schmal	—	—	—	—	—
Meißen	—	—	—	—	—	Pareß, Zille	—	—	—	—	—
Riesa	—	—	—	—	—	Alt-Töplitz, breit	—	—	—	—	—
Strehla	—	—	—	—	—	Werder	—	—	—	—	—
Torgau	—	—	—	—	—	Glinow	—	—	—	—	—
Brettin-Dommitsch	—	—	—	—	—	Potsdam	—	—	—	—	—
Elster	—	—	—	—	—	" schmal	—	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—	—	Spandau, breit	—	—	—	—	—
Coswig i/A.	—	—	—	—	—	" schmal	—	—	—	—	—
Koslau-Dessau	—	—	170 <sup>1)</sup>	—	—	Hennigsdorf, Zille	—	—	—	—	—
Aten	—	—	—	—	—	Virkenwerder	—	—	—	—	—
Barby	—	—	—	—	—	Dranienburg	—	—	—	—	—
Dornburg und Preßin	—	—	—	—	—	Cremmen	—	—	—	—	—
Schönebeck	—	—	—	—	—	Neu-Kruppin	—	—	—	—	—
Westerhüfen	—	—	—	—	—	Zehdenik Umgebung	—	—	—	—	—
Magdeburg	—	—	180 <sup>1)</sup>	—	—	<b>Plauer Canal.</b>					
Semmeringe	—	—	—	—	—	Burg	—	—	—	230 <sup>2)</sup>	—
Wittkau	—	—	—	—	—	Pareß	—	—	—	—	—
Tangermünde	—	—	200* <sup>1)</sup>	—	—	Bergzow	—	—	—	—	—
Arneburg	—	—	—	—	—	Genthin	—	—	—	—	—
Sandau	—	—	—	—	—	Plaue	—	—	—	—	—
Werben	—	—	—	—	—	<b>Finow-Canal, Oder.</b>					
Wittenberge	—	—	—	220 <sup>1)</sup>	—	Zerpenschleuße	—	—	—	—	—
Dömitz	—	—	—	—	—	Liebenwalde	—	—	—	—	—
Higacker	—	—	—	—	—	Heegermühle	—	—	—	—	—
Boitzenburg-Lauenburg	—	—	—	—	—	Eberswalde	—	—	—	—	—
Hamburg-Altona	—	—	—	—	—	Garz a/D.	—	—	—	—	—
<b>Elbe-Trave-Canal.</b>						Großneuendorf	—	—	—	—	—
Mölln	—	—	—	—	—	Freienwalde	—	—	—	—	—
Lübeck	—	—	—	—	—	Briezen a/D.	—	—	—	—	—
<b>Saale.</b>						Schwebt a/D.	—	—	—	—	—
Al. Rosenberg	—	—	—	—	—	Stettin	—	—	—	465 <sup>3)</sup>	—
Calbe	—	—	—	—	—	<b>Spree u. div. Seen.</b>					
Bernburg	—	—	—	—	—	Charlottenburg	—	—	—	—	—
Alsleben	—	—	—	—	—	Berlin	breit	—	—	—	—
<b>Havel.</b>						Berlin	schmal	—	—	—	—
Havelberg	—	—	—	—	—	Berlin	Zillen	—	—	—	—
Rhinow	—	—	—	—	—	Strahlau	—	—	—	—	—
Garz-Strodehne	—	—	—	—	—	Müdersdorf	—	—	—	—	—
Rathenow	—	—	—	—	—	Herzfelde, Stienitzsee	—	—	—	465 <sup>3)</sup>	—
Milow	—	—	—	—	—	" Müllensee	—	—	—	—	—
Bremnitz	—	—	—	—	—	Hennickendorf	—	—	—	—	—
Prizerbe	—	—	—	—	—	Königswusterhausen	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	—	—	280 <sup>2)</sup>	—	Wozzen, Töpchin	—	—	—	—	—
Bäwesin	—	—	—	—	—	Prieros	—	—	—	—	—
Bagow	—	—	—	—	—	Streganz	—	—	—	—	—
Groß-Wusterwitz	—	—	—	—	—	Scharmützelsee	—	—	—	—	—
Wuhst	—	—	—	—	—	Köris-See	—	—	—	—	—
Lehnin, Zille	—	—	—	—	—	Schöneiche	—	—	—	—	—
Regen, Zille	—	—	—	—	—	Fürstenwalde a/Spree	—	—	—	—	—
Deetz, Zille	—	—	—	—	—	Senzig	—	—	—	—	—

\*) Abmachung an der Nachmittagsbörse vom 28. Mai 1910.

1) Bis 65 cm plus, darunter Staffeln: Jeder cm weniger, je 1 Pfennig per Tonne mehr.

2) " 50 " " " " " " " " 1 " " " " "

3) " 45 " " " " " " " " " 1 " " " " "

Sämtliche Abmachungen mit folgender Löszeit: Bis 150.000 Kilo 8 Werkstage, jede angefangenen 50.000 Kilo ein Werktag mehr.

Wasserstand am —. Mai Nachm. 2 Uhr: — cm + am hiesigen amtlichen Pegel.

" " 30. Mai Vorm. 7 Uhr: 29 " + " " " " "

Obere Stationen melden zusammen 21 cm Fall.

cm + —			cm + —			cm + —			Sentiger Wasserstand in:					
						ober unter			ober unter					
						Normale			Normale					
cm	+	—	cm	+	—	cm	+	—	cm	+	—	cm	+	—
Budweis	—	2	Pardubitz	—	5	Leitmeritz	—	5	Budweis	8	—	Pardubitz	—	30
Kamauk	—	—	Nimburg	—	4	Jungbunzlau	3	—	Kamauk	40	—	Nimburg	24	—
Modran	2	—	Brandeis	—	5	Lann	—	2	Modran	8	—	Brandeis	31	—
Prag	—	—	Melnitz	—	—				Prag	—	—	Melnitz	—	—
			Raudnitz	—	3							Raudnitz	4	—

Witterung: Unbeständig.

Prognose für Morgen: 27 cm +.

Handbuch der Pflanzenkunde und Tierkunde

für die Schulen der 1. Klasse

Pflanzenkunde	Tierkunde	Naturgeschichte
1. Die Pflanzenwelt	1. Die Tierwelt	1. Die Naturgeschichte
2. Die Pflanzenwelt	2. Die Tierwelt	2. Die Naturgeschichte
3. Die Pflanzenwelt	3. Die Tierwelt	3. Die Naturgeschichte
4. Die Pflanzenwelt	4. Die Tierwelt	4. Die Naturgeschichte
5. Die Pflanzenwelt	5. Die Tierwelt	5. Die Naturgeschichte
6. Die Pflanzenwelt	6. Die Tierwelt	6. Die Naturgeschichte
7. Die Pflanzenwelt	7. Die Tierwelt	7. Die Naturgeschichte
8. Die Pflanzenwelt	8. Die Tierwelt	8. Die Naturgeschichte
9. Die Pflanzenwelt	9. Die Tierwelt	9. Die Naturgeschichte
10. Die Pflanzenwelt	10. Die Tierwelt	10. Die Naturgeschichte
11. Die Pflanzenwelt	11. Die Tierwelt	11. Die Naturgeschichte
12. Die Pflanzenwelt	12. Die Tierwelt	12. Die Naturgeschichte
13. Die Pflanzenwelt	13. Die Tierwelt	13. Die Naturgeschichte
14. Die Pflanzenwelt	14. Die Tierwelt	14. Die Naturgeschichte
15. Die Pflanzenwelt	15. Die Tierwelt	15. Die Naturgeschichte
16. Die Pflanzenwelt	16. Die Tierwelt	16. Die Naturgeschichte
17. Die Pflanzenwelt	17. Die Tierwelt	17. Die Naturgeschichte
18. Die Pflanzenwelt	18. Die Tierwelt	18. Die Naturgeschichte
19. Die Pflanzenwelt	19. Die Tierwelt	19. Die Naturgeschichte
20. Die Pflanzenwelt	20. Die Tierwelt	20. Die Naturgeschichte
21. Die Pflanzenwelt	21. Die Tierwelt	21. Die Naturgeschichte
22. Die Pflanzenwelt	22. Die Tierwelt	22. Die Naturgeschichte
23. Die Pflanzenwelt	23. Die Tierwelt	23. Die Naturgeschichte
24. Die Pflanzenwelt	24. Die Tierwelt	24. Die Naturgeschichte
25. Die Pflanzenwelt	25. Die Tierwelt	25. Die Naturgeschichte
26. Die Pflanzenwelt	26. Die Tierwelt	26. Die Naturgeschichte
27. Die Pflanzenwelt	27. Die Tierwelt	27. Die Naturgeschichte
28. Die Pflanzenwelt	28. Die Tierwelt	28. Die Naturgeschichte
29. Die Pflanzenwelt	29. Die Tierwelt	29. Die Naturgeschichte
30. Die Pflanzenwelt	30. Die Tierwelt	30. Die Naturgeschichte
31. Die Pflanzenwelt	31. Die Tierwelt	31. Die Naturgeschichte
32. Die Pflanzenwelt	32. Die Tierwelt	32. Die Naturgeschichte
33. Die Pflanzenwelt	33. Die Tierwelt	33. Die Naturgeschichte
34. Die Pflanzenwelt	34. Die Tierwelt	34. Die Naturgeschichte
35. Die Pflanzenwelt	35. Die Tierwelt	35. Die Naturgeschichte
36. Die Pflanzenwelt	36. Die Tierwelt	36. Die Naturgeschichte
37. Die Pflanzenwelt	37. Die Tierwelt	37. Die Naturgeschichte
38. Die Pflanzenwelt	38. Die Tierwelt	38. Die Naturgeschichte
39. Die Pflanzenwelt	39. Die Tierwelt	39. Die Naturgeschichte
40. Die Pflanzenwelt	40. Die Tierwelt	40. Die Naturgeschichte

# Schiffer-Börse zu Duisburg-Ruhrort.

Amtliche Feststellung der Frachtsätze und Schlepplöhne  
herausgegeben vom Börsenvorstand.

Samstag<sup>\*)</sup>, den 28. Mai 1910. □ Die Sätze verstehen sich, soweit nicht anderweitig angegeben, in Mark für die Tonne (1000 kg).

Börsenzeit 11—12 Uhr.

	Bergfahrt		Frachtsätze	Schlepplöhne	Bemerkungen
			für eiserne Kähne, bei Abladung auf Wasserstand.		
	nach Coblenz . . . . .		Mk. . . . .	Mk. . . . .	
Fernsprecher Nr. 241 Bezirks- und Fernverkehr	„ St. Goar . . . . .		„ . . . . .	„ 0.40	
„ Nr. 194 Stadtverkehr	„ Bingen . . . . .		„ 0.65	„ 0.50	
„ Nr. 242 „	„ Mainz-Gustavsburg . . . . .		„ 0.75	„	
„ Nr. 767 „	„ Mainplätze bis Frankfurt a. M. . . . .		„ 0.65	„ 0.60	
	„ Mannheim . . . . .		„ 0.90	„	
	„ Karlsruhe . . . . .		„ 0.90	„	
	„ Lauterburg . . . . .		„ 1.25	„	
	„ Straßburg/Els. . . . .		„	„	

## Talfrachten für Kohlenladungen.

Die Frachtsätze in Markwährung für die Tonne ergeben dieselben Preise in holl. Gulden für die Karre zu 1700 kg.

Bestimmung	kleine Schiffe		mittlere Schiffe		große Schiffe		Bemerkungen
	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	
	Satz		Satz		Satz		
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	
<b>Holland.</b>							
Tiel . . . . .	1.40						
Arnhem . . . . .							
Utrecht . . . . .							
Gouda . . . . .					1.10		
Leiden . . . . .							
Amsterdam . . . . .							
Doesburg . . . . .							
Leerdam . . . . .							
s'Bosch . . . . .							
Rotterdam . . . . .							
Schiedam . . . . .							
Brielle . . . . .							
s'Gravenhage . . . . .							
Oude Maas . . . . .							
Langstraat . . . . .							
Zevenbergen . . . . .							
Breda . . . . .							
Steenbergen . . . . .	1.85						
Zeeland . . . . .							
Friesland . . . . .							
Groningen . . . . .							
<b>Belgien.</b>							
Antwerpen . . . . .							
Boom . . . . .							
Brüssel . . . . .			2.—		1.90		
Gent . . . . .							
Lüttich . . . . .							

**Anmerkung: Holland:**  
 Unter kleinen Schiffen sind zu verstehen:  
 Für Waal, Utrecht, Kamper, Yssel, Oude Maas, Langstraat, Zevenbergen, Breda, Zeeland, Noordholland, Friesland, Groningen, Fahrzeuge von 100—150 t;  
 Unter mittleren Schiffen sind zu verstehen:  
 Für Waal, Utrecht, Leiden, Amsterdam, Rotterdam, Schiedam, s'Hage, Oude Maas, Zevenbergen, Breda 200—300 t;  
 Unter großen Schiffen sind zu verstehen:  
 Für Utrecht, Amsterdam, Rotterdam, Schiedam, Zeeland 500 t und darüber;  
 Für Leiden, s'Hage, s'Bosch 400 t.

**Belgien:**  
 Unter kleinen Schiffen sind zu verstehen:  
 Für Antwerpen, Boom 150 t;  
 Unter mittleren Schiffen sind zu verstehen:  
 Für Antwerpen, Boom, Brüssel, Gent 250—300 t;  
 Für Lüttich 300—350 t;  
 Unter großen Schiffen sind zu verstehen:  
 Für Antwerpen, Gent 600 t und darüber;  
 Für Boom c. 600 t;  
 Für Brüssel 400—500 t;  
 Frachten für Schiffe über 1000 t werden nicht notiert.

## Wasserstands- und Witterungsbericht

am .....1910, morgens 8 Uhr.

Beobachtungsort	Pegelstand		Wind und Wetter	Luftwärme Grad C
	heute cm	Änderung gegen gestern cm		
Hünigen . . . . .				
Straßburg . . . . .				
Mannheim . . . . .				
Bingen . . . . .				
Caub . . . . .				
Köln . . . . .				
Duisburg-Ruhrort . . . . .				
Tiel . . . . .				
Waal am . . . . .				
Yssel „ . . . . .				

\*) Die kursiv gedruckten Worte und Zahlen werden in die vorgedruckten Blankette handschriftlich eingetragen.







# Fracht-Nota No. ....

Gewicht in Kilogramm	Frachtsatz per 100 Kilogramm	Ganze Fracht	
		Mark	Pf.
Fracht . . . . .			
Vorfracht . . . . .			
Eisenbahnfrachtstempel . . . . .			
Konnossementstempel . . . . .			
Assekuranzprämie . . . . .			
Nachnahme . . . . .			
Schnürkosten . . . . .			
Bleie . . . . .			
Deklaration . . . . .			
Statistische Gebühr . . . . .			
Zollrevisionsgebühren in Hamburg . . . . .			
Ausg.-} Zoll . . . . .			
Eing.-}			
Zollabfertigungsspesen . . . . .			
Schutenkosten in Hamburg . . . . .			
Schutenüberladekosten in Hamburg . . . . .			
Zollbewachungskosten in Stettin . . . . .			
Schutenkosten in Stettin . . . . .			
Ufergeld . . . . .			
Krangeld . . . . .			
Porti, Ladescheine . . . . .			
Lieferungsgebühren . . . . .			
Rollgeld . . . . .			
Reparaturkosten . . . . .			
.....			
.....			
		Mark	



S. 61



WYDZIAŁY POLITECHNICZNE KRAKÓW

BIBLIOTEKA GŁÓWNA



7875

L. inw.

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000299594